# Saale-Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

# Allgemeine-Zeitung für Mitteldeutschland
**Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde**

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Neue Promenade 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 26. Januar 1928 | Nummer 22


**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten**

## Neues in Kürze.

**Woldemaras in Berlin.**

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras ist in Berlin eingetroffen, um in Besprechungen mit dem deutschen Außenminister die Voraussetzungen für eine Wirtschaftsverständigung zwischen seinem Lande und dem Deutschen Reich zu erörtern.

*

Eine sozialistische Funktionärversammlung des Kreises Teltow bei Berlin hat sich gestern mit großer Mehrheit für ein taktisches Zusammengehen mit den Kommunisten in den bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen ausgesprochen.

*

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Dr. Stresemann anläßlich der Beratung des Etats des Auswärtigen Amts: „Das Auswärtige Amt hat von der Marineleitung die förmliche Erklärung erhalten, daß keine Reichsmarinestelle irgendetwas mit Waffenlieferungen an China zu tun hat. Auch einzelne Persönlichkeiten der Reichsmarine seien nicht daran beteiligt.

*

Der nach Berlin zurückgekehrte Generalagent Parker Gilbert hat sich für Donnerstag beim Reichsfinanzminister ansagen lassen. Damit werden die offiziellen Besprechungen mit der deutschen Regierung über die noch ungelösten Fragen des Reparationsgesamtproblems wieder beginnen und wohl die nächste Zeit in Anspruch nehmen.

*

Der neue deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, v. Prittwitz-Gaffron, ist am Dienstag in Neuyork eingetroffen.

*

In den polnischen Schulen Ostoberschlesiens werden die Kinder von den Lehrern angewiesen, ihre Eltern zur Wahlbeteiligung anzuhalten. Zwei deutsche Zeitungen, die darüber unter dem Titel „Polnische Wahlpropaganda in der Schule" berichteten, wurden beschlagnahmt.

*

Der politische Schriftleiter des Pariser „Matin" behauptet in einem Artikel im „Mainzer Anzeiger", daß im französischen Ministerrat 9 Stimmen gegen 4 für Abkürzung der Räumungsfristen seien. Dann sollen sich die Herren nur nicht genieren und schleunigsten Abzug anordnen. Aber da werden wohl die Taten wieder ganz anders aussehen als die Worte.

*

Das Aachener Restaurant „Vier Jahreszeiten" wurde wegen Absingens des Deutschlandliedes in Anwesenheit belgischer Offiziere von der Besatzungsbehörde für achtzehn Tage geschlossen, der Inhaber wurde zu 100 Mark Geldstrafe oder acht Tagen Gefängnis, der Kapellmeister zu 200 Mark Geldstrafe oder fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

*

Der Präsident der französischen Republik unterzeichnete eine von Poincaré vorgelegte Verordnung, durch die der Gemeinderat in Hagenau im Elsaß wegen seiner autonomistischen Gesinnung aufgelöst wird.

*

Der französische Senator und Exminister Raiberti hat zu dem Gesetzentwurf „Das Volk in Waffen" einen Antrag eingebracht, daß die Aufklärung über die Pflicht zur Landesverteidigung in den Lehrplan der Schulen aufgenommen werden soll.

## 30 Millionen Reichsbeihilfe zum Schulgesetz.

Der Bildungsausschuß des Reichstages begann gestern die Debatte über die §§ 19 und 20 des Reichsschulgesetzentwurfs.

### Reichsinnenminister v. Keudell

**gab folgende Erklärung ab. Die Umfrage über die mutmaßliche Höhe der Kosten, die die Durchführung des Reichsschulgesetzes möglicherweise verursachen wird, hat die schon früher vertretene Auffassung der Reichsregierung, daß es sehr schwer, wenn nicht unmöglich sei, diese Kosten zu schätzen, bestätigt.**

Die Unterrichtsministerien der Länder haben, soweit sie nicht die Angabe von Zahlen überhaupt für unmöglich erklären, mehr oder weniger nachdrücklich betont, daß den von ihnen vorgenommenen Schätzungen eine starke Unsicherheit anhafte, da es völlig unmöglich sei, vorher zu sagen, ob und in welchem Umfange die Erziehungsberechtigten von ihrem Recht, die Einrichtung von Schulen zu beantragen, Gebrauch machen und welche finanziellen Auswirkungen die Genehmigung solcher Anträge haben werde.

Die Reichsregierung bestreitet nicht, daß die Einführung des Gesetzes den Ländern und Gemeinden, denen die Aufbringung der Schullasten obliegt, Mehrkosten verursachen kann. Angesichts der gespannten Finanzlage der Länder und Gemeinden ist sie

**bereit, den Ländern eine einmalige Beihilfe bis zu 30 Millionen Mark in Aussicht zu stellen.**

Diese Beihilfe soll in erster Linie dazu dienen, die Ueberleitung der zurzeit bestehenden Schulverhältnisse, namentlich auch in leistungsschwachen Schulgemeinden, in den neuen Rechtszustand zu erleichtern. Ein voller Ersatz der Kosten, die die Durchführung des Reichsschulgesetzes etwa erfordert, insbesondere eine Beteiligung des Reichs an den laufenden Mehrkosten für das Volksschulwesen, muß nicht nur aus grundsätzlichen Erwägungen, sondern auch deshalb abgelehnt werden, weil es kaum möglich sein wird, Kosten, die auf Grund der Durchführung des Schulgesetzes erwachsen, von denjenigen Ausgaben zu trennen, die das in stetiger Entwicklung befindliche Volksschulwesen auch ohne den Erlaß dieses Gesetzes verursachen wird.

Da sich nicht vorhersehen läßt, wann den Ländern und Gemeinden erstmals besondere Kosten erwachsen und welches Ausmaß sie in den verschiedenen Gebieten erreichen, so ist vorgesehen, daß das Nähere über die Art der Verteilung von der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsrat festgesetzt wird.

### Die weitere Behandlung des Schulgesetzes

In der Behandlung des Schulgesetzes sind die Parteien nunmehr übereingekommen, die Paragraphen, die zu Konflikten Anlaß geben könnten, vorläufig nicht weiter zu beraten und die erste Lesung des Gesetzes zu Ende zu bringen, ohne diese Paragraphen zu erledigen. Nach einer Pause von drei bis vier Tagen wird sodann der interfraktionelle Ausschuß zusammentreten, um eine Lösung der entstandenen Schwierigkeiten zu versuchen.

## Nochmalige Erklärung des Handelsministers.

Vom preußischen Handelsministerium geht uns heute folgende Erklärung zu:

**„Herr Alpers in Delitzsch hat vom preußischen Handelsministerium weder direkt noch indirekt, weder als Unterstützung noch sonstwie jemals Gelder erhalten."**

Wie der preußische Pressedienst mitteilt, ist eine entsprechende Erklärung auch von seiten der Reichsministerien abgegeben worden. Die Angelegenheit ist demnach in ihrer staatspolitischen Seite voll aufgeklärt.

## Ein Rentnerversorgungsgesetz.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages begann gestern die Beratung des demokratischen Entwurfs eines Rentnerversorgungsgesetzes. Ministerialdirektor Ritter vom Reichsarbeitsministerium wies darauf hin, daß die Reichsregierung an ihrer Erklärung festhalte, wonach eine Stellungnahme der Regierung zu dieser Frage erst im Zusammenhang mit dem Gesamtetat möglich sei. In der Aussprache stellte sich die deutschnationale Fraktion auf den Boden des demokratischen Antrages; auch die Deutsche Volkspartei bezeichnete den demokratischen Antrag als eine brauchbare Grundlage. Die Sozialdemokraten forderten ebenso wie andere Redner einen sofortigen Eintritt in die Beratung. Nur die Abg. Frau Teusch vom Zentrum bedauerte, daß durch die Beratungen bei allen beteiligten Kreisen wieder Hoffnungen geweckt würden, deren Erfüllung finanziell noch nicht sichergestellt sei. Das Zentrum lehne dafür jede Verantwortung ab. Der Ausschuß begann dann die Einzelbesprechungen.

## Kriegsschädenschlußgesetz.

In der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses für Entschädigungsfragen erwiderte Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium auf die Kritik, die von den Ausschußmitgliedern an dem Entwurf geübt worden war: Die §§ 6 u. 8 des Enteignungsgesetzes von 1919 hätten eine

angemessene Entschädigung

vorgesehen. Darum ließe sich kein rechtlicher Einwand gegen die in der jetzigen Regierungsvorlage vorgesehene Höchstgrenze erheben. Teilweise vertraulich erörterte der Redner die Gründe, die nach Ansicht der Regierung gegen eine Erweiterung des Kreises der Entschädigungsberechtigten sprächen. Ministerialdirektor Dr. Dorn ging anschließend auf die Posten ein, die die verschiedenen anderen Anträge in der Entschädigungsfrage verursachen würden. Aus rechtlichen und finanziellen Gründen sei der Reichsregierung eine günstigere Regelung der Wertpapierschäden unmöglich.

*

Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden ließ dem Reichstag eine Denkschrift vorlegen, die ihre Anträge zu der gesetzlichen Regelung der Entschädigung für Liquidations-, Gewalt- und Rußlandschäden zusammenfaßt.

## Kommunistischer Ueberfall auf einen Kriegerverein.

**In Selow bei Frankfurt a. d. Oder kam es bei einer Festlichkeit des Kriegervereins zu einem ernsten Zwischenfall mit dem Roten Frontkämpferbund. Die Kommunisten versuchten das Gesellschaftshaus zu stürmen, wurden aber wieder hinausgedrängt. Als der Rotfrontbund Verstärkungen bekommen hatte, kam es nochmals zu einem schweren Handgemenge, bei dem es auf beiden Seiten etwa zwanzig Verletzte gab. Zwei Kommunisten mußten in die Klinik überführt werden. Schließlich griff das Frankfurter Ueberfallkommando ein und beendete den Kampf.**

## Faschisten und Kommunisten in Belgien.

**Stürmische Debatte in der Kammer.**

In der Dienstag-Sitzung der belgischen Kammer interpellierten die belgischen Kommunisten über die faszistischen Umtriebe in Belgien und die Zerstörung der sowjetrussischen Ausstellung. Die Debatte war sehr heftig. Die Kommunisten kündigten an, daß sie die Arbeiter bewaffnen würden, um sich gegen die Faszisten zu verteidigen. Justizminister Janson antwortete, es sei nicht bewiesen, daß die Faszisten sich bewaffneten und die Sicherheit des Staates gefährdeten. Er fügte hinzu, daß die Regierung die Faszisten nicht fürchte, und gegen alle vorgehen werde, die versuchten, die öffentliche Ordnung zu stören. Jaspar erklärte, er sei grundsätzlich gegen die Anerkennung der Sowjets. Der Zwischenfall war damit geregelt.

## Aufrüstung für 596 Millionen Franks

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Paris: Die Mitglieder des Kabinetts traten unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue zu einem wichtigen Ministerrat zusammen. Die wichtigsten Zusatzkredite, die die Regierung verlangt, sind folgende: 370 Mill. Fr. für die Ministerien des Krieges, der Marine und der Kolonien, darunter 100 Mill. Fr. für Kriegsschiffneubauten, 126 Mill. Fr. für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und das Pensionsministerium.

## Die Zentrifuge.

„Die Zentrifuge", so überschreibt der politische Schriftleiter des Berliner Tageblattes, Dr. Feder, einen Leitartikel, in dem er in temperamentvollem „Federspiel" seine Freude über den immer deutlicher werdenden Zerfall der jetzigen Regierungskoalition im Reich Ausdruck gibt. Seine witzige Ueberschrift leidet allerdings darunter, daß er seinen Berliner Großstadtlesern erst langatmig auseinandersetzen muß, was eine Zentrifuge ist, denn diese Leser sind — so scheint er auf Grund seiner Erfahrungen anzunehmen — so land- und landwirtschaftsfremd, daß sie noch nicht einmal z. B. von einer Milchzentrifuge gehört haben. Auch erlahmt dann sein Witz sehr schnell, und so nutzt er nicht einmal das Wortspiel aus, das bei politischer Anwendung des Wortes Zentrifuge doch so nahe liegt, und das zugleich die heutige wunderliche Situation so treffend charakterisiert: „Zentrifuge", von centrum und fuga, also wörtlich übersetzt: die Flucht vom Zentrum.

Dr. Feder meint, die jetzigen Etatberatungen wirkten auf die Regierungskoalition wie eine Zentrifuge, d. h. sie trieben sie auseinander. Das ist aber gar nicht das wichtige und höchst eigenartige der augenblicklichen Lage. Nicht daß die Regierungsparteien auseinandergehen (noch ist es übrigens nicht so weit) ist das interessante, sondern wie sie auseinandergehen. Es liegt wirklich eine Centrifuga = „Flucht vom Zentrum" vor: denn die Volkspartei zeigt sehr starke Neigungen sich sowohl in der Schulgesetzfrage vom Zentrum zu lösen, wie auch in der Frage des Einheitsstaates, in der bekanntlich das Zentrum durchaus entgegengesetzt, nämlich föderalistisch denkt. Da auch die gesamte Linke, einschließlich der Demokraten, in beiden Fragen durchaus vom Zentrum abweicht, so sind ihm nur die Deutschnationalen und die bayerische Volkspartei noch treu geblieben.

Damit ist aber die „Flucht vom Zentrum" noch nicht zu Ende. Denn innerhalb dieser Partei besteht die sehr ernste Gefahr der Spaltung: entweder siegt der mehr und mehr wieder christlich, national und antimarxistisch gewordene rechte Flügel, dann könnte die Partei eine sehr erhebliche Wählerflucht der immer stärker vom Marxismus unterwühlten Zentrumsarbeiterschaft zu den Sozialdemokraten erleben; oder aber es siegt dieser linke Flügel unter dem sich energisch zum Amt des Parteivorsitzenden an Stelle des Reichskanzlers Marx vorschiebenden Abgeordneten Guérard, dann flieht die Bayrische Volkspartei sicherlich wieder aus der eben geschlossenen Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentrum, und auch zahlreiche kirchlich gesonnene Wähler des Zentrums könnten geneigt sein, diese dann wieder dem Marxismus zuneigende Partei zu verlassen.

Also Zentrifuge = Flucht vom Zentrum, wohin man blickt. Und das ist eine für unsere Politik deshalb so außerordentliche und außerordentlich wichtige Erscheinung, weil das Zentrum seit der Revolution immer im wahrsten Sinne des Wortes das Zentrum unserer Politik war, die Achse, um die sich alles drehte. Das Zentrum entschied, ob eine Rechts- oder eine Linksregierung zustande kam. Jetzt aber könnte man beinahe an die Möglichkeit glauben, daß es mit dieser sachlich ganz unbegründet günstigen Vorzugsstellung des Zentrums einmal ein Ende nehmen könnte.

Wenn die Volkspartei sich wirklich die Wahlparole zu eigen macht, die der Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises, Dr. Cremer, im Reichstag ausgegeben hat: „Für den Einheitsstaat!", und den sich der Reichswirtschaftsminister Curtius und der Führer der Volkspartei, Dr. Stresemann, bereits angeschlossen zu haben scheinen, so ist eine künftige Regierung, in der Zentrum und Volkspartei zusammengehen, nur recht schwer zu denken. Da sich aus Finanzgründen die große Reichsreform schwerlich wird aufschieben lassen, so würde die Volkspartei auf die Seite der einheitsstaatlich gesonnenen Linken zu stehen kommen, während das föderalistisch gesonnene Zentrum in die Opposition getrieben würde.

Ob Dr. Stresemann, Dr. Curtius und Dr. Cremer etwa in Konsequenz ihrer jetzigen Einheitsstaatsparole die Absicht und die Hoffnung haben mit der Linken zusammen eine Regierung gegen Zentrum (und Deutschnationale) zu bilden, ist freilich nicht ersichtlich.

Zumerhin zeigt sich — und insofern ist der Vergleich mit der Zentrifuge wirklich gut — gerade jetzt ein Auseinanderstreben aller Parteien und Richtungen, das über die bisher immerhin schon gewohnte Art noch weit hinausgeht. Man denke nur an die Kritik des Etats des Reichsfinanzministers: daß im Reichstag der Sprecher der Sozialdemokratie, Severing, gegen den Etat auftrat, war kein Wunder, ebensowenig, daß er sich auf rein negative Kritik beschränkte. Er konnte das tun, weil man ja weiß, wie die Sozialdemokratie, wenn sie zur Herrschaft kommt, alle Etatschwierigkeiten meistern zu können glaubt: durch weitere Belastung des Kapitals, d. h. der Produktion, bis die Wirtschaft den Lasten erliegt und die dann unvermeidliche, riesenhafte Arbeitslosigkeit entweder den Sturz der Währung oder den Sturz der sozialistischen Regierung herbeiführt. Aber auch der Etatredner der Volkspartei, Dr. Cremer, konnte nach Betonung der zweifellos sehr berechtigten Bedenken gegen den Etat dem Finanzminister keine näheren Angaben machen, welche Abstriche man an den Ausgaben vornehmen oder


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0001

welche anderen Einnahmeposten man an Stelle der im Etat vorgesehenen schaffen könne.

Man sieht noch nicht, wie sich die Volkspartei den weiteren Weg denkt, nachdem sie sich vorläufig von Zentrum und Deutschnationalen entfernt. Ehe die endgültigen Wahlparolen ausgegeben werden, wird die Volkspartei sich die Frage stellen und beantworten müssen: quo vadis?, wohin soll unser Weg gehen. Und wir können nur hoffen, daß sie einen Weg wählt, der sie nicht abführt von dem unter dem Kabinett Dr. Luther—Stresemann begonnenen und unter dem jetzigen Kabinett den wachsenden Finanzschwierigkeiten zum Trotz weitergegangenen Weg der Festigung der Wirtschaft gegen die wirtschaftszerstörenden Tendenzen der Sozialdemokratie.

Denn tatsächlich ist die Lage unseres Gesamtvolkes heute genau so, wie sie im gestrigen Leitartikel von französischer Seite für Frankreich geschildert wurde. Das Jahr 1928 und das folgende sind, wie der Reichsfinanzminister in seiner Etatbegründung sehr richtig betonte, Schicksalsjahre unseres Volkes. Und die Wahlen sind Schicksalswahlen. Kommt noch einmal ein Bruderkampf zwischen Volkspartei und Deutschnationalen, dazu womöglich noch Abspliterungen im nationalen Lager, und als Folge solcher Schwächung der nationalen, staatserhaltenden und aufbauenden Parteien eine neue rote Welle, dann kann das ganze Werk Dr. Luthers, die in der ganzen Welt als reines Wunder angesehene Ueberwindung der Inflation, die Stabilisierung der Währung und Wirtschaft, wieder weggeschwemmt werden. Und ein neues Chaos kommt über das gequälte Volk, das um so unüberwindbarer zu werden droht, als inzwischen ein weiterer großer Teil unseres Volksvermögens durch Auslandverschuldung verbraucht ist, und weitere Auslandhilfe von dem immer antimarxistischer sich einstellenden Ausland für ein sozialistisch regiertes von fast allen deutschen Ländern energisch abgelehnte Einheitsstaatsparole selbst zerstören, statt zusammenzuhalten nach innen und außen.

Dr. H. Elze.

## Beendigung der ersten Etatlesung.

Nach fünftägiger Dauer führte der Reichstag am Dienstag die politische Aussprache bei der ersten Lesung des Reichshaushaltplanes für 1928 zu Ende. Die letzten Redner fanden nur noch wenig Interesse. Der demokratische Parteivorsitzende **Koch** (Weser) setzte sich für den dezentralisierten Einheitsstaat ein und erklärte, wenn man noch lange damit zögere, werde man zum bureaukratischen Einheitsstaat kommen.

**Reichswehrminister Groener** gab die Erklärung ab, daß sich die Reichsregierung bis zur Beratung des Wehretats darüber schlüssig machen werde, ob eine Veröffentlichung des Untersuchungsberichtes über die Phoebus-Angelegenheit stattfindet oder nicht.

Der kommunistische Antrag auf sofortige Veröffentlichung des Phoebus-Berichts wurde mit 173 gegen 141 Stimmen abgelehnt. Das Haus führte dann die vor den Weihnachtsferien unterbrochene Aussprache über

**die Ruhrentschädigungen**

fort. Ein Vertreter des Finanzministeriums erklärte in Beantwortung der kommunistischen Ruhrinterpellation, daß der Reichstag im vorigen Jahre 30 Mill. M. zur Beseitigung der Notlage der Gemeinden, der mittleren und kleineren Betriebe und der Arbeiterschaft im besetzten und geräumten Gebiet bewilligt habe, und daß dadurch der vom Untersuchungsausschuß geforderte Ausgleich gegenüber der Entschädigung der Industrie als erledigt anzusehen sei. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Ruhrzahlungen zu mißbilligen, wurde mit 193 gegen 173 Stimmen abgelehnt und ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, sich dem Votum des Ruhrausschusses anzuschließen.

## Schwerwiegender Notbeschluß der Landwirtschaft.

Die am 23. Januar in Berlin versammelten Landbundführer von Brandenburg, Pommern, Schlesien, Oberschlesien, Oldenburg, Thüringen, Hannover, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Hansastädte Lübeck und Hamburg, Anhalt, Freistaat Sachsen, Westfalen und Provinz Sachsen legen der deutschen Oeffentlichkeit die nachstehende Erklärung vor:

In Anbetracht dessen, daß alle unsere bisherigen Wünsche, Bitten, Vorschläge und Anträge für nichts geachtet sind mit dem Erfolge, daß die Landwirtschaft heute am Ende ihrer Kraft steht; in Anbetracht dessen, daß dieser Erfolg nur zu einem Teile auf den verlorenen Krieg und die Ungunst der Witterung zurückzuführen ist;

in Anbetracht dessen, daß vielmehr eine verfehlte und ungerechte Steuerpolitik und eine überspannte Sozialpolitik der Landwirtschaft die Möglichkeit einer erträglichen Fortführung ihrer Wirtschaftsbetriebe genommen hat, die Ernährungsbasis des deutschen Volkes aufs äußerste gefährdet ist und weitere Hergaben aus unserer Substanz für Familie, Volk und Vaterland nicht mehr verantwortet werden können, haben wir

**beschlossen und gelobt,**

das Beschlossene unverbrüchlich zu halten und in unseren Landbünden zur Durchführung zu bringen:

**1. Wir dulden keine Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die wir aus eigener Scholle hervorbringen können, insbesondere nicht den Abschluß eines polnischen Handelsvertrages, der nur auf Kosten der Landwirtschaft, besonders auf Kosten der Kleinlandwirte und der Landarbeiter, abgeschlossen werden kann.**

**2. Wir werden unsere Betriebe so schnell, als die Wirtschaftsform des einzelnen Betriebes es erlaubt, auf die einfachste Form umstellen, und alle nur irgendwie vermeidbaren Ausgaben an Bauten, Maschinen, Kunstdünger unterlassen. Der Zuckerrübenbau wird soweit unterbleiben, als nicht genügend fähige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden.**

**3. Wir stehen zu allen von uns eingegangenen Verpflichtungen, können aber Zahlungen an Wechseln, Zinsen, Steuern und Abgaben nur noch aus den aufkommenden Erträgnissen des Betriebes zahlen, es sei denn, daß ein Betriebsinhaber noch Einkünfte aus anderen Vermögenswerten hat. Wir werden alles daran setzen, ausreichende Löhne für unsere Arbeiter und Angestellten sicherzustellen und die laufenden Rechnungen an Handwerker usw. zu zahlen.**

**4. Gegen eine zwangsweise Beseidigung aus landwirtschaftlicher Substanz, die nicht mehr weiter verschleudert werden darf, sondern in unseren Händen zu verbleiben hat, werden wir von Fall zu Fall die uns notwendig erscheinenden Maßnahmen ergreifen.**

Wir wissen uns in höchster Not in unserem Vorgehen eins mit dem gesamten deutschen Landvolk und weiten Kreisen der deutschen Wirtschaft. Wir bitten die deutschen Männer und Frauen aller Stände um Verständnis für unsere Lage. Wir kämpfen nicht nur um unser, sondern auch um ihr Dasein, um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes."

*

**— Die Tragweite einer Durchführung dieses Verzweiflungsbeschlusses der Landwirtschaft ist kaum auszudenken, da Punkt 2 einen jeden Produktionsrückgang in irgend einer Industrie weit übersteigenden Milliardenverlust durch Produktionsrückgang und entsprechenden Absatzrückgang in allen die Landwirtschaft und das Landvolk beliefernden Industrien sowie den schwersten Rückschlag auf die gesamten Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen zur Folge haben müßte.**

Es würde also eine Krisis der gesamten deutschen Volks- und Finanzwirtschaft von nie dagewesener Schwere entstehen und nichts wäre irriger, als zu glauben, sie könne etwa nach marxistischen Theorien durch Sozialisierung der Landwirtschaft vermieden werden. Denn wo sollten die dazu nötigen Milliarden Betriebskapital herkommen? Nicht einmal der Kommunismus in Rußland hat die Sozialisierung der Landwirtschaft gewagt. Es muß auf andere Weise geholfen werden.

*

### Steuerzahlungsunfähigkeit der mecklenburgischen Landwirte.

Im mecklenburgischen Kreise Waren haben achtundachtzig Landwirte aller Besitzgrößen an das Landesfinanzamt die Erklärung abgegeben, daß sie in Anbetracht ihrer wirtschaftlichen Notlage nicht mehr in der Lage seien, weiter ihre Landessteuern zu zahlen. Zum Schluß der von sämtlichen Landwirten eigenhändig unterschriebenen Erklärung heißt es, daß sie alle aus diesem Schritt etwa entstehenden Folgen auf sich zu nehmen bereit wären.

Der Hauptausschuß des mecklenburgischen Landtages lehnte gestern die von den Deutschnationalen mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft beantragte Herabsetzung der Grundsteuer mit Stimmengleichheit ab.

## Das Reichshilfsprogramm für die Landwirtschaft.

Die Verhandlungen über die Behebung der Agrarkrise wurden gestern im interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien des Reichstages unter Teilnahme des Reichsfinanzministers Dr. Köhler fortgesetzt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war bisher Uebereinstimmung über nachstehende Probleme:

**1. Auf steuerlichem Gebiete wurde die Zustimmung des Reichsfinanzministers zu den von Seiten der Reichsregierung für möglich angesehenen Maßnahmen erreicht. Die Rahmengesetze für die Einkommen und Umsatzsteuer für die nicht buchführenden Landwirte werden bei den Abschluß- und Vorauszahlungen der Absatzlage angepaßt. Die Zinsen für Steuerrückstände sollen niedergeschlagen werden. Bei etwaigen Pfändungen soll sichergestellt werden, daß die Bestimmung berücksichtigt wird, wonach die Weiterführung des Betriebes nicht gestört werden darf.**

**2. In der Frage der Uebernahme der Rentenbankgrundschuldzinsen werden die Verhandlungen unter Hinzuziehung der Rentenbankkreditanstalt, der Preußenkasse sowie des preußischen Landwirtschafts- und Finanzministers heute nachmittag fortgesetzt werden.**

## Deutschnationale Agraranträge.

Im Preußischen Landtag hat die Deutschnationale Fraktion folgenden Antrag gestellt:

Die Notlage der Landwirtschaft ist katastrophal. Betriebe sind bereits stillgelegt. Arbeiter werden brotlos. Die Volksernährung steht auf dem Spiele. Nur sofortige wirklich durchgreifende Maßnahmen können den völligen Zusammenbruch verhindern.

Wir beantragen daher, der Landtag wolle beschließen:

1. Die staatliche Grundvermögensteuer für die Landwirtschaft ist sofort aufzuheben.
2. Das Staatsministerium wird ersucht, die Kommunen und Kommunalverbände zu zwingen, ihre Zuschläge zur Grundvermögensteuer auf das Mindestmaß herabzudrücken.
3. Die Reichsregierung ist zu ersuchen, die Rentenbankgrundschuldzinsen auf das Reich zu übernehmen.
4. Die Einkommensteuer ist nach einem dreijährigen, bei den Winzern nach einem fünfjährigen Durchschnitt zu veranlagen.
5. Sämtliche laufende Wechsel sind bis zur Durchführung einer allgemeinen Umschuldung zu stunden.
6. Die vom Staatsministerium geführten Stimmen im Reichsrat sind **zugunsten einer Schutzpolitik** abzugeben, die die Existenz der Landwirtschaft weiterhin nicht gefährdet.
7. Auf die Reichsregierung ist dahin einzuwirken, daß bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen — insbesondere mit Polen — die Zulassung jeglicher Schweineeinfuhr abgelehnt wird.
8. Die Einfuhr von lebenden Vieh, tierischen Fetten, Milch und deren Produktion hat zu unterbleiben; die von Gefrierfleisch ist niedriger zu kontingentieren.
9. Das Staatsministerium hat im Benehmen mit der Reichsregierung **eine allgemeine Umschuldung des landwirtschaftlichen Kredits** mit dem Ziele durchzuführen, daß die Personalschulden tunlichst in Realschulden umgewandelt werden und der Zinssatz auf höchstens 6 Prozent gesenkt wird.
10. Das Staatsministerium hat im Benehmen mit der Reichsregierung eine allgemeine Umgestaltung des Steuerrechts einzuleiten mit dem Ziele, daß jede Voraussbelastung der Landwirtschaft fortfällt und diese weder für Reich, Staat und Kommunen noch für das Schulwesen höhere Abgaben aufzubringen hat, als es ihren Einkommensverhältnissen entspricht.
11. Das Staatsministrium hat auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß diese eine Revision des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes mit dem Ziele vornimmt, die aufgetauchten Mängel derart zu beseitigen, daß genügend Arbeitskräfte für die Landwirtschaft vorhanden sind.

---

Der Generalrat der englischen Gewerkschaften hat den offiziellen Beschluß gefaßt, die Verhandlungen mit den Arbeitgeberorganisationen über Herstellung des Wirtschaftsfriedens in England fortzuführen.

*

Der Londoner „Dail News" zufolge wurden gegen den kommunistischen Bergarbeiterführer Cook zwei Strafanzeigen erstattet. In ihnen wird Cook von mehreren entlassenen Bureauangestellten des Bergarbeiterverbandes beschuldigt, sich aus Mitteln der russischen Unterstützungen bereichert und bei Hull Terrain für einen späteren Ruhesitz gekauft zu haben.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Kanton: Die Regierung gibt die Aufhebung des Kriegszustandes bekannt. Die Gesamtzahl der kriegsgerichtlichen Erschießungen von Kommunisten wird jetzt mit 3600 benannt. In Kanton und Nanking herrscht Ruhe.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

## „Der Patriot."

**Drama in 5 Akten von Alfred Neumann.**

Erstaufführung im Stadttheater Halle.

Eine Leistung und ein Erfolg, wie sie unser Stadttheater nur selten erlebt hat. Mit vollstem Recht wurden, besonders nach Schluß der Aufführung, die Hauptdarsteller Fritz Günzel, Alfred Durra, Fräulein Johow und die Spielleiterin Frau Rochel-Müller mit stürmischem Beifall und mit Blumen überschüttet.

Zunächst das Stück selbst: „Der Patriot", Kriegsgouverneur von Petersburg Graf von Pahlen, arbeitet mit genialer Zielbewußtheit und dämonischer Verschlagenheit daran, dem geisteskranken, das Land nach außen und innen gefährdenden Zaren Paul alle Anhänger zu entfremden und ihn mit Gegnern zu umgeben. Als der Ring geschlossen, das Komplott fertig ist, läßt er ihm durch eine Offiziersabordnung eine Abdankungserklärung vorlegen und ihn, als er die Unterzeichnung verweigert, ermorden. Die Zustimmung des Thronfolgers Alexander hat er nur dadurch gewinnen können, daß er sich mit seinem eigenen Kopf für das Leben des Zaren verbürgt. Er zieht aus dieser Verbürgung die Konsequenz und läßt sich — ein echter Patriot, der nur um des Landes, nicht um seines eigenen Vorteils willen handelt — von seinem Leibsoldaten Stepan, der auch den Zaren getötet hat, erschießen.

Diese an die Geschichte der Ermordung des Zaren Paul sich anlehnende Handlung ist vom Dichter mit machtvoller Realistik und echt künstlerischer Knappheit und Dramatik durchgeführt, und die beiden Hauptpersonen, der Patriot und Zar Paul, sind meisterhaft aus dem Hintergrund der Nebenfiguren herausgearbeitet. Der Gewissenskampf des „Patrioten" zwischen seiner Loyalität und persönlicher Dankbarkeit gegenüber dem Zaren und seiner vaterländischen Pflicht, diesen volksschädlichen Zaren zu beseitigen, kommt in einer Reihe von Szenen, besonders im Zusammensein mit dem Zaren selbst, in erschütternder Größe zum Ausdruck. Dem unseligen Zaren hat der Dichter bei aller grellen Schilderung seiner Entartung durch seine Detailierung soviel Wärme zu geben gewußt, daß das Mitleid mit ihm wach wird und der Gegensatz zwischen dem Gebot harter Staatsnotwendigkeit und dem Gebot der Menschlichkeit auf das stärkste zum Ausdruck kommt. Als einziges mildernides Licht in diesem Schreckensgemälde dient die schöne Anna Petrowna Ostermann, die Geliebte des Patrioten und dann des Zaren, die in ihrem Schwanken zwischen der Bewunderung für den genialen Staatsmann und Verschwörer und seinem unseligen Opfer das Grundmotiv des Ganzen, den Gegensatz zwischen Staatsnotwendigkeit und Menschlichkeit, den in der Brust des Patrioten sich abspielenden Kampf ins Weibliche, Weichere übertragen noch einmal widerspiegelt.

Fritz Günzel als „Patriot" zeigte eine Höhe der Leistung, die seiner Glanzrolle „Gneisenau" würdig war. Prachtvoll in Haltung und Maske, voll ruhiger, leidenschaftverdeckender Größe, gab er das tragische Nebeneinander von genialem, unerbittlichem Verschmäertum und edler Menschlichkeit vorbildlich zum Ausdruck. Voll ebenbürtig war Alfred Durra als Zar Paul, der ebenso wie Herr Günzel der obersten und schwierigsten künstlerischen Aufgabe gerecht wurde, seiner Rolle trotz all ihrer abstoßenden Züge Sympathie zu gewinnen. In den Einzelheiten der Sprechweise, der Bewegungen war er von ganz außergewöhnlicher Feinheit der Rollendurchführung, war er wirklich ein geistig und moralisch zerfallener, zwischen Wahn und übersteigerter Hellsichtigkeit wechselnder Mensch und doch zugleich selbst im Ruin ein ganzer Herrscher und Zar.

Fräulein Johow als Anna Petrowna war von seltenem Reiz der Haltung und Tracht, geistvolle Intrigantin, Dame von Welt und halb leichtfertige, halb echt empfindende Geliebte ganz im Stil ihrer Rolle. In den Nebenrollen war besonders gut auch Walter Raupach als Stepan, und ein kleines Meisterstück war die recht schwierige Darstellung des innerlich unfertigen, von den schicksalsschweren Ereignissen willenlos getriebenen Thronfolgers und Zaren Alexander durch Wolfgang Helmke.

Auch die Bühnenbilder von Alfred Oppel waren sehr wirkungs- und geschmackvoll, die Regie klar, knapp und lebendig. Kurz: das Ganze eine Glanzleistung unseres Theaters.

Dr. H. Elze.

## Ludwig Hardt-Abend.

Einen besonderen Kunstgenuß bot die „Hallische Volksbühne, E. V." gestern abend ihren Mitgliedern, galt es doch, in dem recht gut besuchten Saal der 5 Türmelage den beliebten, stimmgewaltigen Rezitator Ludwig Hardt zu hören und kennenzulernen.

Das bekannte Volksmärchen von Andersen „Die Prinzessin auf der Erbse" bildete den Auftakt. In glänzender Weise verstand es der Rhetoriker, der über viel Witz verfügt und durch ausgezeichnete Mimik ständig seine Darbietungen unterstrich, die einzelnen Charaktere des Märchens vor Augen zu führen: den brautschauhaltenden Prinzen, das besorgte Ehepaar und schließlich die verwöhnte und feinfühlige Prinzessin selbst.

Auch das Märchen vom eindeinigen Zinnsoldaten und seiner Liebe zu der hübschen, standhaften Tänzerin fand lebhaften Beifall und leitete zu dem nächsten Teil der Vorträge, den Liebestragödien, über. „Die Bekanntschaft mit der Fliege", einer ganz gewöhnlichen, mittelgroßen, aber gutgewachsenen Fliege, die eines Tages plötzlich durch jein nach Spiritus riechendes Haar angelockt war, bereitete ihm großes Kopfzerbrechen, denn ihre „Untreue" mußte er trotz mannigfacher Nachsicht schließlich mit dem Tode bestrafen.

In kurzen Worten verstand es Ludwig Hardt dann, in den Gedichten von Peter Altenberg „Abendspaziergang" und „Landpartie" von der Ehe so viel vorzubringen, wie es in keiner Leihbibliothek darüber geschrieben steht. In Plattdeutsch rezitierte er von Grimm den Wettlauf zwischen Hase und Igel.

Nicht endenwollender Beifall der Zuhörer veranlaßte Hardt, einige Zugaben von Heine und Wedekind zu geben, sowie Gedankensplitter, die sich auf die Jetztzeit (Völkerbund) bezogen. Recht viel Freunde hat Hardt sich gestern in Halle erworben, und bei seinem nächsten Erscheinen in Halle wird er wohl mit noch offeneren Armen aufgenommen werden.

**Das Rasputin-Drama wird dem Gericht vorgeführt.**

In dem Rechtsstreit des ehemaligen Kaisers gegen die Piscator-Bühne hat das Kammergericht in Berlin, vor dem der Prozeß jetzt in der Berufungsinstanz schwebt, beschlossen, eine Aufführung des „Rasputin"-Dramas in der ursprünglichen Form, also mit der Darstellung des früheren Kaisers beizuwohnen. Der Senat will sich selbst ein Bild machen, ob in der Darstellung Wilhems II. tatsächlich, wie die Hohenzollernkammer des Landgerichts angenommen hat, eine Kränkung und Herabsetzung liegt.

## Hochschulnachrichten.

Berlin. Der Geh. Konsistorialrat Prof. Dr. Alfred Bertholet in Göttingen hat den Ruf auf den Lehrstuhl des Alten Testaments an der Universität Berlin als Nachfolger H. Greßmanns angenommen.

Berlin. Der Münchener Historiker Prof. Dr. Hermann Oncken hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für neuere Geschichte an der Universität Berlin angenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0002

# Aus der Stadt Halle

## Der Herr Vereinskassierer.

Noch am anderen Morgen strahlte Herr Kulicke vor Freude. Endlich war man etwas, endlich spielte man im Verein eine Rolle. Am Kaffeetisch schwelgte Kulicke seiner Ehehälfte gegenüber in Erinnerungen. Hm, Vorsitzender sei er zwar am Abend vorher nicht geworden, aber Vereinskassierer. Und der gehört natürlich auch zum engeren Vorstand.

Ueberhaupt kommt ja der Vereinskassierer noch vor dem Vorsitzenden, denn zum Kassierer müsse man geboren sein und er, Kulicke, ha—ha, er war der einzige, der sich für den schweren Posten eignete. Einstimmig wählte man ihn!

Frau Aurora war begeistert. So einen bedeutenden Mann hatte sie nun, o Gott, das mußte sie doch gleich mal in der Nachbarschaft erzählen. Während Frau Aurora mit „Wissen Sie schon" und „Denken Sie mal, mein Mann . . ." hausieren ging, war Kulicke selbst unterwegs, um rückständige Vereinsbeiträge einzutreiben. 26 von den 30 Mitgliedern hatten seit Monaten nicht bezahlt, die wollte er schon lüften!

Also hoch zu Müllers! „Wie? Geld wollen Sie haben? Jetzt fünf Tage nach dem Ersten? Am letzten, lieber Freund, bestimmt am letzten des Monats." Befriedigt zog Kulicke ab, der Mann bezahlte bestimmt am Letzten . . . Bei Lehmanns empfing ihn ein großer Hund, der bei dem Wort „Quittung habe ich bei mir" bedrohlich knurrte, so daß Herr Lehmann aus Sorge um Kulickes Gesundheit von einer Barzahlung Abstand nahm und sofortige Ueberweisung versprach.

Schulthens dagegen waren empört. Ob man sie denn für Betrüger hielte? So eine Frechheit! Das Geld eher zu verlangen, als man es zu bezahlen für nötig hielt. Selbstverständlich verzichte man jetzt auf Bezahlung und trete mit sofortiger Wirkung aus dem miesen Verein aus.

Kulicke war verzweifelt, ihm ging ein Licht auf, warum kein einziger sich um den Posten als Vereinskassierer bemerben hatte. Mit verbissener Wut versuchte er weiter Beiträge einzutreiben. Bei Meiers in der Reilstraße bot man ihm Prügel an, bei Hase in Trotha bekam er sie und bei anderen wieder ließ der Mann sich verleugnen, bezw. man nannte ihn, das Vorstandsmitglied Kulicke, Flegel, Wichtigtuer und gab ihm gleich die Abmeldung mit.

In stark verbeultem Zustand kam Kulicke am Abend nach Hause. Die Glückwünsche seiner erwartungsfrohen Gattin beantwortete er mit Zerschlagen der ganzen Wirtschaft. Am anderen Tag erreichte ihn in der Klinik die Nachricht, daß man ihn, um den Verein nicht ganz eingehen zu lassen, ab sofort seines Amtes enthebe und ihm die Mitgliedschaft entziehe.

Von Stund ab besserte sich Kulickes Zustand ganz bedeutend... D.

## Zum Kampf in der Metallindustrie.

Die Lage hat sich seit gestern nicht verändert. Die Zahl der Feiernden in Halle und nächster Umgebung beträgt etwas über 8000.

Weitere Mitteilungen zur Sache aus dem Bezirk Halle-Magdeburg-Anhalt finden die Leser in den Rubriken „Aus der Heimat" und im Wirtschaftsteil.

## Der 13jährige Messerstecher gefaßt.

Nicht leicht war es der Kriminalpolizei, des Jungen habhaft zu werden, der in der Königstraße ein 16jähriges Mädchen mit drei Messerstichen verletzte. Man sieht es dem kleinen, sauber gekleideten Kerlchen nicht an, daß er fähig ist, ein Messer zu ziehen, wenn es auch, wie in diesem Falle nur ein kleines Radiermesserchen war. Weinend und schluchzend gibt er auf die Frage, warum er so etwas getan habe, an, daß er selbst nicht wisse, wie er dazu gekommen sei. Er ist Mittelschüler und aus gutem Hause.

Seine beiden Kameraden geben auf Befragen an, daß der Junge stark nervös sei. Auch sie machen einen intelligenten Eindruck und sind gut gekleidet. Der eine von ihnen, mit einer Hornbrille, sagt: „Plötzlich hat er gerufen, „das Mädchen wollen wir mal verkohlen!" Dann lief er vor und trat das Mädchen von hinten. Dann hat sich die Sache entwickelt. Jedenfalls war der Junge über die Ohrfeige, die ihm das Mädchen verabreicht hatte, derart erbost, daß er sein Radiermesser zog.

# 1400 neue Wohnungen im laufenden Jahre.

**Jede Wohnung kostet 10 000 Mark. — Die Kommunalbank kommt in das neue Verwaltungsgebäude. — Neue Zweigstellen der Sparkasse. — Rekordzugang von Spareinlagen im Januar.**

Gestern hatten wir Gelegenheit, die Stadtsparkasse zu besichtigen, ihre Einrichtung und Aufgaben kennenzulernen. Unsere Stadtsparkasse ist verhältnismäßig jung, im vorigen Jahre konnte sie erst ihr 70jähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1857 gegründet, ist sie die Nachfolgerin der privaten Sparkassengesellschaft, die 1899 entstand. Seit 1916 befindet sie sich in dem neuen Gebäude in der Rathausstraße, ist aber dort ziemlich beengt, weil sie die Räume mit der Kommunalbank teilen muß. Das wird erst anders werden, wenn das neue Verwaltungsgebäude zwischen Leipziger Straße und Rathausstraße die Kommunalbank aufnehmen wird. Die Ausschreibungen werden demnächst erfolgen. Im Süden der Stadt soll eine neue Zweigstelle errichtet werden, eine weitere im Norden als Ersatz für die Zweigstelle Brunnenstraße, die zu ungünstig liegt.

Der Kassenraum macht einen freundlichen, übersichtlichen Eindruck und ist sehr geräumig, was von großer Wichtigkeit ist. Links sind die Schalter der Kommunalbank, alle andern gehören der Sparkasse. Das Publikum, das Spareinzahlungen oder Abhebungen vornimmt, tritt zuerst an den Schalter, der die Ueberschrift „Buchabgabe" trägt, heran (er befindet sich an der rechten Seite). Dort wird das Buch mit der Maschine abgestempelt, die damit zugleich die Buchung vornimmt. Außerdem erhält der Kunde einen Bond, damit er später das richtige Buch ausgeliefert bekommt.

Ein Schalter ist für die Aufwertungsauszahlungen eingerichtet. Bekanntlich wird seit dem 31. Dezember 1927 ein Schaltel der Aufwertung in bar ausgezahlt.

**In den letzten drei Wochen sind 150 000 Mark Aufwertungsgelder ausgezahlt worden.**

Ein Drittel davon ist als Guthaben stehen geblieben. Die Aufwertung brachte der Kasse natürlich eine gewaltige Mehrarbeit, es waren nicht weniger als 90 000 Konten aufzuwerten. Aber die Tatsache, daß die Sparkassen aufwerten, hat ihnen andererseits auch wieder neue Kunden zugeführt, sie trug wesentlich mit dazu bei, das Vertrauen, das durch die Inflation erschüttert war, niederherzustellen. Geradezu sind die Schalter für Ueberweisungen und andere Auszahlungen. Im Keller befindet sich der Tresor, der die Wertpapiere enthält. Bekanntlich muß jede Sparkasse ein Viertel ihrer Gelder in Reichs- und Staatspapieren anlegen. Die Buchhaltung ist modern eingerichtet und verfügt über neuzeitliche Maschinen.

An die Führung durch Herrn Direktor Thier schloß sich ein Vortrag von Herrn Oberinspektor Weder über Maßnahmen zur Förderung des Sparverkehrs.

Ende 1923 verfügte die Sparkasse über 11 000 Millionen Mark Spareinlagen. Eine ungeheure Zahl, die man sich kaum vorstellen kann und trotzdem ein Nichts, wenn man sie in Goldmark umrechnet. Es kam nunmehr darauf an, mit viel Takt und Geschick neu aufzubauen. Die ersten Einzahlungen kamen tropfenweise. Täglich erichtenen etwa 10 bis 12 Sparer. Mit dem Jahre 1924 begann dann wieder der Sparsinn sich zu beleben, besonders die Heimsparbüchsen und Geschenksparbücher fanden großen Anklang. Ende 1924 stellten sich die Einlagen auf 1 284 000. 1925 auf 4 908 000, 1926 auf 9 870 000, 1927 auf 16 489 000.

**Der erste Monat des neuen Jahres hat einen Rekordzugang von 1 Million (im vorigen Jahre 600 000 Mark) gebracht.**

Zurzeit führt die Sparkasse schon wieder 39 250 Konten mit einem Durchschnittsguthaben von 437 Mark.

Was geschieht nun mit dem Geld? Es wird den Kreisen wieder zugeführt, aus denen es kam, also der minderbemittelten Bevölkerung und dem Mittelstand. Es dient z. B. zur Unterstützung der Bautätigkeit. Im vergangenen Jahre wurde der Bau von 440 Wohnhäusern finanziert. 2,5 Millionen Mark wurden an Baugenossenschaften gezahlt, 946 000 an Private und 1,8 Millionen Mark an Siedler, zusammen 5,3 Millionen Mark. Damit wurden 1445 Wohnungen erbaut.

Herr Stadtrat May verbreitete sich alsdann über

## das Bauprogramm 1928.

Es ist beabsichtigt, die Zahl der städtischen Wohnungsbauten auf 1400 (i. V. 1200) zu steigern. Der Bau soll gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilt werden, um zu verhindern, daß die Baukosten zurzeit der Hochkonjunktur unverhältnismäßig anwachsen. Mit einigen Bauten ist bereits begonnen. Sobald über die preußische Hauszinssteuervorlage entschieden worden ist, wird im Februar und März mit weiteren begonnen werden. Die Kosten werden auf 14 Millionen Mark veranschlagt, so daß

**eine Wohnung sich auf 10 000 Mark stellen wird.**

Die Kosten werden wie folgt aufgebracht werden: 10 Proz. bringt der Bauherr auf, das sind 1,4 Millionen Mark, aus der Hauszinssteuer sollen 4,6 Millionen Mark aufkommen, die Sparkasse will die Finanzierung von 4 Millionen Mark übernehmen. Das wären zusammen 10 Millionen Mark. Die restlichen 4 Millionen Mark werden von der Landesversicherungsanstalt, der Stadtschaft, der preußischen Landespfandbriefanstalt, der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und anderen Instituten aufgebracht werden. Voraussetzung für die Beteiligung der Sparkasse mit vier Millionen Mark ist allerdings, daß sich die Spareinlagen von 17 auf 24 Millionen Mark steigern. Aber nach dieser Richtung hin wird man wohl keine Bedenken haben können, zumal sich das neue Jahr gut angelassen hat.

# Der Landwirtetag in Halle.

**Um das Schicksal der deutschen Landwirtschaft. / Konfiskation der Grundrente. Verkaufsbetriebe. / Die Wichtigkeit der Geflügelzucht.**

Die achte Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen wurde gestern vormittag im Ufa-Theater Alte Promenade durch den Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Wadsack (Kutzleben), eröffnet. Er begrüßte zunächst den Verband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, die gemeinsam mit dem Hauptverein ihre diesmalige Jahrestagung abhalten.

Der Einladung des Hauptvereins waren weiter gefolgt der Präsident der Landwirtschaftskammer von Helldorf, Landeskulturdirektor Palmer, Landesökonomierat Dr. Rabe von den Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Stadtrat Fischer als Vertreter des Magistrats, Herr von Wilmowski als Vorsitzender des Landbundes der Provinz, Dr. Georgs von der Landwirtschaftskammer Anhalt und Landrat v. Mangold vom Wirtschaftsverband Mitteldeutschland.

Herr v. Helldorf dankte für die Begrüßungsworte und bezeichnete das Jahr als die Notzeit der Landwirtschaft. Auch der preußische Handelsminister Schreiber habe das Jahr 1927 als ein Katastrophenjahr hingestellt.

**In diesem Jahre wird sich das Schicksal der provinzialsächsischen Landwirtschaft und der des Reiches entscheiden.**

Was auch kommen mag, die Landwirtschaft wird geschlossen als Einheit dastehen.

Der Würzburger Universitätsprofessor Dr. Paesl behandelte als Eröffnungsthema der Tagung

## „Das Privateigentum als Grundlage jeder vernunftgemäßen Agrarpolitik."

Er ging aus von der Industrialisierung Deutschlands und von der dadurch vernrsachten Bildung sozialer Gegensätze. Die politische Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß der Staat in immer größerem Umfange soziale Pflichten auf sich genommen hat und eine ausgedehnte Sozial- und Wirtschaftspolitik betreibt. Dabei wird die Grenze zwischen sozial und sozialistisch oft verwischt. Der Sozialist spricht sein Ziel offen aus, er ist Eigentumsgegner. Es gibt aber auch Gegner des Privateigentums, die ihr Ziel verschleiern. Hierzu gehören vor allem die Bodenreformer Damaschkescher Richtung. Wenn Damaschke auf der Bodenreformertagung in Hamburg erklärte: „Wir erwarten von diesem Bundestag, daß das Wort Sozialisierung jetzt einheitlich aufgenommen wird für das Gebiet, das wahrhaftig reif ist, für das der Grundrente", so zeugt das von einem systematischen Angriff gegen das Eigentum an Grund und Boden.

**Welche Folgen wird die Konfiskation der Grundrente für die Landwirtschaft haben?**

Heute schon arbeiten nach einer Enquete des Landwirtschaftsministeriums etwa 42 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust. Das ist in einem Augenblick der Fall, wo die Besitzer kämpfen, ihren Besitz zu erhalten. Wie wird es im Staatsbetrieb sein? Hunderttausende von Beamten müßten geschaffen werden zur Ueberwachung dieser Betriebe. Das Eigeninteresse, das jede Produktion erhöht, würde verschwinden. Nirgends kommt es auf das Verwachsensein mit dem Betriebe so an wie beim Landwirt.

Die Beseitigung des Eigentums am Boden würde zu katastrophaler Minderproduktion führen und das Fundament des Staates nicht nur erschüttern, sondern vernichten. Gerade Deutschland braucht aber eine seßhafte starke Landbevölkerung, weil es nicht imstande ist, in weitersteigendem Maße Nahrungsmittel einzuführen. Zunächst gehen

**die Bestrebungen der Bodenreformer**

gegen den Großbesitz, der erweisenermaßen gerade in Deutschland für die Volksernährung am wichtigsten ist. Ist dieser beseitigt, wird der Kampf gegen die mittleren und kleineren Besitzer beginnen. Der Artikel 155 der Reichsverfassung, der eine Kapitulation vor der Damaschkereform ist, tut zur Zerstörung des Großgrundbesitzes durch die Beseitigung der Fideikommisse den ersten Schritt. Damaschke ist sich hier einig mit dem Kommunisten Kat, der im Reichstag die bodenreformerischen Gedanken vertrat. Setzt sich Damaschke durch, so werden wir dieselben Zustände bekommen, die Rom zugrunde richteten, die auch in Rußland der Beginn des wirtschaftlichen Niedergangs waren.

Sodann sprach Dr. v. Burgsdorf-Garath über

## „Geflügelzucht und Geflügelhaltung im landwirtschaftlichen Betriebe als Erwerbsquelle."

Dieser Vortrag war vor allem deswegen gewählt, um den vielen Hausfrauen, die an der Tagung teilnehmen, die Möglichkeit zu geben, stärker als bisher die Geflügelhaltung auf ihrem Besitz durchzuführen und rentabler zu gestalten.

Dr. v. Burgsdorf führte etwa folgendes aus: Die Landwirtschaft Hollands und Dänemarks verdanken ihre Entwicklung hauptsächlich ihrer starken Geflügelzucht. Bei uns dagegen wurden im letzten Jahre für 300 Millionen Reichsmark Eier eingeführt, Gelder, die der deutschen Landwirtschaft verlorengegangen sind. Man muß bei den Betrieben, die sich mit dem Geflügel mehr als für den Hausgebrauch nötig beschäftigen, unterscheiden zwischen Geflügelhaltung und Geflügelzucht. Wer Geflügel züchten will, muß eine genau so glückliche Hand wie der Pferde-, Rinder-, Schweinezüchter haben. Zucht kommt meistens in den Betrieben nicht in Frage. Es kommt darauf an, die Geflügelhaltung so zu gestalten, daß sie einen Gewinn abwirft. Der Geflügelhalter hat sich also nur damit zu beschäftigen, Küken oder auch Hennen zu kaufen und zu ernähren. Er sollte nur auf eine möglichst hohe Eierproduktion bedacht sein.

**Wie sehr es möglich ist, eine Hühnerhaltung systematisch in die Höhe zu bringen, zeigt das Beispiel Hollands, das 1904 noch 2 Millionen Kilo Eier einführte, zwanzig Jahre später dagegen, 1924, die Ausfuhr auf 30 Millionen Kilo steigern konnte.**

Der Hühnerhalter muß zunächst seinen Hühnerhof in den Wirtschaftsbetrieb eingliedern, muß ihn systematisch gestalten. Eigenes Personal muß dafür zur Verfügung stehen. Er muß Bücher führen über die Aufwendung und Erträgnisse seines Hofes. Ein Hühnerhof wird rentabel sein, wenn er tausend Hühner zählt. Die aufgewendeten Gelder werden im ersten Jahr 7800 Mark betragen, der Ertrag bei einer Berechnung von 140 Eiern je Huhn 70 000 Stück zu 13 Pfg. macht 9100 Mark. Im zweiten Jahre wird er bei einer Aufwendung von 14 800 Mark 140 000 Eier zu 13 Pfg., das macht 19 550 Mark, herausarbeiten. Der Gewinn wird dann also 4750 Mark betragen. In die Unkosten kalkuliert der Referent Legehallen, Futter, Arbeitskraft, Umsatzsteuer, Verluste, Amortisation und Verzinsung ein. Er läßt Pacht für den Boden und die Gestreu in seiner Berechnung außer Ansatz. Richtig angepackt, wird jedenfalls die Hühnerzucht — und der Redner legte seinen Berechnungen tatsächlich erreichte Ergebnisse zugrunde — unbedingt erfreuliche Gewinne bringen. Stellt sich ein größerer Teil der Landwirtschaft systematisch auf Geflügelhaltung ein, dann wird er nicht nur betriebswirtschaftlich Vorteile davon haben, sondern auch die deutsche Handelsbilanz wird in erfreulicher Weise günstig beeinflußt werden.

*

Zu einem geselligen Beisammensein im großen Saale der Landwirtschaftskammer war gestern abend eine große Anzahl Teilnehmer der Tagung zusammengekommen.

Nach einer kurzen Begrüßung hielt der Diplomgartenbauinspektor Steinmann aus Freyburg an der Unstrut einen Vortrag über die Schönheiten im ländlichen Garten. Er zeigte Lichtbilder von oft märchenhaftem Glanze. Auf seine Ausführungen kommen wir an anderer Stelle noch zurück.

Ein Film führte in das Morgenland: eine Reise an alte historische Stätten Kleinasiens und Mesopotamiens.

Schnell hatten sich Gruppen zusammengefunden, die den Abend gemeinsam verbrachten — und erst spät trennten sich die letzten von den gastlichen Räumen der Landwirtschaftskammer.

## Ein Hallenser unter den Opfern des „Albatros".

Bei dem Untergang des Schleppdampfers „Albatros" an der norwegischen Küste ist der Funkbeamte Lueding aus Halle mit umgekommen.

## Der Südflügel wird doch gebaut.

**Vom Mittellandkanal.**

Das Reichsverkehrsministerium hat dem Reichstag eine umfangreiche Denkschrift über die Kanalbaupläne der Regierung zugehen lassen. Es ergibt sich daraus, daß ein auf zehn Jahre berechnetes Bauprogramm aufgestellt ist, nach dem bis zum Jahre 1937 die Hauptlinie des Mittellandkanals von Peine bis Burg sowie der beschränkte Ausbau des sogenannten Südflügels durchgeführt sein soll. Ueber die Bauten an diesem Südflügel wird in der Denkschrift mitgeteilt, daß in Anbetracht der Kürzung der Baumittel in den Haushalten 1927 und 1928 erst das Jahr 1929 als erstes Baujahr gelten kann. Es soll mit den eigentlichen Bauarbeiten am Elster-Saale-Kanal und am Anschlußkanal Bernburg—Staßfurt-Leopoldshall im Jahre 1929 und an der Saale im Jahre 1931 begonnen werden.

Die Arbeiten werden in den Jahren 1937 gleichzeitig mit dem Hauptkanal vollendet werden. Die Gesamtkosten des jetzigen Bauprogramms für den Südflügel betragen 90,7 Millionen.

## Dreimal greift das Ueberfallkommando ein.

Gestern gegen 17.30 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Bertramstraße gerufen, wo ein betrunkener Mann seine Ehefrau und seine Mutter mißhandelte. Die Beamten machten der Schlägerei ein Ende.

Gegen 17.45 Uhr rückte das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Kekersteinstraße aus, woselbst im Garten Einbrecher vermutet wurden. Eine von den Beamten vorgenommene Durchsuchung des Grundstücks blieb jedoch erfolglos.

Gegen 23 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Kl. Brauhausstraße gerufen, wo ein Mann in

Uhren Kauf und Reparatur beim bewährten Fachmann nur! Emil Pröhl Inhaber W. Quentin Gr. Steinstr. 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0003

angetrunkenem Zustande seine Ehefrau mißhandelte. Der Angetrunkene wurde zur Ausnüchterung der Polizeiwache zugeführt.

— —

## Stahlhelmvolksspeisung.

Eine Wohltat für die Armen unserer Stadt ist die unter der Leitung des Lehrers Dennhardt stehende Stahlhelmvolksspeisung. Täglich vermehrt sich die Anzahl der essenholenden Notleidenden und täglich werden die Anforderungen größer, die an die Küche gestellt werden. Darüber sollten sich nun bald einmal die städtischen Behörden klar werden, daß ihnen hier der Stahlhelm in aufopfernder Weise Aufgaben abnimmt, die die Behörden zu erfüllen hätten. Trotzdem hat die Bevölkerung noch nichts davon gehört, daß die Stadt der Stahlhelmvolksspeisung Mittel zur Verfügung gestellt hätte, um den Armen im Jahre 1928 zu helfen. Der Stahlhelm ist ganz auf sich selbst gestellt, verlangt aber keinen Dank. Die Bevölkerung wird gebeten, von sich aus die Stahlhelmvolksspeisung zu unterstützen. Nachstehend bringen wir den Küchenzettel für die Armen Halles aus der Stahlhelmküche, der besonders für unsere Hausfrauen interessant sein dürfte. Montag Reis mit Rindfleisch, Dienstag Linsen mit Rotwurst, Mittwoch Nudeln mit Rindfleisch, Donnerstag grüne Bohnen mit Rindfleisch, Freitag Mischgemüse mit Talg, Sonnabend Mehlsuppe und Pellkartoffeln mit Leberwurst. Außerdem gibt es jeden Abend Suppe verschiedener Art mit Brot.

Bürgerschaft, hilf der Stahlhelmvolksspeisung, Berliner Straße.

•

Die Stahlhelmleitung bittet uns um Veröffentlichung der Notiz, daß am Dienstag, dem 31. Januar 1928, abends 8 Uhr in der Saalschloßbrauerei die große Jahreshauptversammlung des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, stattfindet. An diesem Tage wird jedes Mitglied des Stahlhelms an der Versammlung teilnehmen, vom Kern- zum Ring- und Jungstahlhelmer. Die Jahreshauptversammlung am 31. Januar ist die bedeutungsvollste des ganzen Jahres, weil in ihre alle Maßnahmen des neuen Jahres beraten werden.

## Jungdeutscher Orden.

Vor fast vollbesetztem Saal der Saalschloßbrauerei sprach gestern der Pressewart des Jungdeutschen Ordens, August Abel, über die Grundanschauungen und die politischen Ziele des Ordens. Er geißelte scharf das heutige Parteiwesen, das jede ernsthafte Befreiungspolitik und die Rettung vor dem Bolschewismus, diese Hauptaufgaben deutscher Politik, unmöglich mache. Der Jungdeutsche Orden hat daher seinen Mitgliedern verboten, für irgendein Parlament zu kandidieren. Dagegen habe er bisher noch nicht die Parole „Wahlenthaltung" ausgegeben.

Eingehend begründete der Redner insbesondere die Franzosenpolitik des Ordens, deren Ziel sei, mit den Franzosen zu einer wirklichen Verständigung zu kommen auf der Grundlage völliger Rheinlandräumung, Verzicht auf die jetzigen Entwaffnungsbestimmungen, und Verzicht auf die Bundesgenossenschaft mit Polen. Verständigung im Westen und freie Hand im Osten ist das Ziel.

Sehr stark betonte Abel auch die Notwendigkeit echter Volksgemeinschaft ohne Unterschied des Standes, der Bildung und des Besitzes, wie sie einst im Schützengraben geherrscht habe und gegenüber der heutigen, durch die Demokratie uns bescherten Herrschaft des Geldes notwendig sei. Insofern bestehe eine gewisse Ideengemeinschaft mit der einstigen Sozialdemokratie, während die heutigen Linksparteien, als dem vaterlandsfeindlichen Internationalismus und dem Materialismus verfallen, aufs schärfste bekämpft werden müssen.

In der Diskussion sprachen einige Nationalsozialisten, ein Vertreter des „Stahlhelm" und der Führer des „Wehrwohlf", Studienrat Kloppe.

## Theaterkritik einst und jetzt.

Der Leiter des Instituts für Zeitungswesen an der Universität Halle, Herr Prof. Dr. Fleischmann, hatte Herrn Schriftsteller Paul Alfred Merbach aus Berlin, den Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Theaterausstellung in Magdeburg, zu einem Vortrag über obiges Thema gewonnen, der gestern Abend in der Universität stattfand und sehr interessant war. Herr Merbach ging davon aus, daß sich eine Begriffsbestimmung dessen, was Kritik ist, wohl kaum geben läßt. Zwischen Theater und Publikum befindet sich in der Mitte das, was man „die Kehrseite des Enthusiasmus" genannt hat. Eine Theaterkritik besteht nicht nur darin, den Inhalt eines Stückes wiederzugeben, wenn auch Friedrich Hebbel es als eine ungeheure Kunst bezeichnet hat, den Inhalt eines Theaterstückes in die Form einer Novelle zu bringen, sondern zu einer Kritik gehört mehr. In erster Linie muß sie getragen sein von einem hohen Verantwortlichkeitsgefühl, sodann muß sie in eine lesbare und anschauliche Form gekleidet sein.

Die Jesuiten sind vielleicht die ersten gewesen, die auf eine systematische Berichterstattung Wert gelegt haben. In dem deutschen Blätterwalde waren es zuerst die „Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen", die Ansätze einer Theaterkritik zeigen. Der erste wirkliche Theaterkritiker in Deutschland ist wohl der Livländer Merkel, der 1802 eine aufsehenerregende Besprechung „Don Carlos" brachte. Er knüpfte hieran ein ganzes Programm, das das heutige Feuilleton umreißt mit Ausnahme des Romans. Das Publikum interessierte sich außerordentlich für diese neue Einrichtung. Merkel folgte ein journalistischer Hans in allen Gassen, Julius von Voß, ein scharfer Kritiker sozialer Zustände. Natürlich nahm das Theater die Neuerung mit sehr gemischten Gefühlen auf. Generaldirektor Iffland wurde beim preußischen König vorstellig, daß er die Kritik verbiete, und erreichte 1822, daß den Zeitungen zur Pflicht gemacht wurde, die dritte Aufführung abzuwarten. Damit war natürlich jede freie Meinungsäußerung unterbunden. Die öffentliche Meinung fegte jedoch diese Einengung des Geistes bald hinfort. Der Nachfolger Julius von Voß' war einer der originellsten Käuze, der sog. Struppschulze. Zugeknöpft bis obenhin, mit einer stets verschobenen Perücke, hielt er sich in eiserner Konsequenz von jeder Berührung mit dem Publikum fern. Er ist der einzige deutsche Kritiker, der Gnade vor Goethes Augen gefunden hat. In strengste Wissenschaftlichkeit führte Röttcher die Kritik. Er fand den vollendetsten Ausdruck dafür, wie eine Theaterkritik sein soll. Als Theodor Fontane seine Erbschaft antrat, trat das subjektive Element mehr in den Vordergrund.

Das Publikum der damaligen Zeit fand im Theater seinen geistigen Mittelpunkt. Da konnte eine Theaterkritik ein Ereignis werden. Auf diesem Boden wuchsen Heinrich Laube, Bubitz, Paul Lindau, Siegfr. Jacobsohn. Der Vortragende kam dann zu den noch lebenden Theaterkritikern und hielt sich hier begreiflicherweise sehr zurück. Nur auf einen ging er näher ein, Alfred Kerr. Er schilderte ihn als absoluten Impressionisten. Kerr will nach eigener Angabe „aus der Art des Mistes noch die Möglichkeit der Blume fühlen können, die auf ihm wachsen könnte". Als Leitmotiv stellt Merbach über jede Kritik die Aeußerung Peter Altenbergs „wie ich es sehe". Das ist in der Tat das Kennzeichen unserer heutigen Theaterkritik. Sie kann es mit allen Nationen aufnehmen, übertrifft alle anderen aber an Gründlichkeit und Eindringlichkeit.

## Zum Autounglück am Keglerheim.

**Das gerichtliche Nachspiel.**

Der Kraftwagenführer Karl Katz versuchte am 5. August vorigen Jahres, in der 19. Stunde mit dem Schnellastwagen der Firma Sch. & B. von der Herrenstraße her das Keglerheim „Paradies" zu erreichen. Vorsichtigen Fahrern gelingt es, die Kurve an dieser Straße glatt zu nehmen, aber es gibt Fahrer, die über die Ecke der Bordkante hinwegfahren.

So auch Katz. Die Folge war, daß die siebenjährige Schülerin Margarete Fischer von dem Wagen verletzt und zu Boden geworfen wurde und durch Ueberfahren mit dem rechten Hinterrad einen komplizierten Schädelbasisbruch erlitt, der den baldigen Tod zur Folge hatte.

Den Augenzeugen, die Katz zum Fortschaffen seines Opfers aufforderten, antwortete er: „Erst lade ich ab!"

Gestern stand der Chauffeur vor Gericht. Er bestritt jede Schuld. Auf Grund der Beweisaufnahme, die die Schuld des Angeklagten erwies, wurde auf 3 Monate Gefängnis erkannt. Beantragt waren 6 Monate Gefängnis.

## Nächtlicher Besuch auf Schloß Hohenthurm.

Einen unheimlichen Besuch empfing in einer der vergangenen Nächte das Schloß Hohenturm bei Halle. Der bis jetzt unbekannte Dieb hatte die Gartenpforte geöffnet, ein Fenster nach Ausbrechen einer Eisenstange aufgewirbelt und war in die Bibliothek gekommen. Nun stand ihm das ganze Schloß offen. Aber er hatte bei dem Einbruch doch zu viel Geräusch gemacht, und ein Bewohner des Schlosses erwachte. Jedenfalls sah der Dieb irgendwo Licht aufblitzen, und er schlich sich davon, ohne Beute gemacht zu haben. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß er auf Strümpfen durch verschiedene Zimmer gegangen war. Die Fußspur ist verhältnismäßig klein. Erst im Garten hat der Dieb sich wieder die Schuhe angezogen und ist dann geflohen.

## Ein Scheckschwindler geht um.

Aus Stralsund wurde der Schlossermeister Werner Weilando, 1904 in Greifswald geboren, flüchtig. Er hat ein Bankbuch mitgenommen und schon in verschiedenen Städten ungedeckte Schecks verausgabt, die er auch honoriert bekam, u. a. in Magdeburg. Es wird vor dem Schwindler gewarnt und um seine Festnahme gebeten.

**Das Waffen- und Munitionslager der Wilderer.**

Wir brachten gestern die Meldung von der Verhaftung zweier Wilderer, die seit langer Zeit die Gegend von Röpzig unsicher machten. Auf der Kriminalpolizei befindet sich ihr Jagdgerät, das darauf schließen läßt, daß sie schon lange Zeit und mit gutem Erfolg dem Wildern oblagen.

Vor allem fällt ein großes Fuchseisen in die Augen. Der Lockruf für die Rehböcke befindet sich in einem sauberen Behältnis, damit der feine Lockton nicht leidet. Dann ist noch ein Fasanenruf da. Nicht weniger als sechs Gewehre wurden gefunden, von denen einige noch in sehr gutem Zustand sind. Sie konnten durch einfache Handgriffe auseinandergenommen und unter dem Mantel oder der Jacke versteckt werden. Eine große Ledertasche enthält eine Menge abgeschossener Patronen. Die gefüllten Patronen enthalten Hasenschrot. Ferner fand man einen Fliegerkompaß und ein Autorad, ferner eine Autohuppe, Sachen, die jedenfalls von Diebstählen herrühren dürften.

## Die Heuchelei der Demokratie.

In einer erweiterten Mitgliederversammlung, zu der alle nationalgesinnten Wähler Zutritt haben, spricht der alte völkische Vorkämpfer der Deutschnationalen Volkspartei, der Reichstagsabgeordnete Bruhn-Berlin (Herausgeber der Zeitung „Die Wahrheit") am Donnerstag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Neumarktschützenhauses (Harz) über das obige Thema. Der Vater des Verlegers Bruhn war Bauernhofbesitzer. Bruhn selbst besuchte in den Jahren 1886/89 das Lehrerseminar, diente aktiv 1889 beim 42. Inf.-Regiment in Stralsund, war 1889/94 Lehrer und beschäftigte sich neben seinem Beruf im Zeitungs- und Buchdruckereibetrieb. Seit 1894 ist er Verleger. Oktober 1914 bis November 1918 war er oberer Militärbeamter. Er wurde Mitglied der Nationalversammlung und gehört dem Reichstag seit 1920 an.

Die Deutschnationale Volkspartei lädt zu dieser Versammlung alle nationalen Wähler herzlich ein und bittet um zahlreiches Erscheinen. Der Eintritt ist frei.

## Deutsche Volkspartei, Ortsverein Halle.

Gestern sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer über das Thema „Von Bismarck zum Einheitsstaat". Der Vortrag war sehr interessant. Wir bringen morgen darüber einen ausführlichen Bericht.

**Amtlicher Wetterbericht.**

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Vorhersage: Unruhig wechselnd, windig mit vereinzelten Niederschlägen, kühler.

Schneebericht: Oberhof: Bedeckt, minus 1 Grad, 30 Zentimeter Schnee, 4 Zentimeter Neuschnee. Ski und Rodel gut.

## Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 2,44 Meter. — Die Schleuse passierte kein Schiff.

**Jubiläum.** Am 26. Januar kann der Lagermeister Herr Anton Kratochwill bei der Firma Hanf Import A.-G., Halle, Schwetschkestraße 6 auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

**Heeresrentenzahlung durch die Post.** Die Zahlung der Heeresrenten für Monat Februar findet beim Postamt 2, Thielenstraße 2a, wie folgt statt: am 28. Januar für die R-Rentenempfänger, am 30. Januar für die H-Rentenempfänger, am 31. Januar für die Nachzügler. Zahlzeit von 8 bis 14 Uhr.

**Eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1928 lassen die Finanzämter Halle-Stadt und Saalkreis im Anzeigenteil ergehen.**

**Ueber die Nachprüfung der Marken in den Invalidenquittungskarten findet sich im Inseratenteil eine Bekanntmachung der Kontrolle der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.**

**Bund der ehemaligen 60er. Die Angehörigen der drei Regimenter, die in ehrenvollem Kampfe für das Vaterland einst die Nr. 60 trugen, wollen ihren gefallenen Helden am Kyffhäuser ein Denkmal errichten. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden. Die Einweihung soll am 3. Juni 1928 erfolgen. Gleichzeitig findet ein Regimentsappell in Nordhausen statt. Beiträge zum Denkmal, auch die kleinste Gabe, werden vom Verein ehemaliger 60er, Halle a. d. S., zu Händen der Kameraden Paul Beyer, Halle, Markt 19, und Ed. Weber Halle, Bruckdorfer Straße 10, entgegengenommen.**

**Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.**

**Das 13. Symphoniekonzert des Halleschen Symphonie-Orchesters** findet morgen Donnerstag im Zoologischen Garten mit Frieda und Annerose Cramer aus Leipzig (Violine und Viola) als Solistinnen statt.

**Die C.-T.-Lichtspiele am Riebeckplatz bringen** ab Donnerstag den mit Spannung erwarteten deutschen Großfilm: „Liebesreigen" nach dem Roman „Der Kämpfer" von Ernst Klein. Wilhelm Dieterle, der Hauptdarsteller, ist am Donnerstag persönlich anwesend und tritt in jeder Vorstellung persönlich auf. Außerdem wurde von der Direktion Lajos Rigo, der weltberühmte Geiger verpflichtet. (Siehe Inserat.)

**Walhalla-Theater.** Nach mühevoller Verhandlung ist es der Direktion gelungen, die erste große Schwarz-Revue „Wien gib acht" für ein 14tägiges Gastspiel unter persönlicher Leitung von Dir. Schwarz vom Wiener Romacher-Theater zu verpflichten. Diese Revue konnte wegen ihres enormen Spesenaufwandes bisher nur in den Großstädten Wien, München, Berlin usw. zur Aufführung gelangen und bedeutet für die Stadt Halle unbedingt ein besonderes Ereignis.

**Der Maskenball des „Modernen Theaters"** findet, wie bereits bekannt, Donnerstag, den 2. Februar, ab 8 Uhr abends in sämtlichen Räumen des „M. T." statt. Die Direktion hat für diesen Maskenball besondere Ueberraschungen vorbereitet. Eine neue Tanzkapelle, das Meding-Ballett, Erich Guttstadt und der „Humorist im Publikum": Oskar Albrecht, der zum erstenmal nach Halle kommt, werden für Stimmung, Humor und künstlerische Darbietungen sorgen. Die Saaldekoration stellt das Atelier Küntzlin.

## Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 25 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

**Volkshochschule.** Professor Dr. Menzer muß seine Vorlesung am Donnerstag, dem 26. Jan., wegen Beteiligung an der Beisetzung von Professor D. Baufe, des auch in der Volkshochschule geschätzten Universitätsdozenten, ausfallen lassen. — Nächster Vortrag von Prof. Menzer: Donnerstag, den 2. Februar, 20 Uhr.

Was ist in Halle ab 1. Febr. 1928 das Tagesgespräch? WIEN GIB ACHT!!

**Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.**

Dienstag, den 31. Januar 1928, abends 8.15 Uhr pünktlich, Jahreshauptversammlung in der „Saalschloßbrauerei" unter Anwesenheit des Landesverbands- und Gauführers. Hauptmann Jüttner wird den Jahresbericht erstatten und zu den Stahlhelmaufgaben des Jahres 1928 Stellung nehmen. Deshalb darf kein Stahlhelmmitglied fehlen. Pflichtveranstaltung.

Bezirk Mitte. Sonnabend, 28. Jan., abends 8 Uhr, Manöververanstaltung im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße. Alle Mitglieder der V. V. V. und nationale Gäste willkommen.

**Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Donnerstag, 26. Januar, 20,30 Uhr, im Zoolog. Institut, Domplatz 4, Vortrag des Herrn H. Haupt. Aus der Biologie der Raubwespen. Mit Lichtbildern und Präparaten. Gäste willkommen.

**Kneipp-Verein.** Auf den am Mittwoch, 20 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße 63, stattfindenden Lichtbildervortrag über „Blut- und blutbildende Organe" wird aufmerksam gemacht.

**Volksbühne.** Als nächste Erstaufführung kommt am 8. Februar Ben Jonsons „Volpone", eine lieblose Komödie frei bearbeitet von Stefan Zweig, und zwar für Theatergemeinde A heraus. Wiederholung für B am 11. und für C am 27. Februar. Einlösung hat begonnen für A bis 2., für B bis 4. und für C. bis 14. Februar. In der zweiten Spielreihe folgt als 6. Werk „Oberon", romantische Oper von C. M. v. Weber, und zwar für G am 15, für H am 22. und für J am 29. Februar. Einlösung für G bis spätestens 7. Februar, für H bis 13. und für J bis 15. Febr. „Die weiße Frau" wird heute Mittwoch für B und am 1. Februar für C gegeben. Einige Karten sind für die andere Reihe verfügbar. Donnerstag, 26. Januar, 8 Uhr: Gesprächsabend in Mars-la-Tour. Leitung: Dr. Groß, Regisseur und Dramaturg des Stadttheaters. Zu dem großen Konzert der Robert-Franz-Singakademie am 30. Januar erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten in der Geschäftsstelle. Der nächste Kulturfilm bringt am Montag „Die Fuchsjagd im Engadin" (Schneeschuhfilm). Zur Sondervorstellung „Carmen" am 25. Februar hat die Kartenausgabe begonnen. Man sichere sich rechtzeitig Karten. Neuaufnahmen (zu halben Preisen) in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

**Bühnenvolksbund.** Nächste Pflichtvorstellungen: Donnerstag, den 26. Januar für A, Sonnabend, den 28. Januar für B „Der Patriot". Kartenausgabe für A bis 26. Januar, für B vom 26. bis 28. Januar. Montag, den 30. Januar (Thalia) nächster Kulturfilm „Fuchsjagd durchs Engadin" (ein Schneeschuhfilm). Vorzugskarten für unsere Mitglieder. Zu dem Wilhelm-Kotzde-Abend" ver Gustav Hildebrant am Freitag, dem 3. Februar erhalten unsere Mitglieder auf unserer Geschäftsstelle Karten zu 1 M. Rathausstr. 13, Tel. 21 643.

**Vaterländische Volksbühne** (Theatergemeinde). Statt „Hochzeit von Valeni" A am 26. Januar, C am 27. Januar „Staatsanwalt Alexander", Schauspiel in 4 Akten von Carl Schüler. Kartenausgabe 26. und 27. Januar. B wahlfrei beide Tage.

**Deutschnationale Volkspartei.**

Alle deutschnationalen Mitglieder und Wähler unserer Partei werden nochmals auf die erweiterte Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Neumarktschützenhauses auf dem Harz hingewiesen. Unser Reichstagsabgeordneter, der alte völkische Vorkämpfer der Partei, Bruhn (Berlin), wird über das neuzeitliche Thema: „Die Heuchelei der Demokratie" sprechen. Der Eintritt ist frei. Wir bitten alle Parteifreunde, fleißig zu dieser Versammlung einzuladen.

Gruppe Nordost. Freitag, 27. Jan., abends 8 Uhr, im „Kaiserhof", Reilstraße, Zusammenkunft. Parteifreund Barth spricht über „Preußen-Deutschland und die Hohenzollern." Gäste willkommen.

Solide Reparatur-Werkstätte!

Zentra
Die Garantie-Uhr Deutscher Uhrmacher.

Zur Konfirmation
in Silber, Tula und Gold sowie Schmucksachen aller Art als dauerndes Geschenk bestens empfohlen
Gustav Uhlig
Uhrmachermeister
untere Leipziger Straße
Gegründet 1859. Fernr. 263 89.

Auf jede Uhr schriftliche Garantie!

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0004

# Aus der Heimat

## „Zweckverband Heide."

**Dölau.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde dem Vorschlage, bei Auflösung des Gutsbezirks „Heide" mit den beteiligten Gemeinden Nietleben, Lettin und Lieskau einen „Zweckverband Heide" zu gründen, mit Mehrheit zugestimmt. — Im neuerbauten Gemeindewohnhause (seit fünf Monaten bewohnt) zeigen sich dauernd Mängel und Unvollkommenheiten, die zu berechtigten Klagen der Mieter Anlaß geben. Man will nun den Sachverhalt durch einen Bausachverständigen prüfen lassen und die Bauleitung (Kreisbauamt) verantwortlich machen. — Ueber den sehr langsamen Fortgang der Elektrifizierung des Ortes werden Klagen laut. Seit fast 4 Monaten sind die Hausinstallationen fertiggestellt — aber das Ortsnetz ist immer noch nicht gebaut.

**Beim Einfahren von Fohlen verunglückt.**

**Delitzsch.** In Zaasch wurde der Gemeindevorsteher Krone, als er seine Fohlen einfahren wollte, von ihnen plötzlich an die Wand gedrückt. Dabei kam er zu Fall und wurde von dem Wagen überfahren. Mit schweren Verletzungen brachte man ihn in das Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld.

## Lutherfund in der Göbitzer Mühle.

**Ostrau-Göbitz.** Wie das kirchliche Heimatblatt meldet, fand man in der Göbitzer Mühle beim gründlichen Aufräumen der Kammer des Mühlknappen in einer alten Schublade ein vom Staub überzogenes, lange übersehenes Buch in der Größe einer mittleren Bibel mit gutem Druck und kunstvollem Einband in Schweinsleder. Es handelt sich um die lateinischen Werke des Dichters Vergil (70 v. Chr.). Das wertvolle Buch ist gedruckt in Zürich 1547. Auf dem Deckel sind die Buchstaben M. L. eingepreßt. Auf der Innenseite des Deckels schreibt eine noch nicht ausgeschriebene Hand: manus Melanchtonis, Bukolika von Viehzucht, Georgica (Ackerbau) libri tres. Am unteren Rand des Innendeckels steht von derselben Hand: Martinus Luth(er). Der große Reformator starb bekanntlich 1546, also ein Jahr vor Erscheinen des Buches. Er kommt demnach als Besitzer nicht in Frage. Nun aber hatte Vater Luther unter seinen drei Söhnen einen, den er Martinus genannt hatte, ein Knabe von schwachem Geist, der aber doch Theologie studierte, aber nie in ein Amt ging, des großen Vaters kleiner Sohn, geboren 1531, gestorben 1563. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß wir in unserem Buch ein Schulbuch Martin Luthers des Jüngeren vor uns haben, darauf deuten die Worte „alles dem Verständnis der lernbegierigen Jugend näher gebracht". Die Annahme, Luthers Sohn Martinus habe das Buch für seine Schulstudien benutzt, erhält eine Bestätigung durch die Eintragung: „Heinrich Wulf schreibe ich in das Buch den 10. Februar Anno 1630 zum Gedechtnis des Ehrenfesten Martinus Luther."

## Federnreißzeit.

**Prettzsch** (Elbe). Der Sachkundige sieht jetzt an den Federkielhäufchen, die als Stubenkehricht auf den Dorfstraßen liegen, und an vereinzelt auf den Fußsteigen der Stadt vorkommenden Federkielen, daß sowohl die dörfliche Umgegend als auch unsere Stadt im Zeichen des Federnreißens oder Federnschleißens stehen. Diese an sich langweilige Kleinarbeit wird von munteren Reden begleitet und kurzweilig gemacht durch Geplauder über alle Vorkommnisse des Dorf- und Stadtlebens, durch Märchenerzählungen, Spuk- und Gespenstergeschichten, durch lustige und ernste Gesänge der fleißigen Arbeitsgemeinschaften, die sich zu gegenseitiger Hilfe aus den verschiedenen Häusern zusammengefunden haben. Nach Beendigung der Arbeit in dem einen Hause gibt es als Lohn einen sogenannten Federnschmaus, bei dem Plinsen oder Pfannkuchen und Kaffee genossen werden. Am nächsten Tage folgt die Fortsetzung der Arbeit an einer anderen Arbeitsstelle mit der Aussicht auf denselben Lohn.

# Rot — sonst kein Brot.

**Der Terror der sozialistischen Gewerkschaften. — Schadenersatzpflicht des Betriebsrates. — Der Christliche Metallarbeiterverband**

**Mühlhausen.** Das Amtsgericht fällt ein für die gesamte Arbeiterschaft sehr beachtliches Urteil. Der Tatbestand ist folgender:

Der Kläger war bis zum Jahre 1923 Mitglied des sozialistischen Metallarbeiterverbandes, gleichzeitig aber auch Mitglied des Jungdeutschen Ordens. Der sozialistische Verband verlangte vom Kläger, aus dem „Jungdo" auszutreten. Kläger kam diesem Verlangen nicht nach, trat aber nun dem christlichen Metallarbeiterverband bei. Darob große Entrüstung.

Nach längerer Arbeitslosigkeit sollte Kläger bei der Firma W. u. Co. Arbeit bekommen. Der Betriebsrat, sozialistisch organisiert, verweigerte der Firma seine Zustimmung zu dieser Einstellung, weil Kläger seit seinem Austritt aus dem Deutschen Metallarbeiterverband ein Unruhestifter, Störenfried und notorischer Stänker sei, mit dem ein Zusammenarbeiten unmöglich wäre. Um den betrieb vor „Erschütterung" zu bewahren, durfte nach Ansicht des Betriebsrates Kläger nicht eingestellt werden. Nicht nur dieses, man drohte auch der Firma mit der „Verweigerung von Ueberstunden", wenn die Einstellung erfolgen würde. Das gab den Ausschlag für die Firma, den Kläger nicht einzustellen.

So wurde ein Arbeiter von Arbeitern um Lohn und Brot gebracht. Schon längere Zeit arbeitslos, konnte er weiter der Fürsorge zur Last fallen, sich mit einer mäßigen Unterstützung begnügen — weil er nicht sozialistisch organisiert war. Die Organisation des Klägers, der Christliche Metallarbeiterverband, stellte daher einen Klageantrag, die Beklagten (Betriebsrat) als Gesamtschuldner zu verurteilen, an den Kläger 78,08 Mark (Teilbetrag) nebst 7 Prozent Zinsen seit dem Tage der Klagezustellung, dem 22. Juni 1927, zu zahlen.

**Vom Amtsgericht wurde für Recht erkannt, die Beklagten werden als Gesamtschuldner kostenpflichtig verurteilt, an den Kläger 78,08 Mark nebst 7 Prozent Zinsen seit dem 22. Juni 1927 zu zahlen. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar.**

Gerichtlich wurde festgestellt, daß Kläger vom Betriebsrat vorsätzlich und unter Verstoß gegen die guten Sitten geschädigt wurde, lediglich um ihn für seinen Austritt aus dem sozialistischen Verband zu strafen. Durch Verleumdung und Drohung gegenüber der Firma wurde die Einstellung hintertrieben und Kläger für die Folgezeit um seinen Arbeitsverdienst gebracht. Daß die Einstellung des Klägers Erschütterungen im Betrieb hervorrufen würde, konnte vom Gericht nicht anerkannt werden. Nach den Grundsätzen der Rechtsprechung zu Artikel 159 der Reichsverfassung hätte selbst dann der Betriebsrat versuchen müssen, mit allen Mitteln, notfalls durch Amtsniederlegung die Arbeiterschaft von ihrem gesetzwidrigen Verhalten abzubringen.

Schon diese gröbliche Verletzung der Betriebsratspflicht des § 66 Ziffer 6 Betriebsrätegesetz, nach dessen Bestimmungen die Beklagten ja gerade für Wahrung der Vereinigungsfreiheit einzutreten hatten, könnte wegen des verfolgten gesetz- und sittenwidrigen Zieles zum Schadenersatz verpflichten; hier kommt jedoch noch hinzu, daß auch das angewandte Mittel unsittlich ist.

Durch die Drohung und Verleumdung setzten die Beklagten sich in Widerspruch zum Anstandsgefühl aller billig und gerecht denkenden Menschen. Sie haben durch Anwendung dieser unsittlichen Mittel erreicht, daß der Kläger nicht bei der Firma W. u. Co. eingestellt wurde.

## Tragisches Ende einer Liebschaft.

**Köglitz.** Die dreiundzwanzigjährige Landwirtstochter Frieda R. unterhielt seit einiger Zeit mit einem jungen Gutsvolontär ein Verhältnis, das von den Eltern des Mädchens nicht gebilligt wurde. Sonntag nacht kam es zu einem häuslichen Auftritt, wobei der Liebhaber eine Tracht Prügel bezog. Kurz darauf verließ das Mädchen, nur notdürftig bekleidet, die elterliche Wohnung und kehrte nicht wieder zurück. Montag morgen wurden auf dem über die Elster führenden Pfarrsteg die Pantoffeln gefunden, so daß kein Zweifel besteht, daß das sonst lebensfrohe Mädchen in der ersten Aufregung geradewegs zur Elster gelaufen ist und dort den Tod in den Fluten gesucht und gefunden hat.

## Die jungen Bären tot.

**Bernburg.** Die beiden kleinen Lazis sind Montag nacht gestorben. Die Behandlung durch die Mutter ist doch zu schlecht gewesen, so daß selbst Pflege und Sorgfalt die Tiere nicht am Leben erhalten konnten. Wie sich bei der Untersuchung der kleinen Körper herausstellte, muß die Mutter die Jungen mit ihren Tatzen arg bearbeitet haben. Aus dem Röschen des einen Tieres lief ständig Blut. Die Bärin läuft ganz vergnügt im Auslauf herum und spielt mit dem Gemahl.

## Neue Ohrfeigen für die Kommunisten.

**Magdeburg.** Der Deutsche Metallarbeiterverband Ortsgruppe Magdeburg, hatte anläßlich der Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter im Bezirk Mitteldeutschland zu einer Protestkundgebung eingeladen. Im Laufe der Kundgebung fand eine Entschließung einstimmig Annahme, in der es heißt:

„Die am 24. Januar in der Stadthalle zu Magdeburg versammelten 6000 bis 7000 streikenden Metallarbeiter begrüßen die richtigen Maßnahmen der Organisationsleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes vor und während des Kampfes. Ebenso wie die Funktionäre des Bezirkes und der Verwaltung weisen die Streikenden die unbefugte Einmischung der Kommunistischen Partei und ihrer Presse in die Führung des Kampfes auf das entschiedenste zurück."

## Kaum noch die halben Pachtpreise.

**Siptenfelde.** Die Gemeinde verpachtete jetzt einige Wiesenpläne öffentlich meistbietend auf sechs Jahre. Dabei zeigte sich so recht die Not unserer Landwirte, die dem Drucke der schlechten Wirtschaftslage fast erliegen. Es wurden für die Wiesen je Morgen durchschnittlich nur 15 Mark Jahrespacht erzielt, während noch im vergangenen Jahr für gleichwertige Parzellen mindestens der doppelte Pachtpreis gefordert und bezahlt wurde.

## Lustmord.

**Stendal.** Im benachbarten Dorf Kläden wurde am Borchertschen Gehöftall nahe bei dem Weg nach Garlipp von einem Dorfbewohner die Leiche einer unbekannten 35- bis 37jährigen Frau gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß ein Lustmord vorliegt. Die Leiche muß schon vor dem letzten Schneefall dort gelegen haben. Sie war völlig mit Schnee bedeckt und lag auf einem alten Plüschmantel. Unter der Toten lag ein großer Hut, neben dem Mantel Unterkleider und die Schuhe

## Aus Furcht vor der Prüfung der Bücher.

**Mihla.** Der hiesige Bürgermeister Mertens hat sich am Freitagnachmittag von hier entfernt und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. Infolge einer Anzeige wegen Vernachlässigung im Dienst waren Beamte der Kreisdirektion zur Prüfung der Bücher erschienen. Mertens hat sich, bevor die Beamten eintrafen, nachdem er einen Revolver eingesteckt hatte, von Mihla entfernt. Es wird ihm Unterschlagung von Gemeindegeldern zur Last gelegt. Man nimmt nun an, daß M. Selbstmord begangen hat.

## Der Knochen in der Luftröhre.

**Zeulenroda.** Beim Essen geriet dem dreijährigen Söhnchen eines hiesigen Einwohners ein Knochensplitter in die Luftröhre. Das Kind wurde zur Operation nach Jena gebracht, wo es bald danach starb.

## Betrügerischer Musikus.

**Erfurt.** Der Musiker E. Engert aus Halle hat in Halle, Bremen und Altona versucht, eine größere Kollektion Musikinstrumente herauszuschwindeln. Nachdem Engert bei den Musikalienhandlungen brieflich unter falschem Namen den Bedarf an Instrumenten für eine Kapelle angemeldet hatte, erschien er als Abholer und legitimierte sich mit einem fälschlich angefertigten, auf seinen Namen ausgestellten Ausweis der Grube „Gewerkschaft Michel und Vesta", Großkayna. Bei etwaigem Antreffen des Schwindlers bittet das Polizeipräsidium um Nachricht.

## Flammentod.

**Dresden.** In Unterwiesenthal brannte das dem Wirtschaftsbesitzer Karl Beschorn gehörige Anwesen bis auf die Grundmauern nieder. Sämtliche Erntevorräte und das gesamte Mobiliar verbrannten. Der 71jähr. Be-


**Als Schmerzstiller**
von hervorragender Wirkung haben sich seit Jahrzehnten
**Aspirin-Tabletten**
bewährt und werden diese in allen Ländern der Erde von den Aerzten empfohlen. Die echten Aspirin-Tabletten erhält man nur in der Originalpackung „Bayer" mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.
ASPIRIN 0,5


# Der Rächer.

Roman von Hermann Weick.

2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß es noch nicht. Wahrscheinlich fahre ich nach St. Moritz, Wintersport treiben."

„Nehmen Sie mich mit!" bat er.

In ihr Gesicht kam wieder der abweisende Zug. „Wozu? Es wäre zwecklos und nur peinlich für uns beide!"

Seine Lippen zogen sich zusammen. „Ich würde Sie nicht stören und mich ganz nach Ihren Wünschen richten!" sagte er dann langsam, eindringlich. „Nur lassen Sie mich die letzten Wochen, die ich noch in Europa bin, in Ihrer Nähe sein!"

Es war ein Ton in seinen Worten, der sie rührte. Sie brachte es nicht fertig, ihm eine abschlägige Antwort zu geben. „Ich kann Ihnen nicht verwehren, ebenfalls nach St. Moritz zu gehen, Mr. Rackford! Aber Sie müssen mir versprechen, von Ihren Gefühlen zu schweigen! Wollen Sie das?"

Er sah sie lange an. Endlich reichte er ihr die Hand. „Wenn es Ihr Wunsch ist, ja!"

III.

In der Brinkmannschen Villa entstand ungeheure Aufregung, als Max Brinkmann mit seiner bewußtlosen Frau ankam. Die Diener und Mädchen rannten verstört umher. Man trug Lisa in ihr Schlafzimmer und rief eilends einen Arzt herbei. Als dieser erschien, kam sie gerade wieder zum Bewußtsein. Mit verstörten Blicken sah sie umher. Als sie ihren Gatten erkannte, fuhr sie angstvoll zusammen. Er griff nach ihrer Hand. „Beruhige dich, Lisa, es ist ja alles gut abgelaufen!"

Wie in einer starken Angst hielt sie seine Hand umkrampft. „Was ist geschehen?" fragte sie zitternd, noch immer nicht ganz Herrin ihrer Gedanken.

Der alte, gemütliche Hausarzt, der sie gründlich untersuchte, sagte lächelnd: „Ein kleines Mißgeschick, gnädige Frau! Ihr Pferd hat sich als Ausreißer aufgespielt! Zum Glück haben Sie außer dem Schreck keinen Schaden erlitten. Sie werden nun heute brav im Bett liegen bleiben, dann sind Sie morgen wieder frisch wie zuvor!"

Brinkmann begleitete den Arzt hinaus. Lisa richtete sich auf dem Lager etwas auf. In ihr war noch alles wirr, sie vermochte ihre Gedanken nicht zur Ruhe zu bringen. Wie war das gewesen? . . . . sie waren durch den Tiergarten geritten . . . da hatte ihr Pferd gescheut und war davongerast . . . sie hatte um Hilfe geschrien . . . . eine gräßliche Angst hatte sie erfaßt . . .

Eine Angst . . . vor wem? . . .

Ein Bild trat jäh vor ihre Augen . . . das Bild eines Mannes . . .

Nun sah sie plötzlich klar. Eine wilde Angst peitschte sie empor. Sie wollte aus dem Bett springen . . . da trat Brinkmann wieder ins Zimmer. Er sah die Erregung in ihrem Gesicht und eilte auf sie zu.

„Du mußt liegen bleiben, Kind!" sagte er besänftigend und drückte sie wieder in die Kissen zurück. „Mach dir keine Gedanken mehr über den Unfall! Er ist ja glücklich abgelaufen!"

Lisa hörte kaum auf das, was er sprach. Apathisch lag sie in den Kissen. Sie rührte sich kaum. Aber in ihr war ein Wirbelsturm der Gedanken. Wenn sie nur endlich einmal allein sein könnte, um ruhig zu überlegen, was geschehen war. Aber immer saß jemand an ihrem Bett, zuerst ihr Mann, und als er für kurze Zeit hinwegging, das Mädchen und die Pflegerin, die er hatte kommen lassen!"

Wie Lisa diese Menschen haßte, die nicht von ihrer Seite wichen! Ich muß doch endlich allein sein, dachte sie verzweifelt. Ich muß mit mir ins Klare kommen, muß wissen, was geschehen ist! Sie fühlte sich wie in Ketten.

Am Nachmittag verlangte sie, aufstehen zu dürfen. Brinkmann widersprach, aber sie bestand auf ihrem Wunsch. Da gab er nach. Sie war noch blaß, und in ihren Augen zitterte eine starke Unruhe. Sie sprach laut und hastig, als müsse sie Stimmen in ihrem Innern übertönen.

Brinkmann betrachtete sie sorgenvoll. „Ich werde meine Reise nach Paris aufgeben, Lisa", sagte er.

Sie unterbrach ihn. Du kannst ruhig fahren, Max! Ich fühle mich wieder ganz wohl!"

„Ich hätte unterwegs keine ruhige Minute", erwiderte er und strich zart über ihre schlanken Hände. „Ich werde Direktor Kuenzer schicken; er kann mich gut vertreten."

Lisa schien die Anwesenheit ihres Gatten vergessen zu haben. Mit großen, leeren Augen sah sie zum Fenster hinaus, in die fahle Dämmerung, die draußen geisterte. Nun fuhr sie erschreckt auf. „Wie meinst du?"

„Ich sagte, daß Direktor Kuenzer an meiner Stelle nach Paris fahren solle."

Ihre Lippen zuckten nervös. Etwas wie Ungeduld kam in ihre Stimme: „Ich will aber, daß du fährst, Max! Du wirst doch wegen dieser Geschichte nicht deine Reise aufgeben!"

Brinkmann sah sie verwundert an. „Du tust ja, als ob du es nicht erwarten könntest, mich für ein paar Tage los zu sein!"

Lisa lachte gezwungen auf. „Sprich doch keinen Unsinn! Du weißt, wie es gemeint ist!"

Sie atmete auf, als ihr Gatte sie bald danach verließ Gott sei Dank! Endlich war sie einmal allein. Sie sprang vom Divan auf und ging erregt im Zimmer hin und her.

Ein Gesicht erschien plötzlich wieder vor ihr. Sie bedeckte mit den Händen die Augen; aber das Bild wich nicht. Konnte sie denn die Erinnerung an diesen Morgen nicht verscheuchen? War es nicht ein böses Phantom, das da plötzlich vor ihr erschienen war . . . der Mann, der jäh aus einem Seitenweg herausgekommen und ihr in den Weg getreten war? . . .

War es irgend ein fremder Mann? . . . Oder war es wirklich Karasin . . . Leonid Karasin? . . . Wie kam er hierher? . . . Er, den sie nie mehr zu sehen gehofft hatte . . . was suchte er in Berlin? . . . Wen suchte er hier? . . .

Angst kroch in ihr auf. Erinnerungen an Vergangenes wollten sich ihrer bemächtigen. Mit übermenschlicher Gewalt lehnte sie sich dagegen auf. Ich will nicht zurückdenken! Ich will nicht! Was habe ich mit jener kleinen russischen Stadt, die meine Heimat war, heute noch zu schaffen? . . . was mit den Menschen dort? . . . was mit Karasin? . . . Wieder trat ihr der schreckensvolle Augenblick in die Erinnerung, als der fremde Mann plötzlich vor ihr erschienen war. Ob er sie gesehen . . . erkannt hatte? . . .

Sie fürchtete sich vor der Dunkelheit, die um sie war, eilte zur Tür und schaltete das Licht ein. Als die Helle sie umflutete, wich der schwere Bann.

Meine Augen haben mich genarrt! redete sie sich ein. Wie käme Karasin, der tief in Rußland drinnen weilt, gerade jetzt nach Berlin? . . . Vielleicht hatte der fremde Mann Karasin ähnlich gesehen. Ich hätte ihn genauer betrachten sollen, dann wäre mir mein Irrtum sogleich klar geworden.

Lisa fühlte sich um vieles erleichtert und beschloß, einen Spaziergang zu unternehmen. Sie hatte Kopfschmerzen; die würden draußen, in der kühlen Abendluft, am raschesten vergehen. Sie läutete dem Mädchen, das ihr beim Umkleiden behilflich sein sollte. Das Mädchen sah sie verwundert an. „Wollen gnädige Frau ausgehen?" Gnädige Frau sind doch krank!

„Ich fühle mich wieder ganz wohl," erwiderte Lisa etwas ungeduldig. Sie sehnte sich danach, aus dem Hause zu kommen. Hier war ihr alles zu eng. Sie konnte kaum atmen. Als sie dann ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0005

sicher des Grundstückes, der in das Gebäude zurückkehrte, um irgendwelche Habseligkeiten zu retten, fand den Tod in den Flammen.

## Silbermünzenfund aus dem 30 jährigen Kriege.

**Freiberg** (Sachsen). Bei Ausschachtungsarbeiten in einem Grundstück wurde ein großer Silbermünzenfund gemacht. Die Silberstücke haben einen Durchmesser von 4,5 Zentimeter, sind also größer als unsere Fünfmarkstücke. Im ganzen wurden etwa 100 Stück gefunden. Die kostbaren Münzen stammen meist aus den Jahren 1630 und 1631, zeigen auf der Averseite das Bild des Kurfürsten Johann Georg I. und auf der Reverseite das kursächsische Wappen. Es ist anzunehmen, daß der Silberschatz im Dreißigjährigen Kriege, und zwar kurz vor der Belagerung, durch die Kaiserlichen unter Gallas vergraben wurde.

**Canena.** (Der Geflügelzuchtverein Canena) hält am Sonnabend und Sonntag, dem 28. und 29. Januar, im Gasthof Wenkel zu Canena eine allgemeine Geflügelschau ab. Es sind gute und wertvolle Tiere angemeldet worden. Eine gute Anzahl Ehrenpreise stehen der Ausstellungsleitung zur Verfügung. Die Schau verspricht sehr interessant zu werden.

**Wörmlitz.** (Scharlach.) In unserer Gemeinde sind in einzelnen Familien Kinder an Scharlach erkrankt. Trotzdem diese Epidemie noch keinen größeren und bedenklichen Umfang angenommen hat, ist von der Gesundheitspolizei aus ohne Rücksprache mit der hiesigen Schulleitung zu deren Erstaunen ganz plötzlich der Unterricht sowohl in der Volks- wie Fortbildungsschule bis auf weiteres geschlossen worden. Infolge dieser Verfügung muß auch der Konfirmandenunterricht ausfallen. Hoffentlich flaut die Krankheit recht bald wieder ab, damit die Kinder nicht so lange dem ihnen so notwendigen Unterricht entzogen werden. Gerade im letzten Schulvierteljahr ruft eine längere Unterbrechung des Schulunterrichts empfindliche Lücken in der Fortbildung der Kinder hervor.

**Schraplau.** (Rübenernte.) Einen ungewohnten Anblick bieten einige Felder bei Querfurt. Hier sieht man Leute, die noch mit Rübenroden beschäftigt sind. Dies ist eine Folge nicht nur des frühen und harten Winters, sondern auch des Mangels an Arbeitskräften.

**Pretzsch** (Elbe). (Elbschiffahrt.) Die Winterruhe der Elbschiffahrt hat in diesem Jahre beizeiten aufgehört; die Schiffahrt ist wieder im Gange. Am Sonntag, 22. Januar, kamen die ersten Schleppdampfer mit ihren Anhängern an unserer Stadt vorüber. Sie machten sich bemerkbar durch ihre Signale.

**Köthen.** (Ausbesserung der Straße nach Bernburg.) Zu den Straßen, die der Kreis Köthen bei der Durchführung seines Pflasterungsprogramms in erster Linie berücksichtigen will, gehört die Kreisstraße Köthen—Bernburg, besonders die in sehr schlechtem Zustande befindliche Strecke zwischen Groß- und Kleinpaschleben. Die Strecke hat einen außerordentlich starken Verkehr, da sie nicht nur dem Durchgangsverkehr Harz—Bernburg—Köthen—Dessau dient, sondern auch den Verkehr über Nienburg nach Magdeburg aufnimmt.

**Hettstedt.** (Flüchtig.) Am Montagmorgen verschwand der Milchfahrer Paul Tinzmann, 17 Jahre alt, aus Hettstedt mit einem einspännigen Milchfuhrwerk der hiesigen Zentralmolkerei (Stoppel). Er hatte Auftrag, nach der Maschinenwerkstatt Saigerhütte Milch zu bringen. Den Auftrag hat er ausgeführt. Nach der Einkassierung des Geldes ist er spurlos verschwunden. Am Dienstag wurde das Molkereifuhrwerk in Unterwiederstedt aufgefunden und dem Besitzer zurückgegeben. Der Milchfahrer Tinzmann hat sich aus dem Staube gemacht. Er soll nach Berlin gefahren sein.

**Halberstadt.** (Aus Aerger.) In der Nacht zum 4. August hatte der Arbeiter Bruno May aus Halberstadt 120 Pfd. Erbsen vom Felde gestohlen. Als er anderen Tages mit seiner Frau in Streit geriet und sie schlug, lief sie zur Polizei und zeigte den Mann wegen Diebstahls an. Vor dem Schöffengericht wollte sie die Anzeige zwar widerrufen, man glaubte aber ihren ersten Angaben und verurteilte den Mann zu vier Monaten Gefängnis.

**Aschersleben.** (Großfeuer.) In der Nacht zum Montag entstand im Wirtschaftsgebäude des Grundstücks Hopfenmarkt 14, welches erst vor wenigen Tagen in den Besitz des Dachdeckermeisters Scharf überging, Feuer. In kurzer Zeit wurde das Gebäude eingeäschert, von dem nur noch die Grundmauern stehen. Dasselbe Gebäude brannte schon einmal im November 1924 und brachte durch seine leichte Bauart die angrenzenden Grundstücke in die größte Gefahr. Im Gebäude befanden sich viele landwirtschaftliche Geräte, darunter zwei Ackerwagen. Außerdem lagerten hier verschiedene Sämereien, zwei Waggons neue Dachziegel und 300 Zentner Stroh; das Feuer fand reiche Nahrung, alles Brennbare ging in Flammen auf. Durch Einsatz der Motorspritze wurde der Brand mit drei Schlauchleitungen angegriffen, und die Wehr hatte eine Stunde zu kämpfen, um die Gefahr des Uebergreifens auf die Nachbargrundstücke zu verhüten. Das Gebäude war an einen Landwirt verpachtet. Er und der Besitzer sind schwer geschädigt, da nichts versichert war.

**Oberwiederstedt.** (Jagdverpachtung.) Die hiesige Gemeindejagd wurde im Ulrichschen Lokal unter starkem Andrang öffentlich und meistbietend verpachtet. Das Höchstgebot von 1220 M. gab Herr Likörfabrikant Ganisch (Könnern), der bisherige Pächter, ab.

**Roßleben.** (Unter Salzmassen erstickt.) In der Fabrik des Kalkwerks Roßleben erstickte durch niedergehende Salze der Arbeiter Walter Rübennapp.

**Naumdorf b. Beesenstedt.** (Goldenes Arbeitsjubiläum.) Auf sein 50jähriges Arbeitsjubiläum konnte unlängst der Hofaufseher August Wilke bei dem Rittergutsbesitzer v. Entreß in Beesenstedt zurückblicken.

**Zwochau.** (Zum Baudes Bahnhofs) in unserem Dorfe für die Kleinbahn Delitzsch—Radewitz wurde am vergangenen Montag der erste Spatenstich getan. Die Ausschachtungsarbeiten schreiten nun rüstig vorwärts.

**Weißenfels.** (Immer noch nicht ermittelt.) Der seit 15. Dezember wegen versuchten Gattenmordes flüchtige Arbeiter Albert Laumann, ist immer noch nicht ermittelt worden. Es wird angenommen, daß Selbst Hand an sich gelegt hat. Vergangene Woche ist in der Saale bei Merseburg eine schwimmende männliche Leiche gesehen worden, die aber nicht ans Land gebracht werden konnte.

**Kleinjena.** (Verkauf des Scherbitzberges.) Das früher dem Bankier Richard Gedler in Naumburg gehörige Weingut Scherbitzberg, zu dem rund vierzig Morgen gehören, ist in der Zwangsversteigerung vom Kaufmann Ernst Jahn aus Apolda für 7700 M. erstanden worden. Wie man hört, steht auf dem Gut für eine belgische Bank eine Forderung von 50 000 Goldmark eingetragen. Und da sie als bevorrechtigte Bieterin nicht angesehen werden konnte, hatte sie den Apoldaer Kaufmann als Bieter beauftragt. Er wäre für die Bank zweifellos auch noch höher mitgegangen, um in dem Grundstücke soviel als möglich für die Gläubigerin zu retten, wenn noch andere der anwesenden Kauflustigen mehr geboten hätten.

# Turnen-Sport-Spiel

## Wasserball-Länderspiele.

**Deutschland gegen Belgien und Tschechoslowakei.**

Die internationalen Schwimmwettkämpfe der drei Berliner Vereine Poseidon, Schwimmsportklub Berlin und Berliner Schwimmklub, die vom 4. bis 6. Februar im Lunapark stattfinden, werden nicht nur mit erstklassigen besten Einzelkennen und Staffeln aufwarten, sondern auch im Wasserball wird es zu interessanten Begegnungen kommen. Die Schwimmverbände von Belgien und der Tschechoslowakei entsenden ihre Verbandsmannschaften und so wird man an jedem der drei Tage ein Länderwasserspiel zu sehen bekommen. Die deutsche Ländermannschaft spielt am ersten Tage gegen Belgien am zweiten Tage gegen die Tschechoslowakei, während am dritten Tage Belgien und die Tschechoslowakei zusammentreffen. Der 5. Februar bringt außerdem noch ein Städtespiel Brüssel—Berlin. Eine Zugnummer ersten Ranges ist ferner das 1500-Meter-Freistilschwimmen, wo die besten europäischen Langstreckenschwimmer Arne Borg-Schweden, Antos-Tschechoslowakei, Van Schelle-Belgien, sowie die beiden Deutschen Joachim Rademacher und Neitzel gegeneinander streiten.

*

## Frankreich—Deutschland.

**Am 10. Juni in Bielefeld.**

**Der Rückkampf für den am vergangenen Sonntag erstmalig ausgetragenen Schwimmländerkampf zwischen den Nationalmannschaften von Frankreich und Deutschland ist für den 10. Juni nach Bielefeld vereinbart worden. Das Programm wird das gleiche wie in Paris sein, nämlich Wasserballspiel und 4×200 Meter Freistilstaffel umfassen. Die Absicht, den Rückkampf bereits bei den dem Berliner „Internationalen" von 4. bis 6. Februar durchzuführen, hat sich nicht verwirklichen lassen.**

# Aus der Deutschen Turnerschaft.

## Der Fechtbetrieb im Nordostthüringer Turngau.

**Große Erfolge des hallischen Zentralfechtklubs.**

Am 22. d. M. fand in Merseburg ein Prüfungsfechten (Säbel und Florett) für Anfänger statt. 8 Vereine waren durch 35 Fechter vertreten, eine den Verhältnissen entsprechend stattliche Zahl. Die Prüfung wurde durch Eisoldt-Schmölln abgenommen, der hohe Anforderungen stellte. Erfreulich ist, daß sich auch Damen diesem Zweig des deutschen Turnens immer mehr zuwenden; auch in Merseburg waren sie vertreten. Von den hallischen Teilnehmern bestanden die Prüfung: a) Säbelfechten: Frl. Dirke und E. Spilling vom Zentralfechtklub Halle; b) Florettfechten: H. Spilling, Goersbach, E. Horn, E. Spilling und R. Horn, sämtlich vom Zentralfechtklub Halle. Der Zentralfechtklub Halle hat also hier die Farben Halles würdig vertreten, was zu den besten Hoffnungen für spätere Wettkämpfe berechtigt.

## Das Frauenfechten in der D. T.

Dem Fechten der Frauen wird noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Erstens von den Fechtabteilungen und zweitens von den Frauen selbst. Weil das Fechten eine Kunst ist und keine große Körperkraft erfordert, sondern die harmonische Ausbildung des Körpers und Geistes erzielen will, ist es ein Sport für Damen. Nicht bloß das Handgelenk wird gekräftigt, sondern auch das Auge wird geschärft, da es jede Bewegung des Gegners aufmerksam verfolgen muß.

Der Zuschauern ist es eine Freude, dem schnellen Wechsel zwischen Auslage und Ausfall durch kleglame Frauengestalten ausgeführt, zuzusehen. Wer einmal richtig in die edle Fechtkunst eingeführt ist und begriffen hat, was die Turnerschaft will, läßt ohne zwingende Gründe nicht mehr ab von ihr. Um das Frauenfechten einzubürgern und zu einem dauernden fruchtbaren Gebiet der D. T. zu machen hat die Fechtabteilung des Hallischen T. u. SB. beschlossen,

**am 1. Februar 1928 eine Damenfechtabteilung zu gründen.**

Anmeldungen hierzu können Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10 Uhr abends in der Roßplatzturnhalle erfolgen. Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen der Fechtwart Ruffert, Halle, Reideburger Str. 2c.

## Vorbereitungen der Nordostthüringer für das Deutsche Turnfest in Köln.

Am Sonntag fand in Merseburg ein gemeinsames Turnen der Leiter und Leiterinnen für das Frauenturnen unter Leitung des Gaufrauenturnwarts Willy Klinz-Halle statt. Es wurden sämtliche Uebungen für Köln theoretisch und praktisch durchgenommen. Der Uebungsstoff ist aber so reichlich, daß unbedingt noch mehr Uebungsstunden folgen müssen, wenn Sicherheit erzielt werden soll. Um die Zeit voll auszunützen, wurden noch Lehrproben im Kinderturnen von Hauffe-Weißenfels und Ochse-Merseburg gegeben. Sie zeigten, daß sich das Kinderturnen in der D. T. in zeitgemäßen, den Forderungen ärztlicher und pädagogischer Kreise entsprechenden Bahnen bewegt. Leib und Seele des Kindes finden hier eine gute Pflegestätte.

## Jahreshauptversammlung des T. V. Büschdorf.

Am vergangenen Sonnabend hielt der Büschdorfer TV. unter Vorsitz seines Turnvaters Linke seine Jahreshauptversammlung ab. Im Vereinslokal „Modler" wurde der ausführliche Jahresbericht der Versammlung vorgelegt. Der Bericht gab klar zu erkennen, daß nur das Hervorragendste in allen Sonderabteilungen geleistet wird und ein erfreulicher großer Fortschritt zu verzeichnen ist. Hierbei ist zu bedenken, daß der Verein erst 2 Jahre besteht. Dankeswerte fanden die Mitglieder für das Arbeiten des Vorstandes und wählten ihn einstimmig wieder.

Dies war wohl der beste Beweis dafür, daß der Verein in guten Führerhänden liegt und der Büschdorfer TV. mit frohen Hoffnungen das Kölner Turnerfest antreten kann. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung schloß sich an die Versammlung ein gemütliches Beisammensein an.

---

zum Ausgehen gekleidet im Zimmer stand, kam jäh wieder ein Bangen in ihr auf. Sie trat zum Fenster und spähte angestrengt auf die Straße hinab. Niemand war weit und breit zu sehen.

Ich werde doch lieber zu Hause bleiben! dachte sie und legte Mantel und Hut wieder ab.

*

Auch in der folgenden Zeit blieb eine Scheu in Lisa, das Haus zu verlassen. Brinkmann, der die Vorliebe seiner Frau für geselliges Treiben, für Konzerte, Theater und Zerstreuungen kannte, wunderte sich nicht wenig über die Zurückhaltung, die sie mit einem Mal an den Tag legte.

Nach und nach wich das seltsam bange Gefühl aus ihr. Sie gewann ihre frühere Unbefangenheit wieder zurück. Bei einem Tee der ausländischen Presse, wo sie durch die Schönheit ihrer Erscheinung und die Pracht ihrer Toilette wieder Aufsehen erregte, traf sie den Attaché Baron von der Leyen. Er hatte inzwischen wieder bei ihr Besuch machen wollen, war aber nicht empfangen worden.

„Ich war untröstlich, als ich Gnädigste nicht antraf!" sagte Leyen und sah sie verliebt an.

„Dafür bin ich heute da!"

„Und wie schön Sie sind!" sagte er schmeichelnd. Lisa lächelte überlegen. „Sind Sie mit Ihren Komplimenten immer so schnell bei der Hand, Baron?"

„Es ist mein heiligster Ernst! Alle anderen Damen verblassen gegenüber Ihnen!"

Spott funkelte in Lisas Augen. „Das sollten Sie den anderen Damen einmal sagen!"

„Wozu? Genügt es nicht, wenn Sie das wissen?"

„Aha. Sie kneifen, Baron! Das ist aber nicht sehr heldenhaft!"

Er fuhr auf. „Verlangen Sie von mir, was Sie wollen, gnädige Frau!" sagte er in jugendlicher Leidenschaft. „Ich würde für Sie in den Tod gehen!"

„Das werde ich von Ihnen nun nicht gerade verlangen, Baron! Sie würden mir zu leid tun! Aber da Sie so nett sind, dürfen Sie heute abend an meinem Tische Platz nehmen!"

Dankbar küßte er ihre Hand.

Eine interessante Gesellschaft hatte sich an Lisas Tisch zusammengefunden. Lisa war Mittelpunkt des Kreises. Man bewunderte wieder ihre Schönheit, ihre kluge, schlagfertige Unterhaltung. Sie ging nachher beim Tanz von einem Arm in den anderen. Ihr war zumute, als habe sie sich seit langem nicht mehr so frei und wohl gefühlt. Eine unbändige Lebenslust hatte sie erfaßt.

Am nächsten Abend besuchte sie mit ihrem Gatten ein Sinfoniekonzert. Sie war eine leidenschaftliche Musikfreundin. In der Pause kam Baron von der Leyen auf sie zu.

„Ich habe gar nicht gewußt, daß Sie sich auch für klassische Musik interessieren, Baron!" sagte Lisa. „Ich dachte, Sie kennten nichts anderes als Tango und Charleston!"

„Gnädige Frau überschätzen mich! Ich verstehe absolut nichts von der Musik, die heute abend gespielt wird! Aber da Sie gestern sagten, daß Sie das Konzert besuchen würden, mußte ich selbstverständlich auch hierher kommen!"

Brinkmann, der sich mit einem Bekannten unterhalten hatte, kam zurück. „Ich habe mit Dr. Walthari herabredet, nach dem Konzert noch bei Dressel ein Glas Wein zu trinken, vorausgesetzt, daß es dir angenehm ist, Lisa."

„Natürlich!"

Brinkmann wandte sich Baron von der Leyen zu. „Vielleicht schenken Sie uns auch das Vergnügen, Baron!"

Leyen strahlte über das ganze Gesicht. „Mit der größten Freude!" Eine Beethovensche Sinfonie bildete den Abschluß des Konzerts. Der Dirigent ließ das Werk in hinreißender Schönheit erstehen. In atemloser Stille lauschte das Publikum.

Zwei Sätze der Sinfonie waren verrauscht. Beim Scherzo gingen Lisas Blicke wie zufällig zur Galerie hinauf. Da durchjagte sie ein furchtbarer Schreck. Mit entsetzten Augen starrte sie den Mann an, der dort oben saß und unablässig zu ihr herunter sah.

Rauschend jagte ihr das Blut durch den Körper. Sie meinte, sie müsse aufspringen und davoneilen . . . Der dort oben saß . . . es war Karasin! . . . Kein Zweifel war mehr möglich! So hatte sie neulich doch recht gesehen! Der Mann, der ihr im Tiergarten begegnet war, war Karasin gewesen!

Er hatte sie erkannt! Vielleicht damals schon! Heute aber sicher! Das sah sie an den Blicken, mit denen er sie betrachtete. Was tat er hier? . . . Wollte er etwas von ihr? Riesengroß stieg die Angst in ihr auf. Sie fühlte Schweißtropfen auf der Stirne.

In jauchzendem Aufschwung begann das Finale der Sinfonie. Wie eine Erstarrung war es über Lisa gekommen. Sie wagte nicht mehr, die Augen zu heben. Aber sie wußte, daß der Mann auf der Galerie sie unausgesetzt betrachtete.

Brinkmann bemerkte plötzlich das seltsame Gebahren seiner Frau. Sie war ganz bleich, und ihre Hände zuckten nervös. Er beugte sich zu ihr herüber. „Ist dir nicht wohl?" fragte er flüsternd.

„Ich habe Kopfschmerzen."

Nahm dieses Musikstück denn kein Ende? . . . Wie lange wollten die Leute da vorne noch spielen? . . . Dröhnend klang Lisa die Musik in den Ohren. Sie hatte ein Schwindelgefühl. Nur fort. . . . Fort! . . . Heim! . . .

Brausender Beifall brach los, als der Dirigent den Taktstock niederlegte. Lisa wäre am liebsten aus dem Saale geeilt, aber sie war wie eingekeilt in die Scharen der Zuhörer, die wie eine Mauer standen und immer wieder den Dirigenten hervorjubelten. Verstohlen blickte sie zur Galerie hinauf. Karasin war nicht mehr da. „Er wird mich draußen erwarten! . . . durchzuckte es sie." Sie drängte sich durch die Menge.

„Warte doch, Lisa, bis die Leute sich etwas verlaufen haben!" sagte Brinkmann, der ihr nur mühsam zu folgen vermochte.

„Ich muß hinaus! Mir ist nicht wohl!"

Er erschrak, als er in ihr verstörtes Gesicht blickte. Endlich hatten sie das Vestibül erreicht.

„Wir wollen sogleich nach Hause fahren, Max."

„Ist es so schlimm?"

Sie gab keine Antwort, sondern hastete dem Ausgang zu. Als sie, von ihrem Manne geführt, zum Portal kam, stand Karasin da. In einem verzweifelten Aufbäumen warf sie den Kopf zurück. Sie sah Karasin scharf an.

Er hielt ihrem Blick stand, während ein höhnisches Lächeln über seine Züge huschte. Sie fühlte seine Blicke wie Messerstiche. Instinktiv empfand sie: er ist als mein Feind gekommen.

Dieser Gedanke ging mit ihr die ganze schlaflose Nacht. Er wich auch am folgenden Tage nicht. Der Boden, auf dem sie stand und den sie bisher so sicher gewähnt hatte, schien unter ihr zu wanken. Sie lehnte sich gegen ihre Furcht auf, aber sie saß ihr wie ein Gift in den Gedanken.

Sie hatte Angst davor, Karasin nochmals zu begegnen. Wie ein gefangenes Tier ging sie in ihren Zimmern hin und her. Sie sah eine Gefahr auf sich zukommen, immer näher . . . eine Gefahr, die sie zermalmen würde. Sie mußte der Gefahr entfliehen. Wirre Pläne tauchten in ihr auf. Sie verwarf sie. Bis in einer bangen, schweren Nacht der Plan in ihr erstand: sie würde für einige Zeit verreisen! Irgendwohin! Vielleicht hatte Karasin Berlin wieder verlassen, wenn sie dann zurückkam. Wie eine Erlösung ergriff sie diesen Gedanken.

**Nimm** bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0006

Auf der
**Internationalen Schönheits-Konkurrenz**
die nach der großen Sternfahrt **in Monte Carlo** am 21. Januar 1928 stattfand
erhielt ein
**6 sitziges Kathe-Cabriolet**
auf 12|60 Simson-Supra-Chassis
den **1. Preis** für **Schönheit** und **Komfort**

**Ludw. Kathe & Sohn,** Fahrzeug- u. Karosserie-Fabrik **Halle a. S.**

## Schmeling—Diener.

**Um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.**

**In der Angelegenheit der Herausforderung des Halbschwergewichts-Europameisters Max Schmeling an den deutschen Titelhalter im Schwergewicht Franz Diener ist eine plötzliche Wendung eingetreten die ein früheres Zusammentreffen der beiden um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft als ursprünglich nach den Bestimmungen der BBD. möglich, verheißt.**

In längeren Verhandlungen mit der boxsportlichen Leitung der Dortmunder Westfalenhalle erklärte sich diese entgegenkommenderweise bereit, ihren für den 4. März angesetzten Boxkampftag, der den Titelkampf zwischen Franz Diener und dem Sieger der Entausscheidung bringen sollte, auf den 6. Mai hinauszuschieben und damit Diener für einen vorherigen Titelkampf mit Schmeling freizugeben. Die interessierten Kreise wollen den Kampf Schmeling gegen Diener im April in Berlin zur Durchführung bringen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der BBD. sind sofort in die Wege geleitet worden.

### Groß-Kampftag im Boxen.

Am 3. Februar veranstaltet der HFC. Wacker wieder einen seiner beliebten Amateurboxabende. Um den hallischen Boxsportinteressenten wieder einmal etwas Auserlesenes zu bieten, ist für diese Veranstaltung neben einigen Gaumeistern von Atlas-Leipzig auch allerbeste Berliner Klasse verpflichtet worden. Das Programm wird einige boxsportliche Leckerbissen aufweisen.

### Die Ringkämpfe im Wintergarten.

Gegen die Bärenkraft des ihm auch an Körpergewicht bedeutend überlegenen Paul Wolke (Bremen) konnte auch Fritz Kley trotz seiner glänzenden Technik nicht aufkommen. Er unterlag, als es ihm wieder glänzend gelungen war sich aus einer festen Umklammerung seines Gegners herauszuwinden, im nächsten Augenblick aber abgefangen, und auf beide Schultern gerissen wurde. Max Steinke (Stettin) setzte seine Siegeslaufbahn fort. Gestern konnte er den tüchtigen Reiber (Bayern) nach abwechslungsreichen Kampf auf beide Schultern legen. Zeit 34 Minuten. Zwei überaus harte Gegner waren Peter Kopp (Jugoslawien) und der Neger Tompson. Auf beiden Seiten größte Kraftanstrengung und unbeugsamer Siegeswillen. Durch einen kraftvollen Untergriff von vorn gelang es nach 39 Minuten Peter Kopp den Sieg an sich zu reißen. Zum Schluß rangen noch Grunewald (Rheinland) und Tornow (Finnland). Die Zeit bis zur Schlußrunde war aber zu kurz, um ein Resultat zu tätigen, deshalb wurde der Kampf unentschieden abgebrochen.

Heute, Mittwoch, drei große Endkämpfe. Es ringen Karl Grunewald (Rheinland) gegen den Neger Tompson. Paul Wolke (Bremen) gegen Peter Kopp (Jugoslawien) und schließlich der Revanchekampf der beiden glänzenden Techniker Max Steinke (Stettin) gegen Fritz Kley. Für diesen Kampf ist eine Extraprämie von 100 Mark ausgesetzt worden. Alle Kämpfe werden bis zur Entscheidung durchgeführt. Die Schlußstunde ist aufgehoben.

## Nachschau vom Sonntag.

In Ergänzung unserer Berichte vom Sonntag sind noch nachzutragen:

**Mücheln—Ammendorf 1910 1:1.**

Der Spienreiter Ammendorf läßt in Mücheln einen Punkt hängen Mücheln hat sich in letzter Zeit sehr verbessert und sich dadurch endgültig aus der Abstiegzone entfernt. Das 1:1 entspricht vollkommen dem Spielverlauf und den Leistungen beider Mannschaften.

**Glückauf-Braunsdorf schlug Rössen 7:1!**

Halbzeit 0:0 bei einem Eckenverhältnis von 5:4 für Braunsdorf Bis zur Pause lieferten sich beide Mannschaften einen äußerst flotten, offenen Kampf, keinem der beiden gelang es, irgend welche zählbaren Erfolge zu erzielen. Die Hintermannschaften operierten sehr glücklich. Nach der Pause wurde Rössen das Opfer seines eigenen Tempos. Die Schwäche des Gegners ausnützend, erspielt sich Braunsdorf bald eine klare Feldüberlegenheit, um in der 15. Minute den Torreigen durch Rechtsaußen zu eröffnen. Zwei Minuten später führt ein Elfmeter zum 2:0, und fünf Minuten später erhöht dann der Linksaußen durch prächtigen Kopfball auf 3:0. Dadurch in Zug gekommen, leitet Braunsdorf Angriff auf Angriff ein, um bis zur 30. Minute das Resultat auf 5:0 zu stellen. Kurz darauf ist es den Gästen vergönnt, den Ehrentreffer zu erzielen, während Braunsdorf bis zum Abpfiff noch zweimal durch Rechtsaußen und Mitte erfolgreich ist. Der Sieg der Braunsdorfer als die bessere Mannschaft war bestimmt verdient. Die 2. von Braunsdorf gegen Rössen 2 3:2.

**Osmünde 1—Nietleben 1 1:4 (1:0).**

Osmünde mit zehn Mann spielend, verstand es dennoch, bis Halbzeit mit 1:0 in Führung zu gehen. Doch nach der Pause übernahm Nietleben das Kommando. Osmünde wehrt sich mit aller Macht, kann aber nicht verhindern, daß Nietleben vier Mal erfolgreich ist. Schluß 4:1 für Nietleben. Im Spiel

**Wansleben—Amsdorf 0:1 (0:0)**

stellt Amsdorf den glücklichen Sieger. Der Sturm Wansleben ist selbst nicht in der Lage, Tore zu machen, dafür verhelfen sie Amsdorf durch ein Selbsttor zu zwei billigen Punkten, mit dieser Niederlage tritt Wansleben seinen ersten Platz an Amsdorf ab

Die Spiele Dölau—Bennstedt und Cröllwitz gegen Passendorf sind wegen Spielunfähigkeit des Bodens ausgefallen.

## Jugend-Fuß- und Handball.

Die Spielfelder waren noch nicht ganz einwandfrei, aber immerhin spielfähig. Es kamen fast alle Spiele zur Durchführung. 98 1. Junioren mußte sich ersatzgeschwächt Neumark beugen. Die „Veilchen" brachten zu ihrem Debut nur eine Knaben-Mannschaft auf den Plan. 1910 sagte das Juniorenspiel ab. Die lange Pause macht sich in den einzelnen Vereinen und Mannschaften doch recht bemerkbar, denn auch Wacker konnte von der 1. Knabenelf nur 8 Mann auf die Beine bringen, und die Reichsbahn für die 1. Fußballjunioren ebenfalls nur acht. Giebichenstein nutzte die Schwäche der Reichsbahn gehörig aus und zog ihr mit 16:0 das Fell über die Ohren. 96 1. Junioren fertigten 99 Merseburg 4:0 ab und 96 2. gegen Borussia 2. 9:1. Recht beständig spielt die 1. Jugend von Wacker, sie konnte nach ihrem einwandfreien 7:2-Sieg über Sportfreunde Leipzig am Sonntag Schwarz-Gelb Weißenfels mit 13:0 Toren heimwärts schicken. Knapp ist das Resultat von 98 1. Knaben gegen Freya und befremdend die Niederlage von Sportfreunde 1. Knaben gegen die mit 8 Mann erschienene 1. Mannschaft von Wacker.

Auch bei den Handballern gab es Ueberraschungen. Die Reichsbahn-Junioren- und Jugendmannschaften mußten sich empfindlich schlagen lassen. 98 1. Junioren erkämpften gegen die Post ein äußerst knappes Resultat. Borussia-Jugend fertigt Blauweiß recht überlegen 9:1 ab. PSV. Jugend wurde 0:8 von 96 geschlagen (!).

Die Spiele nahmen folgenden Verlauf:

**Fußball.**

**Junioren:** 98 1. gegen Neumark 1. 2:4 (!). Die Braunjacken gingen vom Anpfiff an mächtig ins Zeug, ihr Zusammenspiel war sehr gut und der Eifer bewundernswert. Der Sieg war in dieser Höhe verdient. Die Grünhosen hatten allerdings einigen Ersatz in der Mannschaft, einen ihrer Besten haben sie an die Liga abgeben müssen, diese Schwächung macht die Niederlage verständlich.

Favorit 1. gegen 98 2. 3:5; Landsberg 1. gegen Wacker 2. ausgefallen; Giebichenstein gegen Reichsbahn 1. 16:0 (Reichsbahn nur 8 Mann); 96 1. gegen 99 Merseburg 1. 4:0. Die Blauroten waren wieder einmal gut aufgelegt, der Sturm in bester Schießlaune, 99 hatte nicht viel zu bestellen. 96 2. gegen Borussia 2. 9:1. Holleben 1. gegen Wacker 3. 5:1. Herrenspieler hätte Holleben gegen eine 3. Mannschaft nicht einstellen sollen.

**Jugend:** Wacker 1. gegen Schwarz-Gelb Weißenfels 1. 13:0. Dem Spiel dieser Mannschaft der Blauweißen zuzusehen ist ein Genuß, denn sie kann als eine der besten — wenn nicht sogar die beste — in Mitteldeutschland angesehen werden. Ungeschlagen in Pflicht- und Gesellschaftsspielen kann die Mannschaft auf ein Torergebnis von 66:2 in einer Pflichtspielserie bei sieben Spielen zurückblicken. Ueber das Spiel selbst etwas zu sagen erübrigt sich, die Mannschaft spielt wie aus einem Guß. Favorit 1. gegen Wacker 2. ausgefallen; Freya 1. gegen 98 1. 0:5. Die Grünhosen befinden sich in einer guten Form und konnten sich einwandfrei behaupten. Sportbrüder 04 1. gegen Ammendorf 1. 3:0; Rössen 1. gegen VfL.-Merseburg 1. 2:0.

**Knaben:** Freya 1. gegen 98 1. 0:1; Freya 2. gegen Wacker 4. 0:0; VfR.-Reideburg 1. gegen 96 1. 1:4; Sportfreunde 1. gegen Wacker 1. 0:3; 98 2. gegen Wacker 2. 3:3; Sportbrüder 1. gegen Favorit 1. 1:0 (Favorit 6 Mann, da Spiel abgesagt war).

**Handball.**

Junioren: Reichsbahn 1. gegen Blauweiß 1. 3:11. Die Blauweißen, gut im Abspiel und schnell am Ball, konnten die Reichsbahn meist in ihre eigene Spielhälfte zurückdrängen, sie waren jederzeit tonangebend. 98 1. gegen Post 1. 4:3. In diesem rassig durchgeführten Spiel gab es schöne Kampfmomente und ein dauerndes Ringen um den Sieg. 99 Merseburg 1. gegen 96 1. 1:12 (99 neun Mann). Rössen 1. gegen Wacker 1. 3:1.

**Jugend:** Post 1. gegen Reichsbahn 1. 8:0; Post 2. gegen 98 2. 7:2; Borussia 1. gegen Blauweiß 1. 9:1. Die Schwarzen legten ein Höllentempo vor, sie konnten sich recht sicher behaupten. Ammendorf 1. gegen Neumark 1. Neumark nicht angetreten. 96 1. gegen PSV. 1. 8:0. Die PSV.er fanden ihren Meister, 96 gewann in dieser Höhe verdient. Das Resultat bedeutet die Sensation des Tages! 96 2. gegen PSV. 2. 0:2.

**Knaben:** Reichsbahn 1. gegen Wacker 1. 4:2; Blauweiß 1. gegen 98 3. 0:0; Reichsbahn 2. gegen 96. 2. 1:1; 98 1. gegen PSV. 1. 3:5; 98 2. gegen PSV. 2. 2:2; 99 1. gegen Post 1. ausgefallen; Blauweiß 1. gegen Borussia 1. 0:1 (20 Minuten).

### Vereinsnachrichten.

**PSV. Schwimmabteilung.** Auf das heute, Mittwoch, von 21 bis 22 Uhr im Stadtbad stattfindende Schwimmtraining wird nochmals hingewiesen. Damen und Nichtschwimmer haben keinen Zutritt. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

**Zuckerkranken**
verordnen Aerzte mit großem Erfolg seit Jahren **Dr. Caspary's Avenal** — flüssig. Den Zucker — Abbau und Aufbau stark regulieren. Mit ausf. Broschüre in Apotheken, bestimmt: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

**Preuß. Südd. Klassen-Lotterie.**
Haupt- und Schlußziehung 8. Februar bis 13. März. Lose noch vorrätig. **Staatl. Lott.-Einnahme v. Scheve, Halle,** Universitätsring 23, gegenüber Universität. Postscheckkonto: Erfurt 201 75.

## Rundfunk-Programm

**Mitteldeutscher Sender.** Donnerstag, 26. Januar. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -vorausage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 18.05—18.20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18.20 bis 18.30 Uhr: Steuerrundfunk. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin G. v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Die Zukunft deines Kindes." 4. Vortrag. Dr. Kunze-Dresden, Syndikus des Landesausschusses des sächsischen Handwerks: „Handwerksberuf und Handwerkslehre." (Am 8. Januar wegen Sendestörung ausgefallen.) 19.30—20 Uhr: Alfred Hoschke-Halle: „Schülerdeutsch und Schulsprache." 20 Uhr: Wettervorausage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Legenden, gesprochen von Josef Krahé. 21.15 Uhr: Orchesterkonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 22.15 Uhr: Funkpranger. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funkstille.

**Königswusterhausen.** Donnerstag, den 26. Januar. 14—14.30 Uhr: Die Ernährung der Geistesarbeiter im Winter und ersten Frühjahr; Adele Lüderitz-Ramelow. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Reisen und Abenteuer: „Im unerforschten Nyassaland"; Dr. Huelsenbeck. 15 bis 15.30 Uhr: Neue Arbeitsgebiete der Berufsorganisation der Hausfrauen (Arbeitsgericht, Arbeitsamt, Krankenkasse); Zentrale der Hausfrauenvereine. 15.35 bis 15.50 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 bis 15.55 Uhr: Kochanweisungen und Speisefolgen; Adele Lüderitz-Ramelow. 16—16.30 Uhr: Erziehungsberatung; Dr. Klopfer und Ludolf Koven. 16.30 bis 17 Uhr: Der dreißigjährige Krieg; Oberst a. D. Schwertfeger. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18—18.30 Uhr: Weltpolitische Stunde; Maximilian Müller-Jabusch. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Eyseren, Cesar Marion Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Wie steht der Bauer zu den Fortschritten der modernen Landwirtschaft? Dir. Dr. Aengenheister. 19.20—19.45 Uhr: Johanna Meyer; Alfred Neumann. 19.45—20.10 Uhr: Erwachen des Stils (Vortrag, gehalten in der Vortragsreihe „Um neues Wohnen und Bauen"; Vorlesung: B. K. Graef); Architekt Prof. Dr. van de Velde. 20.30 Uhr: Vortrag. (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben.) 21 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Dirigent Seidler-Winkler. Berliner Funkorchester. Werke von Weber, Tschaikowsky, Liszt. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Funktanzstunde (W. Carlos). Anschließend Tanzmusik.

**Radio-** Anlagen Ersatzteile **Sachse** Halle, Gr. Wallstr. 21 a. Bot. Gart. Tel. 23092

**Radioanlagen** Reparaturen, Umbauten führt fachmännisch aus: Elektro- u. Radiohaus **Richter**, Rathausstr. 15, Tel. 243 18

Elegante
**Damenmaske**
Gr. 44, zu leihen ges.
Risch, Halle,
Gr. Brauhausstr. 14,
3 Treppen.

Neue
**Damenmasken**
verleiht
A. Seidel, Halle,
Gr. Märkerstr. 21. II.

Neues
**Shimmy-Kostüm**
preisw. zu verleihen.
Fr. Carl,
Vikt.-Scheffel-Str. 12,
3 Treppen.

**Gute Schneiderin**
empfiehlt sich billigst für Abendkleider, einfache und elegante Garderobe, auch fesche Masken. Halle a. S., Wolfstraße 3, part. l.

**Anzeigen**
bitten wir
recht deutlich
zu schreiben.
**Für Fehler,** die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir **keine Verantwortung übernehmen.**
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

**FASTNACHTS-GEBÄCK**
Berliner
Pfannkuchen
Krapfen
Muzen

Je feiner das Backfett um so feiner der Geschmack. Nehmen Sie zum Backen Ihres Fastnachtsgebäcks nur das naturreine Pflanzenfett
Palmin

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Cie. A.-G. Hamburg

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung Das Wort kostet nur 5 Pfg Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm

# Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

## Offene Stellen.

**Bürobedarf**
**Tüchtiger Reisender**
für Halle und Umgebung für sofort oder später gesucht. Offerten unter H J 970 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Generalvertreter**
für Halle und weitere Umgebung von besteingeführtem Margarine-Werk für sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerten unter Aufgabe von prima Referenzen unter M 5027 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Junger
**Hochbautechniker**
für sofort oder später Nähe Halle gesucht. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter S 25762 an die Exp. d. Ztg.

Schriftl. Heimarbeit Vitalis-Verlag, München C. 2.

Wollen Sie zum **Film?** Schreiben Sie sof. an F. R. A. Hennig. Berlin-Grunewald L 29.

Jungen **Bäckergesellen** stellt sofort ein Bäckerei Weber, Bischdorf, Post Lauchstädt.

Jungen, tüchtigen **Bäckergesellen** welch. auch Erfahrung in Konditorei hat, stellt sofort ein Hermann Heinicke, Bäckerei, Nebra a. d. Unstrut.

Jüngeren **Glasergesellen** (Rahmenmacher) sofort gesucht Friedrich Schlegel. Glasermeister Mücheln (Bez. Halle)

Erstklassige **Möbeltischler** gesucht. Möbelwerkstätten Reg.-Baumeister R. Boettger, Calbe 5.

Junger **Wirtschaftsgehilfe** mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, auf mittleres Landgut bei Fam.-Anschl. und gutem Lohn gesucht. Angeb. unter P A postlag. Sömmerda. (Thür.)

Suche sofort einen kräftigen **Futterburschen** desgl. einen jüngeren zu Pferden. Martin Risch, Gutsbes., Mennsdorf bei Ronneburg.

Verheir., ehrlicher, fleißiger zuverlässiger **Mann** für Hof und Boden gesucht. Bewerb. m. Zeugn. u. Lebenslauf erbeten an Rittergut Prussendorf b. Zörbig.

Suche für sofort einen zuverlässigen, ehrlichen, ledigen **Mühlkutscher** der auch in der Landwirtschaft Bescheid weiß. Fritz Schönewerk Mühle Esperstedt Bez. Halle.

**Lehrling**
m. guter Schulbildung gesucht. Leopold-Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft, Halle, Leipziger Straße 85, I.

**Gutschein**
über 10 Worte
Wert
**50 Pfennige.**
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____________________

____________________

____________________

____________________

____________________

____________________

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Einen selbst. arbeit. **Stellmachergesellen** stellt sofort ein Karl Häßler. Altengottern Nr. 70.

Einen mit guten Zeugnissen vers. ord., verheirateten **Geschirrführer** sucht zum Antritt im Februar. Gut Weißenburg b. Sömmerda, Thür.

Suche Ostern einen **Lehrling** Max Bauer, Schmiedemeister, Groß-Gräfendorf bei Lauchstädt.

Sohn achtb. Eltern, kann evtl. schon 1 J. gelernt haben, findet gute **Lehrstelle** bei Otto Wiedig, Bäcker. u. Konditor., Köthen (Anh.), Aribertstr. 26.

Für meine Kolonialwaren-, Glas-, Porzellan- und Spielw.-Handlung suche zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbild. Richard Wiermann, Könnern a. S.

**Friseuse** Sonnabends zur Aushilfe gesucht. Probst, Halle, Delitzscher Straße 6b.

Tüchtiges, zweites **Stubenmädchen** ca. 19 Jahre, das auch etwas nähen kann, bei 40 Mark monatlich für Landhaushalt z. 1. Febr. gesucht. Frau A. Zacher, Rotzis, Post Waltersdorf, Kr. Teltow bei Berlin.

Gesucht nach Potsdam für kl. Offizierhaushalt z. 1. Febr. tüchtiges **Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. Angeb. zu richt. an Frau Oberleutnant Haßel, z. Z. Annaburg, Bez. Halle, Schloß.

Solides **Mädchen** nicht unt. 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, zum 1. Febr. gesucht. R. Köhler, Fleischerei, Halle, Streiberstraße 43.

**Mädchen** erfahren in Küche u. Haus, sucht zum 1. Febr. für Kleinhaushalt Frau Lotte Wittkau, Eckartsberga.

Junges, sauberes **Mädchen** möglichst v. Lande, z. 1 Febr. gesucht. Bäckerei, Halle, Saalberg 1.

Junges, kinderliebes **Mädel** welches zu Hause schlafen kann, zu ½j. Kind ges. Off. unt. D 2134 an die Exp. d. Ztg.

**Junges Mädchen** in Landwirtsch. sucht zum 1. Febr. (Alleinmädchen). Hermann Kochan. Bischdorf b. Bad Lauchstädt.

Erfahrenes, christliches, kinderliebes **Mädchen** für Haushalt sucht baldmöglichst Frau W. Benninghoven. Velbert (Rheinl.) Friedrichstr 96 I

Solides sauberes **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren oder Frau f. ¾ Tag in bess. Privathaush zum 1. Febr. gesucht. Off. unt. C 928/27 an d. Exp. d. Z. erb.

**Aelt. Alleinmädchen**
oder Stütze
sehr sauber, im Kochen und allen Hausarbeiten selbständig, für 2-Personenhaushalt gesucht. Lehmann, Halle, Steinweg 20, Putzgeschäft.

Suche für sofort oder später ein ehrliches, solides, fleißiges **Stubenmädchen** was im Zimmerreinigen, Nähen, Plätten, Servieren perfekt ist, ebenso suche ich zum baldigen Antritt ein ehrl., gutempfohlenes **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches sehr gut kochen kann und alle Hausarbeiten übernehmen muß. Vorzustellen mit Originalzeugnissen zwischen 4 bis 6 Uhr bei Frau Martha Westphal, Halle a. d. S., Reilstraße 53a.

**Säuglingsschwester**
Kindergärtnerin oder Kinderfräulein per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. erb. an Frau Lotte Schnell, Arnstadt (Thür.), Lohmühlenweg.

Zum 1. Febr. od. spät. ehrl., sauberes **Mädchen** v. Lande, bis 17 J., f. kl. Geschäftshaush. gesucht. Müller, Halle, Torstr. 30, Laden.

Suche per 15. Febr. ehrliches, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Elisab. Moths, Apolda, Wörthstraße.

Kräftiges, jüngeres **Mädchen** zum 1. Februar sucht Halle, Dorotheenstr. 1, 2 Treppen links.

Kinderliebes **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, aus guter Familie, sucht zum 1. Febr. Bahnhofswirtschaft Stadtroda (Thür.).

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** vom Lande, nicht unt. 18 Jahren, für Geschäftshaushalt zum 1. Febr. gesucht. Zu melden nachm. 3 bis 5 Uhr bei Landgraf, Halle, Thomasiusstr. 38/39.

Suche ordentliches **Mädchen** in Landwirtschaft. Holleben. Burgstr. 14.

Suche zum 1. Febr. fleißiges, ehrliches nicht zu junges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen Frau Fleischermeister Haase, Siersleben b. Hettstedt.

Suche sofort zwei einfache **Hausmädchen** in Nähe Berlins aufs Land. v. Poser, Post Friesack (Mark).

Ordentliches **Hausmädchen** und ein **Kindermädchen** aus bess. Fam. sucht Walter Bley, Gutsbesitzer, Zaasch b. Roitzsch.

Zum baldigen Eintritt anständiges **Hausmädchen** nicht unt. 18 Jahr., gesucht, das auch zeitweise Gäste bedienen kann. Zeugnisabschr., Bild und Lohnanspr. sind zu richten an Kondit. und Café Sperle, Suhl (Thüringen).

Junges, fleißiges **Hausmädchen** in bürgerlich. Haushalt möglichst zum 1. Februar gesucht. Frau L. Förster, Apolda (Thür.), Hermstedter Str. 7, 1 Treppe.

**Hausmädchen** nicht unt. 20 Jahren sucht Ritterg. Poserna bei Rippach. Kreis Weißenfels.

Ordentliches **Haus- und Zimmermädchen** nicht unt. 18 Jahren, für sofort od. 1. Febr. gesucht. Hotel Thüringer Hof, Bahnhof Heldrungen.

Ordentliches **Dienstmädchen** für alle Arbeiten in Landwirtschaft zum 1. Febr. gesucht. Hugo Müller, Mertendorf b. Naumburg a. d. S.

Ein fleißig., ordentl. **Dienstmädchen** welches melken und alle landwirtschaftl. Arbeiten kann, sucht bei gutem Lohn und guter Behandlung Oskar Kleine, Fomnitz bei Bad Kösen.

Suche zum 1. Febr. kräftiges **Küchenmädchen** nicht unt. 17 Jahren. Rittergut Bergfarnstedt, Kr. Querfurt.

Aeltere, unabhäng., alleinstehende Frau, 50er Jahre, als **Wirtschafterin** in frauenl. Haushalt gesucht bei mäßiger Vergütung. Antritt kann sofort erfolgen. Zuschrift erbeten an Louis Weisheit, Seehausen b. Bad Frankenhaus.

Zwei tüchtige **Stallmädchen** oder alleinsteh. Frau sucht zum 1. oder 15. Februar Georg Koch, Schafstädt.

**2 Melkfrauen** für sofort gesucht. Keine andere Arbeit. Gute Wohnung vorh. Seibicke, Krumpa, Stat. Lützkendorf.

**Stütze** oder Hausmädchen, im Kochen bewand., für Hotel sof. gesucht. Offerten an Hotel Wettiner Hof, Gera.

**Stütze**
kinderlieb, Koch- u. Nähkenntnisse, ordnungsliebend, für kleinen Villenhaushalt von Ehepaar, 8- und 3jähr. Mädel, gesucht. Waschfrau vorhanden. Lohn, Beköstigung, Behandlung bestens. Angeb. mögl. mit Bild und Zeugnisabschriften. Weidberg, Chemnitz-Schönau, Schulstr. 21

**Einfache Stütze**
oder Mädchen, welch. kochen kann und auch Hausarbeiten mit verrichtet, nach Apolda zum 1. Februar oder später gesucht. Angebote erbeten unter A 16127 an die Exp. dieser Zeitung.

Ich suche zum 1. Februar ältere
**einfache Stütze**
die perfekt im Kochen ist und selbständig arbeiten kann. Ausführliche Angebote mit Gehalt und Zeugnisabschriften an Frau Berger, Leipzig, Katzbachstr. 17.

Erfahrene **Stütze** gesucht. Café Central, Mühlhausen (Thür.).

Gesucht wird zum 1. Febr. od. 15. Febr. eine ehrliche, frdl., kinderliebe **Stütze** die in allen Zweigen des Haushalts erfahr. ist u. perfekt kochen kann. Zeugnisse mit Bild u. Gehaltsanspr. einzusenden an Frau Freitag, Gerbstedt, Ratskeller.

**Schneiderin** nach auswärts gesucht. Off. zu richten unter Qu. 25760 an die Exp. d. Ztg.

Zuverlässige, nicht zu junge **Haustochter** zum 1. oder 15. Febr. in Landpfarrhaus gesucht. Nähen erw. Familienanschluß, Taschengeld. Mädch. vorh. Angeb. erbet. unt. A 16144 an die Exp. dieser Zeitung.

Lernende **Verkäuferin** für Bettengeschäft gesucht. Nur solche m. guten Auffassungsgaben wollen Offert. mit Lebenslauf einreichen u. Qu 1823 an die Exp. d. Ztg

**Lernende** für Kochen u. Haushalt gesucht. Off. unt. D 2139 an die Exp. d. Ztg.

## Stellengesuche

Junger Kaufmannssohn, 20 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, firm in Dekoration und Lackschrift, an selbständige Arbeit gewöhnt, sucht z. 15. Febr. oder später Stellung als
**Verkäufer od. Lagerist**
im Kolonialwarenfach. Angebote erbeten an Karl Scheller, Beesedau (Saalkreis).

**Auslandsvertretung**
Seriöser Herr, viele Jahre im Ausland praktisch tätig gewesen, Beziehungen zu den in Frage kommenden ersten Handelsstellen, übernimmt noch die Wahrnehmung der Interessen einiger bedeutender Firmen. Abreise Februar. Offerten unter L 25666 an die Exp. d. Ztg.

**Volljurist, Dr. jur.,**
(Assessor seit 1925)
**sucht Nebenbeschäftigung**
für sofort. Off. u. U 25764 an d. Exp. d. Ztg.

Reisevertreter sucht technische **Oele u. Fette** provisionsweise mit zu verkaufen, ist in der Landwirtschaft bestens eingeführt. Off. unter R 25761 an die Exp. d. Ztg.

**Bäckergeselle** 24 J., welch. d. Meist vertreten kann, sucht zum 1. Febr. Stellg P. Bauermeister, Halle. Forsterstr. 58.

**Junger Bäcker** Meisterbrief in Ofenarbeit u. Feinbäckerei selbst., sucht Stellung. Arno Windrich, Wiehe, Unstruttal.

Junger tätiger **Schneider** sucht neue Stellung zur besseren Ausbild. Offerten erbittet Paul Schmidt, Rothenburg a. d. S.

Strebsamer junger Mann, 22 J. alt, bisher als Bureauvorsteher tät. gew., sucht sofort **Stellung** Angeb. unt. D 2098 an die Exp. d. Ztg.

Junger, kräftiger **Schmied** sucht Stellung. Zu erfragen bei Berendt, Halle, Jahnstraße 2, I.

Junger Mann, 24 J., Radfahrer, nationalgesinnt, sucht **Dauerstellung** gleich welcher Art am liebst. i. Engrosgesch. Off. unt. D 2137 an die Exp. d. Ztg.

**Maschinist** und Heizer, geprüft, verh., sucht Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Adolf Leu, Bottrop i. Westf., Aegidistraße 223.

**Landwirtssohn** sucht Stellung, am liebsten in Getreidegeschäft, da er in gleich. Geschäft schon gearbeitet hat. Ang. erb. unt. B 79 an die Exp. d. Ztg.

24 Jahre alter **Verwalter** national, Kammerprüfung bestanden, sucht Stellung zum 1. April (Nordharz bevorzugt). Angebote unt. D 25758 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle als **Friseur** Franz Brandt, Roitzschgen, Post Landsberg, Bez. Halle.

Suche für meinen Sohn, groß u. kräftig, der Ostern die Schule verläßt, **Fleischerlehrstelle** Offerten erbittet Manns, Rothenburg a. S., Brucksche Str.

**Tücht. Friseuse** sucht noch **Morgenkundsch.** im Zentrum, Westen u. Süden der Stadt. Gute Bedienung zugesichert. Off. unter U 2975 an die Exp dieser Zeitung.

Besseres, junges **Mädchen** w. Stellung zum 1. März in besserem Haushalt. Off. unt. Qu 1824 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen 20 Jahre alt, sucht **Stellung** in besser. Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Minna Schüler, Könnern a. d. S., Feldberg N. 16.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, welches 1 Jahr die Restaurationsküche u. etwas Nähen erlernt hat, sucht als Stütze zum 1 Febr. od. später **Stellung** Off. unt. H 4895 an die Exp. d. Ztg.

Sauberes, ehrliches Mädchen vom Lande, 25 Jahre, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, Nähkenntn. vorhanden, sucht **Stellung** zum 1. Febr. 1928, um sich im Kochen noch weiter auszubilden. Off. unt. U 2971 an die Exp. d. Zeitung.

**Jung. Mädchen** 17 Jahre, v. Lande, sucht Stellung im Privathaushalt zum 15. Febr. od. 1. März. Off. unter D G 56 an d. Agentur d. Ztg. in Alsleben (Saale), Bahnstraße 2.

Anständiges, 17jähr. Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 1. od. 15. Febr. Gute Zeugnisse vorh. Land bevorzugt. Off. unt. C 925/28 an die Exp. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht zum 15. Febr. Stellg. als **Hausmädchen** Emma Steffen, Mittel-Edlau bei Könnern a. d. S.

Suche für meine Tochter, 17½ J., alt, **Stellung** wo ihr Gelegenheit geboten wird, das Kochen und den Haushalt gründl. zu erlernen. Bei Fam.-Anschl. u. Tascheng. Off. erb. an Otto Eisner, Könnern a. S., Hallische Str. 9.

Bäckermeisterstochter, 21 J., bis jetzt im Haushalt u. Geschäft (Kolonialwaren und Bäckerei) der Eltern tätig, sucht passende **Stellung** bei Familienanschluß. Gefällige Zuschriften m. Gehaltsangabe erbeten an Hildegard Oertel, Eisleben-Lutherstadt, Kreisfelder Gasse 1.

**Kindergärtnerin** 2. Kl., 20 J., sucht z. 1. März Stellung Off. unt. Qu 1828 an die Exp. d. Ztg.

**Kinderfräulein** sucht Stellung zum 1. Febr., auch später. Zeugnisse vorhanden. Offerten bitte an Gertrud Bender, Kirchhain N.-L., Chausseestr. 12.

Als **Wirtschafterin** od. Alleinmädchen in kleinen christl. Haushalt sucht 30jährige Beamtentochter (evtl. auch frauenl. Haushalt) Vertrauensstell. Angeb. erbeten unter A 16137 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Mädchen, 21 J., sucht Stellung als **Stütze** zum 1. März oder 1. April in besserem Hause, wo Hilfe vorhanden. Familienanschl. 1 J. Haushaltungssch. (Zeugn. vorh.), im Kochen u. Nähen erfahr., kinderlieb. Werte Angeb. mit Gehaltsangabe erb. unt. A 16150 an die Exp. dieser Ztg.

**Bessere Stütze** mit guten Zeugnissen sucht sof. od. 1. Febr. Wirkungskreis bei bescheidenen Ansprüch. Off. unt. C 1560 an die Exp. d. Ztg. erb.

Fräulein, 26 Jahre, gute Zeugnisse, etw. klein, sucht z. 1. Febr. Stellg. als selbständ. **Stütze** oder **Alleinmädchen** mit Kochen. Anna Volk, Friedeburg a. d. S., Neuhaus, per Adresse Maaß.

Junge ausgelernte Restaurant-**Mamsell** 18 Jahre, sucht zum 1. Februar od. später im Restaurant oder Hotel Stellung. Off. unt. F 4451 an die Exp. d. Ztg.

Bess. Fräul., 34 J. alt, im Haush. perf. u. im Nähen bewandert, sucht passenden, angenehmen **Wirkungskreis** auch in frauenlosem Haushalt gegen kleine Vergütung. Angeb. erb. unt. A 16151 an die Exp. d. Ztg.

**Aeltere Frau** sucht Stellung in kl. einfachen Haushalt, geht auch zu Kindern. Gefl. Off. unter P 25759 an die Exp. dieser Zeitung.

Näherin sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Halle a. S., Steg 16.

Junges Mädchen, 21 Jahre, sucht Stellung als **Haustochter** bei Familienanschluß u. Gehalt. Angeb. an Mary Pruter, Wilster in Holstein, Deichstraße 9.

Suche für meine Tochter, 19½ Jahre, Lyzeumbildung, eine Stelle als **Haustochter** auf großem Gut bei vollst. Familienanschl. Wilhelm Holtfoth, Fabrikbesitzer, Halle, Sternstr. 10.

18jähr. Mädchen sucht **Kochlehrstelle** J. Hörhold, Halle, Südstraße 10, I. l.

## Zu vermieten

**Laden**
mit Nebenräumen in Torgau sofort zu vermieten. Gut passend als Filiale einer größeren Firma. Off. an Bake, Torgau, Fischerstraße 14.

**Beschlagnahmefreie** und Untermietswohnung schnellstens. Immobilien-Geschäft Halle a. S., Nick.-Hoffm.-Str. 14, von 12 bis 18 Uhr.

**Wohnung** zu vermieten. Pfeifer, Halle, Charlottenstr. 23, I.

Gut möbliertes **Wohnzimmer** (Schreibt., elektr. L., Kachelofen) nebst anl. Schlafkabinett, sofort od. 1. Febr. zu verm. Halle, Hardenbergstr. 7, p. l.

Gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. Halle, Pfännerhöhe 11, I r.

**Möbl. Zimmer** in besserem Hause an alleinstehende berufstätige Dame sofort z. vermieten. Halle, Lafontainstr. 28, II.

**Möbl. Zimmer** (Mansarde) an nur ruhig. Ehepaar (auch m. Kind) zu verm. Off. unt. B. Z. 5157 an die Exp. d. Ztg.

Ein **Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen b. Koch, Halle, Königstraße 51.

Gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zum 1. Febr. zu vermiet. Halle, Bertramstr. 4, pt. r.

**Zimmer** ganz oder teilweise möbliert, an Dame zu vermieten. Halle, Rud.-Haym-Str. 8, I r.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Halle a. S., Zinksgartenstr. 9, p.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Halle, Bernhardystr. 37, I. l.

**G. möbl. Zimm.** in besser. ruh. Hause (Südv.) a. bess. Herrn zu verm. Offert. unt. U 2970 an die Exped. d. Ztg.

**Anst. Schlafstelle** für j. Handwerk. frei. Halle, Halberstädter Straße 5, p. r.

Bahnnähe, gut **möbl. Zimmer** el. Licht, ev. an zwei Herren 1. Febr. zu verm. Halle, Marienstraße 14, parterre.

Kleiner **Laden** mit Stube (Verkehrsstraße) krankheitshalb. abzugeben. Off. unt. Q 1826 an die Exp. d. Ztg.

Kleiner **Lagerraum** zu vermieten. Halle, Niemeyerstr. 14, im Laden.

## Mietgesuche

**Laden** oder Parterreräume in guter Geschäftsgegend sofort gesucht. Off. unt. D 2141 an die Exp. d. Ztg.

Beamtenwitwe sucht **3-Zimmerwohg.** mit Küche od. leeres, großes Zimmer, geht auch in frauenlosen Haushalt, ist 37 J. alt u. kann kochen. Off. unt. R 100 postlagernd Lützkendorf.

**Biete** in Cröllw. 5 Zimmer m. Zub., Friedensm. 650 Mark. **Suche** 2 bis 3 Zimmer im Zentrum. Off. unter D 2179 an die Exp. dieser Zeitung.

**Wohnungstausch** 3-Zimm.-Wohn. geg. 3—4-Zimmer-Wohng. Südviertel gesucht. Angebote unt. D 2138 an die Exp. d. Ztg.

**Wer verzieht im Süden?** 4 Zimmer u. Küche u. Beigelaß, geg. bl. K. u. Umzugsk. z. 1. 3. oder 15. 3. zu verm. Offert. erb. unter E 25748 an die Exp. dieser Zeitung.

**Möbl. Zimmer** 2 Betten, mögl. mit Kochgelegenheit, von 2 Damen gesucht. Halle, Marthahaus, Zimmer Nr. 58.

Suche sofort oder ab 1. Febr. gut **möbl. Zimmer** m. Klavierbenutzung. Off. unt. D 2142 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0008

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 26. Januar 1928

### Das Schmalenbachsche Gutachten.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, liegt die Schmalenbachsche Denkschrift über die Preisverhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau dem Reichswirtschaftsminister vor. Im wesentlichen hatte die Kommission zwei Fragen zu untersuchen: 1. ob die Möglichkeit besteht, die Handelsspanne zu verkleinern, um dadurch den Werken einen größeren Erlös zuzuführen, ohne die Kleinverkaufspreise zu erhöhen, 2. ob der Braunkohlenbergbau in der Lage ist, sich aus den umstrittenen Gebieten, in denen er bei herabgesetzten Kohlenpreisen keinen Gewinn erzielt, ohne Beeinträchtigung der Produktion zurückzuziehen. Außerdem stellt noch eine andere Kommission des Reichswirtschaftsministeriums bei den Werken Erhebungen an, und zwar handelt es sich hier um die Gestehungskosten. Dieses Gutachten steht noch aus.

### Aufbringungsschlüssel zur Industriebelastung.

Nachdem nunmehr die Ergebnisse der Veranlagung zur Vermögenssteuer 1927 vorliegen, sind von dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsfinanzminister die Verteilungsschlüssel zur Aufbringung der Industriebelastung für die Kalenderjahre 1926 bis 1928 endgültig festgesetzt worden. In den Jahren 1926 und 1927 waren bisher nur Vorauszahlungen zu leisten. Mit Rücksicht auf die veränderte Bemessungsgrundlage ist es möglich gewesen, die endgültigen Verteilungsschlüssel niedriger zu bemessen als die vorläufigen, und zwar für 1926 auf 3,5 vom Tausend anstatt 3,75 vom Tausend u. für 1927 auf 7,1 vom Tausend anstatt 7,5 vom Tausend des aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens. Zuviel gezahlte Beträge werden auf die Leistungen für 1928 angerechnet.

Für das Jahr 1928, in dem erstmalig auch ein Tilgungsbetrag für die auf Grund des Industriebelastungsgesetzes ausgestellten Industrieobligationen aufzubringen ist, haben die aufbringungspflichtigen Betriebe 8,5 vom Tausend des Betriebsvermögens zu leisten. Der erste Teilbetrag ist am 5. März 1928 an die Finanzämter zu zahlen.

### Auszeichnung einer hallischen Firma.

Bei der Schönheitskonkurrenz in Monte Carlo am 21. Januar erhielt ein 6sitziges Kathe-Cabriolet auf einem 12/60 PS Simson-Supra-Chassis den 1. Preis für Schönheit und Komfort. Dieser prämiierte Wagen wurde zur Sternfahrt nach Monte Carlo von dem bekannten Rennfahrer Carl Kappler gesteuert. Vor allem fanden die moderne Form und die schnittige Linienführung des Cabriolets den größten Beifall. Die Auszeichnung der hallischen Firma auf einem internationalen Wettbewerb mit dem 1. Schönheitspreis darf wohl als glänzender Sieg der deutschen Industrie angesprochen werden. Der Erfolg ist um so höher zu bewerten als eine sehr starke internationale Konkurrenz vertreten war.

### Neue Sanierungsvorschläge für die Roggen- und Pfandbriefschulden.

Der Reichsverband der Roggen- und Landwirtschaftlichen Pfandbriefschuldner e. V. hat einen zweiten Sanierungsvorschlag ausgearbeitet, wonach land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke, für deren in Form von Hypotheken oder Reallasten erfolgte wertbeständige Belastung mehr als 12 Proz. des ursprünglich erzielten Erlöses aus dieser Belastung jährlich an Zinsen einschließlich Verwaltungskostenbeitrag zu zahlen sind, bis zum 1. November 1928 nicht zur Zwangsversteigerung gebracht werden dürfen. Noch nicht rechtskräftig gewordene Zwangsversteigerungsverfahren gegen Grundstücke der vorbezeichneten Art werden ebenfalls bis zum 1. November 1928 ausgesetzt.

**Metallpreise in Berlin** vom 24. Januar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz). Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 135,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

| | |
|---|---|
| Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren | 2,10 |
| do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.) | 2,14 |
| Reinnickel (98—99 Prozent) | 3,50 |
| Antimon (Regulus) | 0,95—1,00 |
| Fein-Silber, ca. 900 fein | 78,25—79,25 |

## Die Metallindustriellen zum Streik.

Die Oeffentlichkeit wird durch den Lohnkampf in der mitteldeutschen Metallindustrie stark bewegt. Ueber die Entstehungsgeschichte teilt uns der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller folgendes mit:

„Bereits Ende vorigen Jahres wurde von Gewerkschaftsseite auf den Kampf hingearbeitet. Das alte Lohabkommen in der mitteldeutschen Metallindustrie lief am 14. Januar 1928 ab. Der tarifliche Spitzenlohn betrug für Facharbeiter 75 Pf., für Angelernte 69 Pf. und für Ungelernte 62 Pf. die Stunde. Diese Löhne waren indessen nur tarifliche Mindestlöhne, die nur für einen verschwindend kleinen Teil der Gesamtbelegschaft der mitteldeutschen Metallindustrie in Frage kamen; denn rund 60 bis 70 Prozent sämtlicher Arbeiter werden in Stücklohn beschäftigt. Die im Zeitlohn beschäftigten Facharbeiter erhalten fast sämtlich Wertigkeitszulagen. Die angelernten Arbeiter arbeiten nahezu restlos in Stücklohn, Zeitlohnarbeiter kommen in dieser Gruppe also kaum vor. Der größere Teil der im Zeitlohn beschäftigten Arbeiter entfällt auf die Gruppe der Ungelernten.

Die tatsächlichen Stundenverdienste hatten auf Grund einer genauen Lohnstatistik im Oktober 1927 folgende Höhe erreicht: Zeitlohn (über 23 Jahre) im Durchschnitt: Facharbeiter 84 Pf., Angelernte 77 Pf., Ungelernte 68 Pf.; Stücklohn (über 20 Jahre) im Durchschnitt: Facharbeiter 104 Pf., Angelernte 98 Pf., Ungelernte 82 Pf. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß

**die wirklichen Verdienste teilweise sehr wesentlich über den Tariflöhnen**

liegen. Die Gewerkschaften hatten beschlossen, eine Lohnerhöhung von 15 Pfg. die Stunde für die Spitzenlöhne der drei aufgeführten Gruppen zu fordern. In der Schlichterkammer wurde eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. die Stunde für die Spitzenlöhne der drei Arbeitergruppen festgelegt. Der Facharbeiterspitzenlohn wäre damit auf 78 Pfg. gestiegen. Dieser Tariflohn, der naturgemäß eine entsprechende Erhöhung der tatsächlichen Verdienste mit sich gebracht hätte, wurde von dem Vorsitzenden der Schlichterkammer für angemessen gehalten. Trotzdem hat der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches abgelehnt und damit den großen Kampf im mitteldeutschen Bezirk heraufbeschworen. Diesmal scheint also durch den Kampf das öffentliche Interesse nicht berührt zu sein.

### Die Aussperrung,

die am Montag und Dienstag im mitteldeutschen Bezirk auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses des Verbandes Mitteldeutscher Metallindustrieller zur Durchführung gebracht worden ist, stellt eine ausgesprochene Abwehrmaßnahme gegen die Taktik der Gewerkschaften dar. Die Gewerkschaften hatten nämlich, um einen Druck auf das Reichsarbeitsministerium auszuüben, nur einen Teil der Betriebe in Mitteldeutschland bestreikt. Höchstens die Hälfte der Gesamtbelegschaft des mitteldeutschen Bezirks hatte die Arbeit niedergelegt. Die andere Hälfte der Arbeiterschaft, die in den Betrieben blieb und weiterarbeitete, hätte naturgemäß ohne große Schwierigkeiten die streikenden Arbeiter unterstützen können. Um diese Möglichkeit zu unterbinden, mußte der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller notgedrungen zu dem Mittel der Aussperrung greifen.

Die mitteldeutsche Metallindustrie muß den ihr aufgezwungenen Kampf führen, weil sie an die Weltmarktpreise gebunden ist und besonders auch

**mit der im rheinisch-westfälischen Bezirk ansässigen Maschinenindustrie im Wettbewerb**

steht. Dieser Wettbewerbskampf, der nach dem Schiedsspruch der Schlichterkammer auf gleicher Lohngrundlage geführt werden müßte, ist für die mitteldeutsche Metallindustrie wegen der Frachtverhältnisse sehr ungünstig, weil sie den größten Teil ihrer Rohstoffe aus dem Westen beziehen und einen wesentlichen Teil ihrer Fertigerzeugnisse wieder dorthin zurückleiten muß. Die mitteldeutsche Metallindustrie ist also heute schon dem Westen gegenüber erheblich benachteiligt.

Auch ist zu berücksichtigen, daß der Maschinenbau trotz seiner zum großen Teil sehr langen Lieferzeiten nur zu Festpreisen verkaufen kann. Er hat daher für die jetzige Lohnerhöhung bei den vorliegenden Auftragsbeständen angesichts der sehr gedrückten Preise keinerlei Deckung. Wie die Rentabilität des deutschen Maschinenbaues ganz allgemein gesunken ist, zeigt die Tatsache, daß bei 110 Maschinenfabriken der Reingewinn im Verhältnis zu den eigenen Mitteln vor dem Kriege 12 Proz, im Jahre 1924/25 dagegen 3 Proz. und im Jahre 1925/26 nur noch 1,4 Proz. betrug. Auch zeigen die in der letzten Zeit veröffentlichten zahlreichen Verlustabschlüsse namhafter Maschinenfabriken, in welch schwieriger Lage sich der deutsche Maschinenbau trotz der besseren Beschäftigung befindet."

*

### Verhandlungen in der Eisenindustrie.

In der in Essen stattgefundenen Sitzung der im Schiedsspruch vorgesehenen Akkordkommission wurde beschlossen, die feste Zulage für die Akkordarbeiter von 19 auf 21 Pfennige zu erhöhen. In der Lohnausgleichsfrage wurde keine Einigung erzielt.

### Die Bergarbeiter kündigen die Lohnabkommen.

In Essen fand gestern eine gemeinschaftliche Sitzung der Vertreter der vier Bergarbeiterverbände statt. Einstimmig wurde beschlossen, das Arbeitsabkommen und die Lohnordnung für den Ruhrbergbau zum 30. April zu kündigen.

### Abgeschwächt.

**Berlin,** 25. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei wieder sehr kleinem Geschäft leicht abgeschwächt.

*

**Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt** vom 25. Jan. Auftrieb: 1310 Rinder, 2450 Kälber, 3265 Schafe, 16 078 Schweine. Preise: Rinder 20—63, Kälber 48—85, Schafe 25—62, Schweine 1. —, 2. 54, 3. 52—53, 4. 49—51, 5. 45—48. Marktverlauf: Ruhig.

**Amtliche Devisenkurse vom 24. Januar 1928**

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4.1905 | 4.1985 | 1 Pfund Sterl. | 20.43 | 20.47 |
| 100 holl. Guld. | 169.12 | 169.46 | 100 italien. Lire | 22.20 | 22.24 |
| 100 franz. Frks | 16.475 | 16.515 | 100 span. Peset. | 71.18 | 71.32 |
| 100 schweiz. Fr. | 80.715 | 80.875 | 1 argentin. Peso | 1.791 | 1.795 |
| 100 Belga | 58.38 | 58.50 | 100 finnische Markka | 10.55 | 10.57 |
| 100 tschech. Kr. | 12.421 | 12.441 | | | |
| 100 schwed. Kr. | 112.48 | 112.70 | 100 bulgar. Leva | 3.03 | 3.036 |
| 100 norweg. Kr. | 111.51 | 111.73 | 1 japan. Yen | 1.967 | 1.971 |
| 100 dän. Kron. | 112.24 | 112.46 | 1 brasil. Milrs | 0.5045 | 0.5065 |
| 100 östr. Schill. | 59.065 | 59.185 | 100 jugosl. Dinar | 7.378 | 7.392 |
| 100 ung. Pengö | 73.28 | 73.42 | 100 portug. Esc. | 20.43 | 20.47 |

**Berliner Produktenbörse, 24. Januar.** Die Auslandforderungen für Weizen waren bis um etwa 10 Guldencents ermäßigt. Vom Inlande blieb Weizen in allen Qualitäten ausreichend offeriert. Gutes Roggenmaterial macht macht sich dagegen weiter ziemlich knapp. Das Weizenmehlgeschäft stagniert fast völlig. Roggenmehl hat kleines Konsumgeschäft. Für Hafer zeigt sich etwas schwächere Lokonachfrage. Gerste in guten Qualitäten ist gut gefragt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 233—236 | Viktoriaerbsen | 50,00—56,00 |
| Roggen märk. | 235—238 | Kl. Speiseerbsen | 32,00—35,00 |
| Sommergerste | 220—270 | Futtererbsen | 21,00—22,00 |
| Wintergerste | — | Peluschken | 20,00—21,00 |
| Hafer märkischer | 201—212 | Ackerbohnen | 20,00—21,00 |
| Mais, loko Berlin | 213—215 | Wicken | 21,00—24,00 |
| Weizenmehl | | Lupinen, blaue | 14,00—14,75 |
| 100 Kilogr. | 30,00—34,00 | Lupinen, gelbe | 15,70—16,10 |
| Roggenmehl | | Seradella | 21,00—25,00 |
| 100 Kilogr. | 31,00—33,75 | Rapskuchen | 19,90—20,10 |
| Weizenkleie | 15,00 | Leinkuchen | 22,10—22,40 |
| Roggenkleie | 15,00 | Trockenschnitzel | 12,30—12,50 |
| Raps | 345—350 | Soya-Schrot | 21,60—21,90 |
| Leinsaat | — | Kartoffelflocken | 23,50—23,70 |

**Berliner Produkten Frühmarkt vom 25. Januar.** Weizen März 265,25, Mai 273, Juli 275,5; Roggen März 259,75, Mai 266,75.

**Rauhfutternotierungen** (amtl. Not.). Roggenstroh □ Ballen drahtgepr. 0,85—1,10, dgl. Haferstroh 0,75—0,90, Gerstenstroh 0,70—0,85, desgl. Weizenstroh 0,80—1,00, Roggenlangstroh 1,00—1,25, bindfadengepr. Roggenstroh 0,70—0,90, dgl. Weizenstroh 0,70—0,80, Häcksel 1,60—1,80, handelsübl. Heu 1,50—2,00, gutes Heu 2,40—2,80, Thymothee 3,40—3,80, Kleeheu lose 3,40—3,90, Luzerne lose 3,50—4,00. Drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz. Erzeugerpreis für 50 Kilogr. in Reichsmark.

*

**Leipziger Produktenbörse** vom 24. Jan. Weizen, 74,50 kg 234—242; Roggen, hiesiger, 70 kg 243—251, Sandroggen 71 kg 248—256. Sommergerste, inländische 235—280; Wintergerste 235—256. Hafer, inld. 210—228. Mais, amerik runder 222—226; cinquantin 228—234. Raps 310—355, Viktoriaerbsen 380—480. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

**Magdeburger Produktenbörse** vom 24. Januar. Weizen 244—246, Roggen 240—241, Sommergerste 250 bis 265, Wintergerste —, Hafer 224—226, Mais 210—211, Viktoria-Erbsen 400—430, Weizenmehl —,—, Roggenmehl —,—, Weizenkleie 15,80—16,00, Roggenkleie 15,70—15,80. Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm, im übrigen für 10 Kilogr.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 24. Januar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—, Januar 27,15, April 27,60, April-Juni 27,45. Tendenz: Ruhig.

*

**Magdeburger Schlachtviehmarkt** vom 24. Januar. Auftrieb: 706 Rinder, und zwar 39 Ochsen, 137 Bullen, 438 Kühe, 92 Färsen, 32 Fresser, 666 Kälber, 206 Schafe, 4140 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 103 Rinder, 30 Kälber, 164 Schafe, 274 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Ochsen: 1. Kl. 50—56, 2. Kl. 40—48, 3. Kl. 36—39, 4. Kl. 26—33. Bullen: 1. Kl. 50—56, 2. 46—49, 3. 39—44, 4. —. Kühe: 1. Klasse 45—50, 2. 38—44, 3. 30—37, 4. 20—29. Färsen: 1. 52—56, 2. 48—51, 3. 25—44. Fresser: 25—40. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 70—80, 3. Kl. 55—69, 4. 40—54. Schafe: 1. Kl. 45—53, 2. Kl. 38—44, 3. 30—37, 4. 20—26. Schweine: 1. Kl. 58—60, 2. 58—60, 3. 56—58, 4. 53—56. 5. 48—52, Sauen 48—54. Marktverlauf: Rinder langsam, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 50 Rinder, 16 Schafe.

**Wasserstände.** + bedeutet über, — unter Null.

| Saale | | | F. | W. | Elbe | | | F. | W. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 24. | +1,55 | 08 | — | Außig | 24. | +0,37 | 11 | — |
| Trotha | 24. | +2,44 | 08 | — | Dresden | 24. | —1,02 | 14 | — |
| Bernburg | 24. | +1,75 | 08 | — | Torgau | 24. | +1,18 | 20 | — |
| Calbe, O.-P. | 24. | +1,81 | 03 | — | Wittenberg | 24. | +2,64 | 20 | — |
| „ Unterp. | 24. | +1,60 | 08 | — | Roßlau | 24. | +1,97 | 24 | — |
| Grizehne | 24. | +1,64 | 08 | — | Aken | 24. | +2,20 | 23 | — |
| **Havel** | | | | | Barby | 24 | +2,37 | 19 | — |
| Brandenburg | | | | | Magdeburg | 24. | +1,88 | 18 | — |
| Oberpegel | 23. | +2,30 | 09 | — | Tangermünde | 24. | +3,13 | 15 | — |
| Unterpegel | 23. | +1,83 | — | — | Wittenberge | 24. | +2,99 | 03 | — |
| Rathenow | | | | | | | | | |
| Oberpegel | 23. | +1,74 | — | — | Lenzen | 23. | +3,22 | — | 03 |
| Unterpegel | 23. | +1,36 | — | 04 | Dömitz | 24. | +2,51 | — | 03 |
| Havelberg | 23. | +3,09 | — | 05 | Darchau | 23. | +2,26 | — | 03 |

## Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Januar

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5%Kriegsanleihe | 17,25 | Bergmann El. | 188,75 | Farbenindustrie | 268,25 | Laurahütte | 84,00 | Rütgerswerke | 100,75 |
| Allg. Dt. Credit | 147,00 | Bln.-Karlsr. Ind. | 81,75 | Feldmühle Pap. | 209,25 | Linke-Hofmann | — | Sachsenwerk | 124,00 |
| Bk. el. Werte | 163,50 | Berl. Masch. | 127,25 | Felten-Guille | 124,62 | Ludwig Loewe | 287,50 | Salzdetfurth | 255,50 |
| Bank für Brau | — | Bingwerke | — | Gelsenk. Berg. | 140,75 | C. Lorenz | 113,00 | Sarotti | — |
| Barmer Bankv. | 151,00 | Bochumer Guß | — | Ges. el. Untern. | 274,25 | Mannesmann | 155,00 | Scheidemandel | 26,25 |
| Bayr. Hyp.-Bank | — | Buderus | 102,75 | Goldschmidt | 114,12 | Mansfeld Bg. | 118,75 | Schles. Bg. Zink | 137,00 |
| do. Vereinsbank | 175,00 | Busch Waggon | — | Hackethal | 89,50 | Metallbank | — | do. Elek. Lit. B | 199,00 |
| Berl. Handels | 267,25 | Charl. Wasser | 131,00 | Hbg. El. Werke | 150 50 | Motor Deutz | — | do. Textil | 89,50 |
| Commerzbank | 177,50 | Chem. v. Heyden | 133,00 | Hammersen | — | Nationale Auto | — | Schneider, Hugo | — |
| Darmstadtbank | 238,25 | Conti Caoutch. | 117,00 | Hansa Lloyd | — | Nordd. Wolle | 164,50 | Schub.-Salzer | — |
| Deutsche Bank | 166,00 | Daimler Motor | 87,00 | Harpener Berg | 191,50 | Oberbedarf | 105,00 | Schuckert El. | 188,12 |
| Diskontoges. | 160,00 | Dessauer Gas | 181,25 | Hartmann Masch. | 23,00 | Oberschl. Koks | 101,50 | Siegen-Solingen | 46,25 |
| Dresdner Bank | 160,50 | Dt. Atl. Telegr. | 106,37 | Hirsch Kupfer | — | Orenstein | 135,50 | Siemens-Halske | 294,75 |
| Mitteld. Credit | 216,00 | Dt. Luxemburg | — | Hoesch Stahl | 146,25 | Ostwerke | 351,50 | Stettin Vulkan | — |
| Oesterr. Credit | 38,00 | Dt. Erdöl | 136,87 | Hohenlohe | 106,00 | Phönix Berg | 105 50 | Stöhr Kammgarn | 169,00 |
| Reichsbank | 195,25 | Dt. Kabelwerke | — | Holzmann | 145,50 | Pöge Elektro | 109,25 | Thüringer Gas | 145,50 |
| Wiener Bankv. | 17,50 | Dt. Kaliwerke | — | Ilse Bergbau | — | Polyphon | 252,50 | Leonhardt Tietz | 200.50 |
| Schultheiß | 403,00 | Dt. Maschinen | 68,00 | Kali Ascherl. | 180,50 | Rhein. Braunk. | 241,25 | Transradio | — |
| Accumulator | 154,00 | Dt. Eisenhandel | 96,50 | Karlsr. Masch. | 16,50 | do. Elektro | 151,50 | Verein. Glanzst. | — |
| Adlerwerke | 85,50 | Dynamit Nobel | — | Klöcknerwerke | 124,75 | Rheinstahl | 174,00 | Ver. Schuhfabr. | 82,50 |
| Allg. El. Ges. | 170,25 | El. Licht-Kraft | 222,25 | Köln-Neuessen | 147,00 | Rh.-Wstf. Elektr. | — | Ver. Stahlwerke | 106,00 |
| Aschaffenburg | — | El. Lieferung | 177,50 | Gebr. Körting | 91,00 | do. Spreng | — | Vogel Telegr. | 93,50 |
| Augsb.-Nürnb. | — | Essen Steink. | 150,50 | Krauß & Co. | 53,25 | Rhenania | — | Westeregeln | 189,25 |
| Basalt | — | Fahlberg-List | 138,00 | Lahmeyer | — | Riebeck-Montan | — | Zell Waldhof | 250,00 |

## Berliner Börsenkurse

vom 24. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

| Deutsche Anleihen | 24. 1. | 23. 1. |
|---|---|---|
| 6Dt.Gldanl. f.32 | — | — |
| do. f.35 | 91,50 | 91,20 |
| kl. do. f.35 | — | — |
| Dt.Reichsanl. 27 | 87,50 | 87,50 |
| Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. | 52,20 | 52,25 |
| do. ausschließl. Auslosungsr. | 16,87 | 17,00 |
| do.Schutzg.-Anl | 7,80 | 7,90 |
| **Eisenbahnaktien** | | |
| A.G.f.Verkehrsw | 187,00 | 189,75 |
| Brsc'w. L.-Eis. | 78,75 | 78,00 |
| Dt.Eisenb.-Betr. | 85,00 | 84,75 |
| Elektr.Hochbahn | 86,50 | 86,25 |
| Halb.-Blb. A.-G. | 72,00 | 70,00 |
| Halle-Hettst. | 74,00 | 72,25 |
| Niederlaus. Eb. | 31,00 | 29,50 |
| Schantungbahn | 8,20* | 8,30* |
| Zschipk.-Finst. | 230,00 | 230,00 |
| **Schiffahrtsaktien** | | |
| Hamb. Packetf. | 148,00 | 148,87 |
| Hamb.-Südam. | 213,50 | — |
| Hansa, Dampfsch. | 211,50 | 210,00 |
| Neptun Bremen | 145,00 | 144,00 |
| Norddtsch. Lloyd | 152,50 | 152,50 |
| Ver Elbschiffahrt | 77,00 | 78,75 |
| **Brauereiaktien** | | |
| Engelhardt | 208,50 | 211,00 |
| Löwenbrauerei | 278,00 | 276,00 |
| Schulth. Patzenh. | 401,00 | 402,00 |
| Brauh. Nürnbrg. | 184,00 | 184,50 |
| Leipz. B.Riebeck | 155,00 | 153,25 |

| Bankaktien | | |
|---|---|---|
| A.D.Cred.-Anst. | 146,00 | 146,50 |
| Berl.Handelsges. | 268,75 | 268,50 |
| do. Hyp.-Bank | 229,00 | 229,00 |
| Com.- u.Privatb. | 177,00 | 175,50 |
| Darmst. Nat.-B. | 240,00 | 238,50 |
| Deutsche Bank | 166,00 | 165,75 |
| Disk. Command. | 160,50 | 160,00 |
| Dresdner Bank | 160,12 | 160,75 |
| Hall. Bankverein | 142,00 | 142,00 |
| Reichsbank | 194,25 | 193,50 |
| Sächsische Bank | 189,00 | 189,00 |
| **Industrieaktien** | | |
| Akkumulatoren | — | 154,00 |
| Adl. Portl.-Zem. | 143,75 | 144,50 |
| Adler & Oppenh. | 215,00 | — |
| Adlerhütte Glas | 124,00 | 122,50 |
| Adlerwerke | 87,25 | 89,00 |
| Alexanderwerk | 67,50 | 67,50 |
| Allg.Elektr.Ges. | 170,75 | 170,75 |
| do. do. Vrz. | 89,87 | 90,00 |
| Alsen Portl.Zem | 238,00 | 237,00 |
| Ammendf.Papier | 220,25 | 223,00 |
| Anh. Kohlenw. | 108,50 | 106,00 |
| do. do. Vz.-A | 88,00 | 85,25 |
| AnkerwerkeA.G. | 181,50 | 181,50 |
| Annabg.Steingut | 55,00 | 55,75 |
| Augsb.Nbg.Mfb. | 113,75 | 112,50 |
| Bachm. & Ldw. | 229,50 | 231,75 |
| P. J. Bemberg | 440,50 | 451,00 |
| J. Berger, Tiefb. | 314,00 | 312,50 |
| Bergmann Elek. | 188,50 | 189,00 |
| Berlin-Gub.Hutf. | 358,00 | 355,00 |
| do. Holzkont. | 104,00 | 103,00 |
| do. Karlr. Ind. | 82,50 | 81,50 |
| do. Masch. F. | 126,50 | 126,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Borna Braunk. | — | — |
| Bösperde Walzw. | 77,00 | 74,00 |
| Braunk.u.Br.Ind. | 178,75 | 180,00 |
| Braunschw. Kohl | — | — |
| Braunschw. Jute | 161,00 | 160,50 |
| Braunsch.Masch. | 65,50 | 65,00 |
| Breitenb.Portl.C. | 147,75 | 147,75 |
| BuderusEisenw. | 103,50 | 103,37 |
| Bürstfbr. Kränzl | 59,00 | 58,00 |
| Busch Opt. Ind. | 88,00 | 87,00 |
| Busch Lüdensch. | 82,00 | 83,00 |
| Busch, Waggon | 68,00 | 70,00 |
| Calmon Asbest | 54,75 | 53,50 |
| Capito & Klein | 86,00 | 86,00 |
| Caroline Braunk. | 205,25 | 205,25 |
| Carton. Loschw. | 114,37 | 115,00 |
| Charl Wasserw. | 125,25 | 125,75 |
| Chem. F. Buckau | 113,50 | 114,00 |
| Chem. F Grünau | 88,00 | 88,00 |
| Chem. v. Heyden | 131,50 | 134,50 |
| do. Milch | 48,12 | 48,00 |
| do. Ind. Gels. | 79,00 | 79,00 |
| Chemn. Spinner | — | — |
| Chrom. Najork | 116,00 | 117,50 |
| Concord. ch.Fab. | 65,25 | 66,00 |
| do. Spinnerei | 139,25 | 137,50 |
| Cont. Caoutch | 117,50 | 118,75 |
| Corona Fahrr. | 72,75 | 72,75 |
| Cröllwitz Papier | 147,00 | 149,50 |
| Daimler Motoren | 86,00 | 86,00 |
| Demmer, Gebr. | 114,00 | 115,00 |
| Dtsch.Atl.Telgr. | — | 106,00 |
| do. Asphalt | 157,00 | 159,75 |
| do. Babcock | 151,00 | 152,50 |
| do Conti Gas | 180,00 | 180,00 |
| do. ErdölA.-G. | 134,00 | 134,50 |
| do. Fenstergl | 5,00 | 5,00 |
| do. Gußstahlf. | 110,00 | 106,50 |
| do. Jute-Sp. | 153,00 | 153,50 |
| do. Kabel | 94,12 | 94,12 |
| do. Linol.Untrn | 256,00 | 253,75 |
| do. Linoleumw. | 260,00 | 260,00 |
| do. Maschinen | 66,50 | 67,12 |
| do. Post-u.Eis. | 30,00 | 30,00 |
| do. Schachtbau | 113,25 | 116,00 |
| do. Spiegelglas | 79,00 | 80,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Steinzeug | 255,00 | 255,00 |
| do. Tel.u.Kab. | 114,00 | 113,00 |
| do. Ton-u.Stz. | 157,00 | 153,00 |
| do. Wollwaren | 55,50 | 55,00 |
| do. Eisenhdl. | 96,37 | 92,62 |
| do. Metallhdl. | 87,00 | 85,00 |
| Dommitzsch Ton | 168,00 | 171,00 |
| Doering&Lehrm. | 28,50 | 28,50 |
| Düren Metallw | 208,00 | 206,00 |
| Eilenburg Kattun | 96,00 | 95,00 |
| EintrachtBraunk. | 167,00 | 171,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 139,12 | 139,87 |
| Eisenmatthes | — | — |
| Elektra Dresden | 193,00 | 194,00 |
| El.Licht u. Kraft | 223,00 | 222,75 |
| Eschw. Bergw. | 211,00 | 211,00 |
| do. Rating.Mat. | — | — |
| Essen. Steinkohl. | 147,00 | 151,00 |
| Etzoldu.Kießling | 80,25 | 80,25 |
| Excelsior Fahrr. | 112,00 | 112,00 |
| Faber Bleistift | 76,00 | 77,00 |
| Fahlb. Saccharin | 139,00 | 139,00 |
| FalkensteinGard. | 117,00 | 118,00 |
| I. G. Farbenind. | 267,00 | 265,37 |
| Feldmühle Papier | 211,87 | 212,50 |
| Felt. Guilleaume | 124,00 | 124,00 |
| Flensb. Schiffb. | 115,00 | 115,00 |
| Fraustädt. Zuck. | — | — |
| Freund Masch. | 35,75 | 36,37 |
| Friedrichsh. Kali | 155,00 | 155,00 |
| Friedrichshütte | 156,00 | 156,00 |
| R. Frister & Co. | 113,00 | 113,50 |
| Fröbeln Zucker | 90,00 | 99,87 |
| Gaggenau | 39,75 | 39,75 |
| Gebhardt & Co. | 130,25 | 130,00 |
| Gebhardt&König | 71,50 | 71,50 |
| Gelsenkirch.Berg | 140,50 | 139,00 |
| Genthin Zucker | — | — |
| GermaniaPortlC. | 207,00 | 210,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 276,00 | 274,25 |
| Gildemeister | 100,75 | 100,75 |
| Gladbach Wolle | 180,00 | 180,00 |
| GlauzigerZucker | 97,00 | 97,50 |
| Glockenstahlw. | 38,25 | 38,50 |
| Gebr. Goedhardt | 123,50 | 123,00 |
| Th. Goldschmidt | 115,50 | 116,25 |

| | | |
|---|---|---|
| Hallesche Masch. | 165,00 | 166,00 |
| Hamburg.Elektr | 149,50 | 150,00 |
| Hammersenu.Co. | 142,00 | 145,50 |
| Hannov. Masch. | 62,00 | 61,00 |
| Harburg. Eisen | 126,00 | 125,00 |
| Harb. Gummi | 93,12 | 92,25 |
| Harkort Bergw | 27,50 | 27,50 |
| Harpen Bergbau | 193,00 | 192,87 |
| HartmannMasch. | 23,00 | 22,12 |
| Hedwigshütte | 112,00 | 113,25 |
| Heidenau Papier | — | — |
| Hildebrd.Mühlen | 57,00 | 57,00 |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers Verzk. | 82,00 | 81,87 |
| Hillewerke | 27,00 | 27,12 |
| Hilpert Masch. | 94,00 | 93,00 |
| Hirsch Kupfer | 112,62 | 112,25 |
| Hirschb. Leder | 120,00 | 119,00 |
| Hoesch Stahlw. | — | 147,00 |
| Hoffmann Stärke | 76,50 | 78,75 |
| Hohenlohewerke | 100,50 | 98,00 |
| Hotelbetriebsges. | 187,00 | 188,00 |
| HubertusBraunk. | 140,50 | 140,50 |
| HumboldtMasch. | 35,25 | 35,25 |
| Humboldt Mühle | 62,00 | — |
| Ilse Bergbau | 235,00 | 236,00 |
| Industriebau | 150,00 | 151,00 |
| Max Jüdel & Co. | 156,00 | 157,00 |
| Jülich Zucker | 71,00 | 71,50 |
| Kahla Porzellan | 115,00 | 114,75 |
| Kaiser-Kell.A G | 76,00 | 75,00 |
| Kaliw.Aschersib. | 177,50 | 175,50 |
| Kalker Masch. | 31,00 | 33,00 |
| Karlsruh.Masch. | 16,25 | 17,00 |
| Klöckner-Konz. | 125,50 | 126,00 |
| Köln-Neuess. B. | 147,00 | 147,25 |
| Köln. Gas | 95,50 | 97,00 |
| Körbisdorf Zuck. | 101,00 | 103,00 |
| Gebr. Körting | 87,25 | 86,75 |
| Körtings Elekt. | 120,00 | 124,00 |
| Kyffhäuserhütte | 74,00 | 78,00 |
| Lahmeyer & Co. | 170,75 | 169,25 |
| Laurahütte | 83,50 | 80,25 |
| Leipz. Immobil. | [illegible] | [illegible] |
| Leipz. Landkraft | [illegible] | [illegible] |
| Leipz. Pianofortf. | [illegible] | [illegible] |

| | | |
|---|---|---|
| LeonhardBraunk. | — | — |
| Leopoldsgrube | 95,50 | 95,00 |
| Lind. Eismasch. | 155,00 | 153,50 |
| Lindström A.-G. | 378,00 | 378,00 |
| Lingel Schuhfbr. | 72,00 | 72,00 |
| Lingner-Werke | 106,00 | 101,50 |
| L. Loewe & Co. | 270,00 | 270,50 |
| L. Lorenz A.-G. | 110,25 | 112,00 |
| Luckau u. Steffen | — | — |
| Lüdensch. Met. | 107,75 | 105,00 |
| Lüneb. Wachsbl. | 92,00 | 92,87 |
| Magdeb. Gas | 93,25 | 93,25 |
| do. Bergwerk | 99,50 | 99,00 |
| do. Mühlen | 118,50 | 120,00 |
| Mannesmannröh. | 153,25 | 153,00 |
| Mansfeld A.-G. | 120,00 | 120,12 |
| Maschfb. Buckau | 161,25 | 161,25 |
| „ Kappel | 80,00 | 78,25 |
| Mech.Web. Lind | 236,50 | 233,00 |
| Motoren Deutz | 66,50 | 66,50 |
| Neckarsulm | 101,00 | 101,00 |
| Niederlaus.Kohl. | 166,00 | 167,50 |
| Nordd. Wollkäm. | 164,25 | 164,00 |
| Oberb.Uebertl.Z. | 103,50 | 103,50 |
| Obsch.-Eisb.-Bd. | 105,00 | 105,37 |
| „ Kokswerke | 99,25 | 99,25 |
| do. do. Genuß | 80,00 | 79,00 |
| Odenw.Hartst.-I | — | — |
| Oeking. Stahl | 31,75 | 31,75 |
| Orenst. & Koppel | 135,00 | 135,75 |
| Ostwerke | 360,00 | 349,00 |
| Phönix Bergbau | 104,67 | 102,50 |
| do. Braunk. | 102,50 | 102,50 |
| Jul. Pintsch | 174,00 | 174,00 |
| Pittler | 240,00 | 240,00 |
| Plauen Gardinen | 133,25 | 135,00 |
| Plauen Spitzen | 60,00 | 58,50 |
| do. Stickerei | 160,00 | 158,00 |
| Plauen Tüll u.G. | 80,12 | 80,25 |
| Pöge Elektr. | 108,25 | 107,25 |
| do. V.-A. | — | — |
| Rathgeb. Wagg. | 90,00 | — |
| Rauchw. Walter | 92,50 | 92,50 |
| Ravensb. Spinn. | — | — |
| Reichelt Metall | 91,00 | 92,25 |
| Reisholz Papier | 254,00 | 252,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Reiß & Martin | 68,00 | 68,00 |
| Rhein. Braunk. | 241,75 | 242,00 |
| Rhein. Chamotte | 66,00 | 64,00 |
| do. Elektrizität | 152,50 | 151,50 |
| do. Maschinen | 26,00 | 24,75 |
| do. Spiegelgl. | 176,25 | 178,00 |
| Rheinstahl | 174,25 | 174,00 |
| Rh.-Wstf. Kalkw | 135,00 | 133,00 |
| do. do. Sprgst. | 101,50 | 100,00 |
| David Richter | 207,00 | 210,50 |
| A. Riebeck Mont. | 149,50 | 148,50 |
| J. D. Riedel | 54,00 | 54,00 |
| Rockstroh-Werke | 120,50 | 120,00 |
| Roddergrube | 620,00 | 620,00 |
| Ph. Rosenth. Pz. | 113,50 | 115,50 |
| Rositzer Zucker | 78,00 | 81,00 |
| Ruscheweyh | 123,62 | 124,75 |
| Rütgersw. A.-G. | 98,50 | 96,00 |
| Sachsenwerk | 124,00 | 124,87 |
| SächsCartonn.M. | 21,25 | 21,25 |
| SächsGußstDöhl. | 136,00 | 136,50 |
| Saline Salzung. | — | — |
| Salzdetfurth | 254,00 | 249,00 |
| Sangerh. Masch. | 127,00 | 128,00 |
| Sarotti-Schokol. | 180,25 | 181,50 |
| SauerbreyMasch. | 61,00 | 61,75 |
| Saxonia-Zement | 140,00 | 143,25 |
| Scheidemandel | 26,62 | 26,00 |
| Schneider, Hugo | 114,25 | 114,12 |
| SchomburgSöhn. | — | — |
| Schönebeck Met. | 66,00 | 65,50 |
| Schubert &Salzer | 352,00 | 353,00 |
| Schuckert & Co. | 189,25 | 188,75 |
| Siegen-Solinger | 47,25 | 47,25 |
| Siemens Glasind. | 148,00 | 147,00 |
| Siemens &Halske | 293,50 | 291,50 |
| Sinner A.-G. | 79,00 | 78,75 |
| Sonderm. & Stier | 87,00 | 87,25 |
| Spinn. Renner | — | — |
| Sprengst.Carbon | 119,50 | 119,50 |
| Stadtberg. Htt. | 43,00 | 43,25 |
| Staßfurt. Chem. | 41,50 | 41,50 |
| Stock & Co. | 74,50 | 74,00 |
| Stöhr Kammgarn | 170,50 | 170,00 |
| Stoewer Nähm. | 56,00 | 57,50 |
| Stollberger Zink | 225,75 | 226,50 |
| Strals.Spielkarten | 257,00 | 273,00 |

| | | |
|---|---|---|
| C. Tack | — | 118,50 |
| Tafelglas | 124,50 | 124,50 |
| Telefon Berliner | 73,00 | 73,00 |
| Terra Samenzu. | 24,00 | 24,00 |
| Teutonia Misb. | 180,50 | 180,50 |
| Thür.Bleiweißfb. | 54,00 | 51,50 |
| do. El. u. Gas | 142,75 | 142,50 |
| „ Gas Leipzig | 144,50 | 144,75 |
| Leonh. Tietz | 197,75 | 199,00 |
| Trachenbg.Zuck. | 59,50 | 59,00 |
| Triptis Porzellan | 90,25 | 90,25 |
| Tüllfabrik Flöha | 108,62 | 107,00 |
| Ver. Glanzstoff. | 576,00 | 574,00 |
| „ Gothaniawerk | — | — |
| „ HarzerPortl.C | 125,25 | 126,75 |
| do. Jutesp. Lit.B | 123,00 | 125,00 |
| do. Laus. Glas | 141,00 | 138,50 |
| do. Märk.Tuch | 72,50 | 72,75 |
| do. Port.-Zem. Schimischow | 240,00 | 239,00 |
| V.SchuhfBernW. | 81,00 | 81,00 |
| do. Smyrna-T. | 151,00 | 148,00 |
| do. St.Zyp&W. | 203,00 | 202,50 |
| Ver.Thür.Metall | 58,25 | 58,50 |
| Vogel Tel.-Draht | 93,75 | 95,00 |
| Vogtl.Maschinen | 76,50 | 79,87 |
| Vogtl. Tüll | 91,25 | 91,00 |
| VolksAelt.Porz. | 54,25 | 55,00 |
| Vorwhl.Portl.-Z | 187,00 | 186,75 |
| Wandererwerke | 217,00 | 222,00 |
| Warstein Grub. | 132,00 | 133,00 |
| Wegelin & Hübn. | 124,00 | 124,00 |
| Wenderoth | 93,00 | 93,00 |
| Wsch.-Weißenf. | — | 188,00 |
| Westeregeln Alk. | 187,00 | 182,50 |
| Wissner Metall | 138,00 | 137,00 |
| Wittener Guß | 49,50 | 50,00 |
| Wittkop Tiefb. | 143,00 | 142,00 |
| Wolf, R. | 56,75 | 55,87 |
| Wotan-Werk | 8,50 | — |
| Wrede Malz | 135,00 | 138,00 |
| Wunderlich &Co | 149,00 | 148,00 |
| Zeitzer Masch. | 167,50 | 166,00 |
| Zellstoff-Verein. | 151,50 | 153,50 |
| do. Waldhof | [illegible] | 258,50 |
| Zuck. Rastenbg | 52,80 | 52,00 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0009

# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

## Mietgesuche

Zwei bis drei leere
**Zimmer**
von jungem Ehepaar gesucht. Offert. unt. D 2140 an die Exp. d. Ztg.

**6. möbl. Zimm.**
Nähe Robert-Franz-Straße, Kirchtor, zum 1. Febr. gesucht. Off. unt. U 2972 an die Exp. d. Ztg

**Laden**
in Halle, Verkehrsstraße, zum 1. März gesucht. Ang. an K. Möritz, Ammendorf, Beesener Str. 40.

## Grundstücksmarkt

Herrschaftliches
**2-Familienhaus**
in guter Lage im Norden von Halle zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. Off. unter T 25763 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche zum Mitbewohnen meines möbl., idyllisch gelegenen
**Landhäuschens**
im Harz pensionierten Beamten bis 65 J. alt. Uebernehme gern Pflege. Frdl. Zuschr. erbeten nach Ziegelrode, Dorfstr. 8.

**Fleischerei**
sofort billig zu verk. Off. unt. B. Z. 5166 an d. Exp. d. Ztg.

**Landgasthof**
mit 10—18 Morgen Feld wird zu kaufen oder zu pachten ges. Ang. erb. u. K 25754 an die Exp. d. Ztg.

Suche gutgehenden
**Landgasthof**
mit Saal, verbunden mit Landwirtschaft, bei 12—15 000 M. Anzahlung. Off. unt. U 3008 an die Exped. d. Ztg.

**Grundstück**
mit großem Hof und großer Toreinfahrt, nicht unter 2000 qm, im Stadtinnern gelegen, **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **H H 969 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

## Pachtgesuche

**Gutg. Bäckerei**
in Stadt oder Land zum 1. April zu pacht. gesucht v. tücht. Geschäftsmann, 5000 M. vorh. Off. u. Q 1825 an die Exp. d. Ztg.

## Zu verkaufen

Eine guterhaltene
**Bettstelle**
mit Matratze billig zu verkaufen. Halle, Riemeyerstr. 21, I r.

Gute
**Sitzbadewanne, 2 Herrenmäntel**
und and. Kleidungsst. verkauft billig. Halle, Streiberstr. 35, II l.

**Kinderwagen**
spottbillig z. verkauf. Schulze, Halle-Trotha, Saalwerderstr. 5, I r.

**Gute Violinzither**
zu verkaufen. Karl Herold, Thondorf-Siersleben.

Für 20 M. verkaufe
**Rieschels-Patent-Grude**
Kittel, Halle, Burgstr. 12 prt.

Eine wenig gebr.
**Leitspindel-drehbank**
3 m lang, Spitzenhöhe 165 mm, hat zu verkaufen Hermann Fenger, Wennungen.

Verkaufe 2 Jahrg. (1926 u. 27) „Welt u. Haus" und
**Babykorb**
Kippe, Halle, Rainstraße 7, 1 Tr.

**Radio**
gutgehend,
**Schreibmaschine**
preiswert zu verkauf. Halle, Gr. Wallstraße Nr. 29, part. r.

**Pianos**
Neuanfertigung
Stimmen
Reparaturen
Bequeme Zahlung
**K. Weißhaupt**
Klavierbaumeister
Halle, Beesenerstr. 60

**Blumentisch**
rund mit Aufsatz, Lederkoffer, Mövengefied. z. Hut, Herrenhandschuhe (Nappa Gr. 8½).
Halle, Blumenthalstr. 13, I. 11—3 zu Hause.

Gebrauchter
**Schreibtisch**
zu verkaufen. Halle, Moritzkirchhof 12, I.

**Aepfel**
30 Ztr. Goldparm., Boskop, Landsberger udn Canada-Reinetten hat abzug. Kummer, Wennungen, Post Nebra a. d. U., Stat. Carsdorf.

**Handtafelwagen**
zweirädrig, zu verk. Bernstein, Halle, Kl. Ulrichstr. 24.

**Gitt.-Kinderbett**
mit Matratze billig zu verkaufen. Scharf, Halle a. S., Burgstraße 32.

**Speise-Saatkartoffeln**
u. Futterrüben verkauft Ammendorf, Siebenhufenstr. 10.

**Grammophon**
mit Platten, gut erh., Preis 20 M., zu verk. Halle a. S., Bertramstraße 24, I l.

**Damenmaske**
Bubi, Gr. 42, zu verk. Halle, Bernburger Straße 10, p.

**Kinderwagen**
weiß, sehr gut erh., verkauft billig Halle, Hübnerstraße 7, I. r.

Eleganter
**Kinderwagen**
zu verkaufen. Ammerdorf, Hallische Str. 34, prt.

**Gr. eich. Tisch**
billig zu verkaufen. Halle, Forsterstraße Nr. 37, II. l.

Ein
**Ausstellungsschrank**
mit Spiegeln, für Friseure passend, preisw. zu verkaufen. Halle, Königstr. 14, part.

## Kaufgesuche

Fabrikationsreifes
**Patent**
für Metallwaren od. Lizenz zu kaufen gesucht. Offert. erbeten unter B 78 an die Exp. dieser Zeitung.

Sehr gut erhalten.
**Teppich, Nußb.-Schlafz.-Schrank u. Läufer**
zu kaufen gesucht. Offert. unt. B Z 5171 an die Exp. d. Ztg.

**Brockhaus**
Kleines Konversations-Lexikon, 6. Aufl., in 4 Bänden, antiquarisch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B Z 5044 an die Exp. d. Ztg.

**Grammophon**
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. D 2135 an die Exp. d. Ztg.

**Nähmaschinen**
gebr., auch wenn verrostet, alt und unbrauchbar, werden gekauft. Offert. unt. C 927/28 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Echter Teppich**
(Smyrna, Perser), kleiner Prunkspiegel, eleg. Damenschreibt. privat zu kaufen ges. Angebote unt. U 2973 an die Exp. d. Ztg.

## Automarkt

**Motorrad**
zu verkaufen. Preis 150 M. Zu erfr. bei Anna Kirchner, Siedten, Mühlenstr. 2.

## Tiermarkt

Verkaufe preiswert 4 Stück mittelschwere
**Pferde**
6j., wegen Nachzucht. Fr. Peter, Gutsbes., Döß̈el b. W.

In mein. Stallung. h. ich w. fr. langschw. s. Dänen, langschw. Preußen, Ermländer, Russen u. Pony. Das. sind 2 Rollw., 20 u. 30 Ztr. Tragkr., sow. 1 Hinterl. preisw. z. g. Zahlungsb. zu verkauf. Louis Heynert, Halle, Krausenstr. 17, Tel. 29342.

Eine hochtragende
**Zugkuh**
zu verkaufen Ritzgerode Nr. 11.

**Zugkuh**
mit Kalb, unt. zweien die Wahl, verkauft Winzer, Niedereichstädt.

**Schlachte-schweine**
bis 3½ Ztr., sofort gesucht. Angeb. unt. C 1561 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Hochtragende
**Ziege**
und Kleehen zu verk. Annarode, 5. Aufseher, Joh. M.

Eine zweijährige tragende
**Ziege**
zu verkaufen, Milchleistung frischmelkend über 3 Liter. Zu erfragen bei Alfred Reinicke, Unterkriegstedt.

**5 Truthähne**
27er Brut, abzugeb. Märter, Obersdorf, b. Sangerhausen.

Ein echter Zwerg-
**Rehpinscher**
zu verkaufen. Eisleben, Helbraer Str. 13.

Reizendes
**Kätzchen**
i. gute Hände zu verschenken. Halle a. S., Unterberg 8, prt. l.

Zwei hübsche, acht Wochen alte
**Kätzchen**
in gute Hände gibt ab Fischer, Halle a. S., Bergstraße 6.

## Kapitalien

**1. Hypothek 15000 RM.**
eventuell auch höher,
sucht gute, alte Firma zur Erweiterung des Geschäfts zu soliden Bedingungen. Offerten unter H G 968 an Rudolf Mosse, Halle.

**Bargeld-Hypotheken**
Auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke, Neubauten, Güter- und Fabrikgrundstücke langjährig fest auszuleih. Bothe, Schillerstr. 56 Tel. 25444. gegr. 1910

Suche
**1000—2000 M.**
auf gut gehendes Geschäft gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen. Off. unt. U 2974 an die Exp. d. Zeitung.

Suche gegen Sicherh. Darlehn von
**600 Mark**
auf ein Vierteljahr. Off. unt. D 2095 an die Exp. d. Ztg.

Wer leiht Geschäftsfrau
**200 Mark**
Sicherheit vorhanden. Off. unt. F 4455 an die Exp. d. Ztg.

Forstbeamter sucht Darlehn von
**150 Mark**
gegen monatl. Rückz. u. zeitgemäße Zinsen. Sicherh. vorh. Bes. Dank zugesichert. Gefl. Zuschr. unt. Waidmannsdank J 25753 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Aelt. Frau sucht sof.
**50 RM.**
zu leihen gegen Rückgabe von 60 M. und 10 Ztr. Kohlen. Off. unt. Q 1827 an die Exp. d. Ztg.

## Unterricht

**Kaufmännische Privatschule**
Dir. R. Bismarck.
Anmeldungen zum **Osterkursus** werden jetzt angenommen.
Töpferplan 1 (Leipziger Turm).

Suche für meine Tochter tüchtige
**Klavierlehrerin**
Off. mit Preis erbet. unter G 25750 an die Exp. d. Ztg.

**Kochschule**
Tischdeck-, Servierkursus, für Beruf u. Leben, evtl. volle Pension, Bad Bibra, Badeplatz 3.

## Heiratsgesuche

Jg. Handwerker, 28 Jahre, sucht Bekanntschaft mit Fräulein oder Witwe zw. Motorradtouren, sp.
**Heirat**
nicht ausgeschlossen. Off. unt. F 4452 an die Exp. d. Zeitung.

Frau, 47 Jahre alt, sucht Bekanntschaft m. einem Herrn gleichen Alters zwecks späterer
**Heirat**
Offerten an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Gebildetes, lebenslustiges, nettes Mädel v. Lande, dunkelbl. Bubenkopf, angeneh. Aeuß., Mitte 20, gut. Ruf, Aussteuer und ein Grundvermögen (Wert mindst. 40 000 M.) sucht gesunden, treuen
**Lebenskamerad.**
In Frage kommen Gutsbes., Akademiker in sich. Pos. oder höh. Beamter. Nichttänzer bevorzugt. Off. unter M 25756 an die Exp. dieser Zeitung.

Solid. Schuhmacher, 26 Jahre, Nichttänzer, wünscht die Bekanntschaft eines lieben, netten Mädels, auch v. Lande angenehm, zwecks späterer
**Ehe**
Offerten, möglichst m. Bild, erb. unt. O 100 postl. Freyburg a. U.

Landwirt, 30 Jahre, vermög., solid, tüchtig, verträglich, wünscht in Wirtsch. b. 30 Morg.
**einzuheiraten**
Verschwiegenheit Ehrensache. Gefäll. ausführ. Offerten an Otto Krehayn, Pretzsch a. d. Elbe, Neumarkt 12.

Zwei Freunde (Handw.) im Alter von 22 u. 23 Jahren, suchen die Bekanntsch. zweier netter Mädels von 17 bis 21 Jahren (Nichttänz.) zw. spät.
**Heirat**
zu machen. Diskr. w. zugesich. Off. m. Bild unt. L 25755 an die Exp. d. Ztg.

## Vermischtes

Feine
**Schuhreparatur**
— Handarbeit — erhalten Sie. Aufweiten — Strecken J. Lenk, Halle.

**Maurer**
empfiehlt sich zum Instandsetzen v. Häusern u. dergl. bei billigster Ausführung. Offert. unt. U 3007 an die Exp. d. Ztg.

Aerztlich geprüfte
**Masseuse**
E. Tempehahn b. Kittel, Halle, Halberstädter Straße 5, part.

**Herrenanzüge**
eleg. Kostüme und Knabenanzüge werd. billig angefertigt und gewendet. Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 58, 3 Treppen.

## Zu verpachten

**Wiesenverpachtung.**
Die in Franzig, Flur Morl, belegene 11 Morgen große **Wiese** soll **Mittwoch, den 1. Februar,** nachm. 2 Uhr, im Gasthof Schwan bei Sennewitz öffentlich verpachtet werden.
**Der Besitzer.**

Für die erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich unserer
**silbernen Hochzeit**
sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.
**Friedrich Amalang,** Kaufmann
**und Frau.**

Aus Anlaß meines 25 jährigen Geschäftsjubiläums sind mir soviel Ehrungen und Geschenke zuteil geworden, daß ich allen nur auf diesem Wege herzlich danken kann.
**Firma E. Berschmann**
Albrechtstraße 3.

**Statt Karten.**
Für die überaus vielen, herzlichen und wohltuenden Beweise und Verehrung, die uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres teuren und unvergeßlichen Entschlafenen, des
**Fleischermeisters**
**Wilhelm Taube**
von allen Seiten durch ehrendes, letztes Geleit, Blumenspenden, Wort und Schrift entgegengebracht wurden, ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken.
Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.
Im Namen aller Hinterbliebenen
**Frau Margarete Taube**
und Kinder.
Ammendorf, den 25. Januar 1928.

## Familien-Nachrichten

Nach langem, schweren Leiden starb plötzlich und unerwartet in der Landesheilanstalt zu Nietleben mein lieber Bruder, der frühere Glasermeister und Rentier
**Wilhelm Puppendick**
im Alter von 84 Jahren.
Halle (S.), den 25. Januar 1928.
Leipziger Straße 31.
Die tieftrauernde Schwester
**Rosalie Puppendick.**

**Statt Karten.**
Für die anläßlich meines 80. Geburtstages in so überreichem Maße gewordenen Ehrungen von nah und fern sage ich allen meinen aufrichtigsten Dank.
**Richard Reupsch,** Maurermeister
Halle a. S., Pfännerhöhe 11.

**Legen Sie Wert auf dauerhafte Sohlen**
auf pünktl. u. schnelle Bedienung, dann bringen Sie Ihre Schuhe in die
**Mod. Schuhreparatur, Halle, Schmeerstr. 6 und „Hallensia"-Besohlanstalt, Merseburg, Oelgrube 13**
Spezialität: Crepgummi-Besohlung Aufweiten :: Auffärben

**Die 36. große Rindvieh-Auktion der Viehverkaufsvereinigung Salzwedel und Umgegend**
findet am **Montag, dem 6. Febr. d. J.** vorm. 10½ Uhr statt. Zum Verkauf kommen zirka 250 Kopf Rindvieh (hochtragende und frischmilchende Kühe, tragende Färsen, Zuchtbullen, nicht tragende Kühe und Färsen, Bullen und Rinder). Es handelt sich um bestes, abgehärtetes, schweres Weidevieh, Altmärkischer und Lüneburger Zucht, darunter viele Herdbuchtiere. Besichtigung der Tiere von vormittag 9 Uhr ab in unseren Verkaufsräumen, vor dem Neuperver Tor.
Kulanteste Zahlungsbedingungen. Reflektanten erhalten den Katalog auf Wunsch kostenlos zugesandt.

**Gänsefedern**
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in saub., gewaschener, staubfr. Ware. Gerissene graue p. Pfd. 2,50 M., gerissene weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., gerissene Halbdaunen p. Pfd. 6 M., weiße Schleißdaunen p. Pfd. 7,50 u. 9 M., weiße Volldaunen p. Pfd. 10 Mark, Rupffedern 1a weißer Gänserupf, p. Pfd. 4 M., 1a weiße Halbdaunen p. Pfd. 6 M., allerbeste, schneeweiße dreiviertel Daunen p. Pfd. 8 M. versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken v. 36 M. an p. Stück. Nicht gefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und ausführl. Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Lubs,
Stettin-Grabow 80.

**Ganze Namen od. Vornam.**
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Erstklass.
**Schneiderin**
nimmt noch Kundsch. an Lindenstr. 62.

**Familiennachrichten**

Verlobungen (auswärts):
Else Weigel, Glauchau i. Sa., mit Willy Bloßfeldt, Naumburg.

Vermählungen (auswärts):
Kurt Reinknecht, Torgau, u. Frau Kamilla geb. Singer, Mitteldorf. — Willy Kirchberg u. Frau Christa geb. Prein, Weißenfels. — Fr. Smarsly, Weißstein, und Frau Hildegard geb. Edler, Weißenfels. — Oskar Hanser, Zeitz, und Frau Elisabeth geb. Schlegel, Leipzig.

Todesfälle (Halle):
Sophie Friedrich geb. Otto, 71 J. (Einäsch. 25. 1., 1,30 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Friedrich Möbius, 60 J., Halle-Nietleben (Beerdigung 26. 1., 3 Uhr).
Paul Sieb, 48 J. (Beisetzung 26. 1., 3 Uhr, Kirchenfriedhof in Trotha).
Martha Wiegand geb. Bräutigam, 57 J. (Beerdigung 26. 1., 2,30 Uhr, Kapelle Südfriedhof).
Hermann Wolf, 66 J. (Beerdigung 25. 1., 2,30 Uhr, Kap. Nordfriedh.).

Todesfälle (auswärts):
Heinrich Pförtner, Harzungen, 81 J., (Beerdigung 26. 1., 3 Uhr).
Agnes Böttner geb. Beyer, Erfurt, 62 J. (Einäscherung am 25. 1., 9,30 Uhr, Südfriedhof).
Antonie Gebigke geb. Kaiser, Kelbra a. Kyffh. (Beerdigung am 26. 1., 3 Uhr).
Martha Sperling geb. Körber, Hohm, 37 J. (Beerdigung 25. 1., 3 Uhr).

**Wer fährt im Klein-Auto**
Geschäftsmann, 2—3 mal wöchentlich, je zirka 50 km, etwa 10—6 Uhr? Gefl. Angebote unter F 4457 an die Exped. dieser Zeitung.

**Meine Fußboden-Putzmittel**
vorzügliche Qualität
50% billiger als Markenware.
Proben kostenlos.
**Parkett-Werkstätten Gustav Hönemann**
**Halle a. S.,** Gr. Märkerstr. 7
(Fabrikgebäude). Fernspr. 236 31 u. 258 49.

**Gummistempel**
liefert am
**Bestelltag**
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 2 4033

Signier- u. Datumstempel Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Isak Grünfeld, Kurz- und Weißwaren in Halle a. S., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., den 21. Januar 1928.
**Das Amtsgericht, Abt. 7**

Die Nachprüfung der Markenverwendung in den Invaliden-Quittungskarten wird hier in der Zeit vom 30. 1. bis 11. 2. 28 voraussichtlich in Berliner Straße, Liebigstraße, Thaerplatz, Volhardtstraße, Mauerstraße, Taubenstraße, Jacobstraße, Unterplan, Albert Schmidtstraße und Torstraße vorgenommen werden. Die Arbeitgeber werden um Bereithaltung der Quittungskarten, der 2 letzten Aufrechnungsbescheinigungen und eventl. der Lohnlisten ersucht.
Halle, den 24. Januar 1928.
**Kontrollstelle der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt,**
**Joby.**

**Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1928.**

Die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1927 und für die in der Zeit vom 1. 7. 1927 bis 31. 12. 1927 endenden Wirtschaftsjahre sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1928 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.
Halle, den 24. Januar 1928.
**Finanzamt Halle (Saale)-Stadt.**
**Finanzamt Saalkreis.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0010

# Neues vom Tage

## Ein Orang-Utan in Gefangenschaft geboren.

**Die Elefanten erwartet Mutterfreuden.**

Im Zoologischen Garten Berlin hat sich ein bedeutsames Ereignis zugetragen. Ein kleiner Orang-Utan hat nach langem Warten und Hoffen das Licht der Welt erblickt. Es ist dieses, wie Geheimrat Dr. Heck betont, das erstemal, daß ein Orang-Utan in der Gefangenschaft erzogen wurde. Hilflos hängt das Klümpchen an der Mutterbrust und verbeißt sich in den Tatzen dieser Welt.

Und dann steht man plötzlich vor einem weiteren Ereignis im Zoo: die „Toni" fühlt sich Mutter. Die Toni ist die „junge" Elefantin, deren glückliche Ehe mit dem indischen Riesenhäuter im Zoo schon sprichwörtlich geworden ist. Doch als der Gatte aus Hinterindien erfuhr, daß Nachwuchs im Anzug sei, wurde er grimmig und unhöflich. Er dachte wahrscheinlich: „Volk ohne Raum" — „Wohin sollen wir Elefanten in dem kleinen Käfig." Außerdem die Toni, seitdem sie sich Mutter fühlte, nicht mehr die alte. Ueberall stand sie im Wege und für zwei. Die Zooverwaltung hatte für die Schwerden des Gatten Verständnis und stellte der Toni ein eigenes Appartement zur Verfügung.

Da steht sie nun und wartet guter Hoffnung voll, schon zehn Monate lang. Es soll bis zur Geburt noch ein Jahr währen. Denn gemeiniglich pflegen die Elefantinnen es nicht unter 20 Monaten zu tun. Geheimrat Heck will sich der besseren Umstäden wegen nach Wien und Kopenhagen wenden. Die Oesterreicher und die Dänen haben bereits mit „Elefantenkühen" zu tun gehabt und verfügen daher über ein ausgebildetes Fachwissen.

## Deckeneinsturz in Frankfurt.

In einem Hause der Höchster Straße in Frankfurt a. M. stürzte gestern die Decke zwischen dem 2. und 3. Stockwerk plötzlich ein. Nur einem Glücksfall ist es zu verdanken, daß zwei im zweiten Stock spielende Kinder mit dem Schrecken davonkamen und die im dritten Stockwerk wohnende Mieterin, die mit der Decke abstürzte, sich an einem Teppich festhalten konnte und dadurch der Sturz verhindert wurde und ohne schlimmere Folgen blieb. Man vermutet, daß das Unglück auf die Erschütterungen zurückzuführen ist, die durch den dort vorbeigehenden starken Lastautoverkehr verursacht wurden.

## Ein Hellseher als Leichenschänder.

**Dokumentenjagd um Mitternacht.**

Aufsehen erregt in Köln die Verhaftung des Hellsehers Fastenrath, des Sohnes eines Postsekretärs. Fastenrath wird beschuldigt, an einer Kirchhofsschändung teilgenommen zu haben. Er soll mit Hilfe mehrerer Komplicen die Gruft einer bekannten Kölner Familie aufgesprengt haben. Der Sarg wurde um Mitternacht mit Meißel und anderen Werkzeugen geöffnet. Nach Aussage Fastenraths befinden sich im Sarg wichtige Dokumente, die sich auf eine Millionenerbschaft beziehen. Die Verbrecher kamen jedoch nicht zum Ziel, da sich die betreffenden Schriftstücke nicht im Sarg befanden.

## Unterschlagungen in einer Kirchenkassenverwaltung.

In der Schlettauer Kirchenkassenverwaltung sind große Unterschlagungen festgestellt worden, die sich auf 100 000 Mark belaufen sollen. Im Zusammenhang damit wurde bereits am Sonntag ein Stadtverordneter verhaftet, der doch schon vorher sein Amt niedergelegt hatte. Die Angelegenheit hat in Schlettau große Erregung hervorgerufen. Die amtlichen Stellen hüllen sich einstweilen in Schweigen und geben nur die Tatsache der Unterschlagung zu.

**Ein Schmuggler erschossen.**

An der polnischen Grenze bei Hindenburg wurde am Sonntag der Arbeiter Hoinisch aus Kaboze in schwerverwundetem Zustand mit einer Schußwunde aufgefunden. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er verstarb. Er ist, wie jetzt festgestellt wurde, bei der Rückkehr beim Schmuggeln an der Grenze von einem polnischen Zollbeamten erschossen worden.

**Tödlicher Unfall bei einem Skirennen.**

Bei der Sprungkonkurrenz im zentralschweizerischen Skirennen stürzte der in der Klasse der Senioren startende Hans Regli von Andermatt beim Aufsprung so unglücklich mit dem Kopf auf die Skispitzen, daß er an den Folgen gestorben ist.

# Wer gab Heinrich Westerfeld den Titel Professor?

## Eine mysteriöse Geschichte aus Dortmund — Betrug und Titelwut.

**Die Dortmunder Kriminalpolizei befaßt sich augenblicklich mit der Aufklärung eines raffinierten Betrugsmanövers, dessen Vorgeschichte folgende ist:**

In der Gemeinde Kirchlinde wohnt die Bergmannsfamilie Westerfeld. Auch der jetzt 27jährige Sohn Heinrich wurde Bergmann und arbeitete lange Jahre auf der in der gleichen Gemeinde liegenden Zeche Zollern. In seiner freien Zeit malte er viel und konnte nach geraumer Zeit ansprechende Arbeiten aufweisen, die guten Absatz fanden. Man erwachte in ihm der Gedanke, Kunstmaler zu werden. 1923 verließ er Kirchlinde und arbeitete bei bekannten Malern in den verschiedensten Städten des In- und Auslandes. Mitte 1927 kam er

**als angeblicher „Professor" nach Kirchlinde zurück.**

Die Kunde von der Laufbahn Heinrich Westerfelds bildete weit über die Grenzen der engeren Gemeinde hinaus das Tagesgespräch.

„Heinrich Westerfeld ist Professor geworden" hieß es, und allenthalben wurde er als ein Prachtkerl gefeiert. Es gab aber auch Personen in Kirchlinde, die dem schnellen Werdegang des ehemaligen Bergmannes mit Mißtrauen begegneten, und ihre Zahl wurde immer größer. Man zog Erkundigungen ein, die ein überraschendes Resultat zeitigten. Alle amtlichen Stellen erklärten, daß

**Westerfeld den Titel „Professor" nicht erhalten**

habe. Bei der Kirchlinder Polizei vorgeladen, zeigte er ein Familienstammbuch vor, das angeblich vom Standesamt 5 in Dresden ausgestellt worden war und in dem die Eintragung zu finden ist: „Kunstgewerbelehrer Heinrich Westerfeld, Professor ehrenhalber".

Da ein Familienbuch bekanntlich nach dem Personenstandsgesetz von 1924 den Charakter einer amtlichen Urkunde hat, hatte man keine Veranlassung, an den Angaben zu zweifeln. Inzwischen war Westerfeld nach Dortmund gezogen und legte auch im Polizeipräsidium wieder sein Familienbuch vor. Man glaubte ihm auch hier. „Dortmund ist für mich der richtige Platz," sagte er stets zu Bekannten, „ich wohne in der Knappenbergerstraße und

**male augenblicklich in der Westfalenhalle**

Alle Leute kennen mich in Dortmund und sogar im „Römischen Kaiser" (ein bekanntes Dortmunder Hotel) spricht man von mir. Glück mag der Mensch haben! Mein Restlohn steht immer noch auf der Zeche Zollern, er soll auch stehenbleiben als Andenken."

Die Ermittlungen interessierter Kreise nach der Zuständigkeit des Professortitels nahmen inzwischen ihren Fortgang. Der Name Westerfeld war bei den amtlichen Stellen unbekannt. Das Standesamt 5 in Dresden teilte mit, daß die Eintragung in das Familienbuch auf Grund der Ehrenurkunde des preußischen Ministeriums für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung in Berlin erfolgt sei. Das Ministerium teilte auf Anfrage mit: „Ueber die Verleihung des Professortitels an den Maler Heinrich Westerfeld ist hier nichts bekannt. Uebrigens wird nur noch die Amtsbezeichnung „Professor" in Preußen verliehen. Titelverleihungen finden nach Artikel 9 der Reichsverfassung nicht mehr statt. gez. Gall."

Auch Professor Dr. Max Liebermann und die Akademie der bildenden Künste in Dresden gaben dementsprechende Angaben.

„Professor" Westerfeld bewahrte die Ruhe.

Nunmehr hat sich der Direktor der Dortmunder Handwerker-, Kunst- und Gewerbeschule ebenfalls zu Ermittlungen entschlossen. Seine bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß Westerfeld kein Recht habe, sich „Professor" zu nennen. Daß gewiß seltene Betrugsmanöver wird jetzt restlose Aufklärung finden. Erwähnt sei noch, daß Westerfeld sich auch

**Eingang in die Familien Dortmunder prominenter Persönlichkeiten**

verschafft hat. Es gelang ihm sogar, auch aus dem städtischen Fonds für strebsame und talentierte Künstler eine Prämie von 300 RM. zu verschaffen.

In den letzten Wochen hat Westerfeld sich in Dortmund als Nachfolger des bestens bekannten Professor Kokoschka von der Akademie in Dresden ausgegeben.

## Der deutsche Dampfer „Albatros" im Orkan gesunken.

Nach Meldungen des Dampfers „Maurita", der im Tau des deutschen Schleppdampfers „Albatros" von Gibraltar nach Bergen unterwegs war, ist der „Albatros" am Sonnabend im Orkan gesunken. Die ganze 10—12 Mann starke Besatzung ist umgekommen. Die „Maurita" befand sich in außerordentlich schwerer Lage, da sie kein Feuer unter den Kesseln hatte und sich nur sechs Personen an Bord befanden.

## Fünfzehn Fischerboote gerettet.

Durch einen heftigen Sturm waren fünfzehn Fischerboote vom Libauer Strande in See getrieben worden. Dem zur Hilfeleistung hinausgehenden Dampfer ist es nur mit großer Mühe gelungen, die Fischer zu bergen. Ein mit vier Fischern besetztes Boot trieb sieben Tage auf der offenen See umher. Nur durch einen Zufall konnten die Insassen, denen Arme und Füße abgefroren waren, gerettet werden.

## Nach der Ehrenplakette das Zuchthaus.

Als vorbildlicher Vorkämpfer der Jugendbewegung wurde vor einiger Zeit ein Studienrat aus Aurich mit der staatlichen Plakette für Verdienste um die Jugend öffentlich geehrt. Das Schöffengericht in Aurich verurteilte ihn jetzt wegen schwerer Sittlichkeitsvergehen an seinen Schülern zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte war vor allem bei der Errichtung von Jugendherbergen tätig gewesen, in denen er nach Verabreichung reichlichen Alkohols an die Knaben seinen widernatürlichen Neigungen nachging.

## Eisschwierigkeiten im Rigaischen Meerbusen.

Die Eisbildung im Rigaischen Meerbusen ist so weit vorgeschritten, daß selbst die stärksten Dampfer ohne Eisbrecherhilfe das starke Eis nicht mehr bewältigen können. Gestern brachte der lettländische Staatseisbrecher sechzehn Dampfer in das offene Wasser und befindet sich mit sechs Dampfern auf der Rückfahrt nach Riga.

## 21 Zuchthäusler ausgebrochen.

In der Nähe von Detroit gelang es 21 Zuchthäuslern, aus dem Zuchthaus zu entkommen, indem sie einen Tunnel unter die sechszöllige Zuchthausmauer gruben.

## Stierkampf auf der Straße.

**Der Torero Fortuna ist der Held des Tages.**

In Madrid machte sich ein mit der Herde zum Schlachthof geführter Stier los. Quer durch Madrid rasend, verwundete das wütende Tier mehrere Menschen, darunter zwei alte Leute schwer. Die Polizei konnte den Stier nicht erschießen, weil sich zu viel Leute auf der Straße befanden. Schließlich begegnete der Bulle auf der Hauptgeschäftsstraße von Madrid, der Granvia, dem Torero Fortuna. Dieser schickte seinen Chauffeur in seine Wohnung, um ihm seinen Stierkampfdegen zu holen. Inzwischen gängelte er den Stier eine Viertelstunde lang nach allen Regeln der Arena auf der Granvia herum, bis der Degen eintraf. Mit diesem tötete Fortuna dann den Stier mit einem einzigen eleganten Stoß. Fortuna ist der Held des Tages in Madrid. Die Damen streuten ihm Blumen und die Geschäftsleute aus der Granvia beantragten für ihn bei der Regierung die Verleihung des Wohltätigkeitskreuzes.

## Bluttat in Mailand.

Gestern spielte sich in Mailand eine furchtbare Bluttat ab, die nicht nur in ganz Italien, sondern weit über die Grenzen der apenninischen Halbinsel hinaus in der ganzen katholischen Welt ungeheures Aufsehen erregt. Die Nichte des Papstes, Frl. Angelina Ratti, eine Tochter des Mailänder Seidenindustriellen Fermo Ratti, ist in ihrer Wohnung von einem Einbrecher erschlagen worden. Bisher ist es der Polizei noch nicht gelungen, dem Täter auf die Spur zu kommen.

## Sie kommen nicht hinüber.

Wie aus Tanger berichtet wird, ist Fräulein Gleitze von Tanger aus zu einem erneuten Versuch zur Durchquerung der Straße von Gibraltar gestartet. Sie geriet jedoch in eine Windhose und wäre beinahe ertrunken. Fräulein Gleitze gab ihren Versuch auf und erklärte, daß sie nunmehr ihre Absicht, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen endgültig aufgegeben habe.

## Todessprung in den Fluß.

Nach einer Meldung aus Norwich (Connecticutt) stieß ein Automobil, in dem ein Ehepaar mit vier Kindern einen Ausflug machte, abends auf der Brücke, die über den Shetucketfluß führt, mit einem Motorrad zusammen und stürzte in den Fluß. Sämtliche sieben Insassen des Automobils fanden den Tod.

## Das verhexte Haus.

**Beinahe eine Filmgroteske.**

Beträchtliches Aufsehen hat in London ein eigenartiger Fall in einem Hause in Battersea erregt. Hunderte von Menschen stehen täglich vor dem Gebäude und warten, daß etwas passiert. In dem Hause fliegen nämlich seit einiger Zeit aus unaufgeklärter Ursache Gegenstände umher, Möbelstücke fallen um u. a. m. Ein Waschekorb flog eines Nachts durch das Treppenhaus, und einem am nächsten Morgen kontrollierenden Polizeibeamten fiel eine Kartoffel von irgendwoher auf die Mütze. Ein Bewohner der geheimnisvollen Villa erzählt, daß im ganzen mehrere Pfund Kartoffeln in das Haus hineingeflogen sind, außerdem genug Kohlen, um zwei Feuer zu unterhalten, sowie große Mengen Soda und Kupfermünzen. Eine Glastür wurde zerschlagen. Die Bewohner sind zu Freunden gezogen, weil es nachgerade lebensgefährlich ist, sich in dem verhexten Hause weiter aufzuhalten.

## Wozu das Kreuzworträtsel gut ist.

Ein Bauer in Häring bei Kufstein hat jetzt auf seltsame Art seinen Bruder, von dem er im Säuglingsalter von etwa 60 Jahren getrennt wurde, wiedergefunden. Er bezieht die in Wien erscheinende „Kirchenzeitung", in der auch Kreuzworträtsel erscheinen. Eine Rätsellösung wurde kürzlich an die Schriftleitung des Blattes geschickt. In einer der nächsten Nummern fand die Tochter des Landwirtes unter den „richtigen Lösungen" ihren Familiennamen, seltsamerweise war als Adresse nicht Häring in Tirol, sondern Wien XVI. Bezirk angegeben. Der Vater erinnerte sich nun, daß man ihm vor vielen Jahren erzählt habe, in Wien lebe ein Bruder von ihm. Er hatte ihn lange nicht gesehen, da sowohl er wie der andere im Waisen- und Findelasyl in Graz geboren waren und im zartesten Alter zu fremden Leuten in Kost kamen; er hatte auch versucht, ihn aufzufinden, dann aber die Versuche aufgegeben, als es ihm Jahre hindurch nicht gelang, den Aufenthaltsort seines Bruders festzustellen. Nun schrieb er an die in der Lösung angegebene Wiener Adresse, und nach wenigen Tagen erhielt er einen langen herzlichen Brief des Verschollenen. Der Entschwundene war tatsächlich im Wege des Kreuzworträtsels wiedergefunden worden.

**Ein zweites Todesopfer des Flugzeugunglücks bei Tecklenburg.** Der bei dem Absturz des französischen Verkehrsflugzeuges bei Tecklenburg schwer verletzte Passagier Knostmann, der in die Universitätsklinik in Münster gebracht worden war, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

**Im Flugzeug rund um Europa.** Gestern sind die auf einem Europa-Rundflug befindlichen zwei deutsch-amerikanischen Flieger Kern und Seipelt auf dem Flugplatz Schleißheim bei München gelandet, wo sie von den Vertretern der süddeutschen Lufthansa begrüßt wurden. Morgen beabsichtigen die Flieger nach Stuttgart weiterzufliegen, womit ihr Europarundflug sein Ende erreicht.

**Flugzeugabsturz in der Schweiz.** In der Nähe von Thun ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Der schweizerische Militärflieger, Hauptmann Max Cartier stürzte bei einer Flugübung mit seinem Zweidecker aus großer Höhe ab. Der Leichnam konnte nur mit Mühe aus den Trümmern geborgen werden. Man nimmt an, daß der Absturz auf den Bruch eines Flügels zurückzuführen ist.

## Denkaufgabe Nr. 70.

**Der rechteckige Liebesbrief.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| O | B | S | A | D |
| G | P | R | E | K |
| M | R | F | H | L |
| A | S | I | E | N |
| L | T | A | N | D |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | B | | | |
| | | E | | |
| | R | | | L |
| | | I | | |
| | | | N | |

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| S | O | N | A | N | N | R | D | T | A | G | |
| U | K | F | G | M | 8 | L | C | S | C | S | |
| U | H | O | 4 | R | H | 6 | O | N | M | D | |
| O | A | 3 | L | P | A | T | S | E | K | A | |
| R | N | P | 7 | L | A | T | 3 | 2 | 2 | 4 | |

Möchten Sie gern wissen, wann und wo sich die beiden Liebenden Treffen wollen? Dann entziffern Sie bitte den rechteckigen (unteren) Brief. Sie wissen nicht, wie man einen derartigen Liebesbrief entziffert? Dann nehmen Sie nur die beiden oberen Quadrate zu Hilfe! Auch das soll Ihnen noch verraten werden, daß die Liebenden sich gewöhnlich der Schablone 11 bedienen. Können Sie den Brief entziffern?

KALODERMA
GELEE
35, 60, 85 PF.
WEISS
50, 75 PF., MK.1.-
F. WOLFF & SOHN
F. WOLFF & SOHN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0011

**Stadt-Theater**
Heute Mittwoch 20—23¼ Uhr
**Die weiße Frau**
Donnerstag, 20—22¾ Uhr
**Der Patriot**

**Textbücher**
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in den **Bücherstuben der Saale-Zeitung** (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) **Raonischestr. 10, Kleinschmieden 6** Tel. 24646.

**Rakete**
Das Haus der guten Kleinkunst
**Letzte Woche** des vorzüglichen Neujahrs-Programms
**Heute Mittwoch Elite-Abend** mit nachfolgendem **Trokadero und Tanz.**
**Sonnabend Großes karnevalistisches Bockbier-Fest** m. Überraschung.

**Stahlhelmkam.**
bittet bei all. billigen Preisen um
**Malerarbeiten**
aller Art. Off. unter S 2225 an die Exp. d. Ztg.

Junge, saubere
**Plätterin**
nimmt noch Kundsch. f. nachmittags außer dem Hause an. Werte Meldungen b. Werner, Halle, Turmstr. 153, II

**Damenmasken**
verleiht
A. Seidel, Halle, Gr. Märkerstr. 21, II.

**Walhalla**
Tel. 283 85
**Nur noch 7 Tage!!**
**Hartstein**
in seinen Glanzrollen!!
**Drei grüne Jungen**
und
**Adam u. Eva**

**MODERNES THEATER**
Nur noch kurze Zeit!
**„Das histor. Zimmer"**
u. d. urkomische
**Mac Turc**
Donnerstag, den 2. Februar
**Maskenball**

**Pension**
f. ein od. zwei Schül. j. 1. April frei. Off. unt. D 2067 an die Exp. d. Ztg.

**Einladung**
Ich veranstalte vom 26. bis 28. Januar eine Ausstellung der
**XOX-Biskuits**
und bitte meine verehrte Kundschaft, sich durch Entnahme von **Gratis-Kostproben** von der Güte und Preiswürdigkeit der ausgestellten **Waffeln, Gebäcke, ff. Keks** zu überzeugen.
**Felix Nitzsche**
Schokoladen-Laden
**Gr. Ulrichstr. 31**

Beachten Sie meine Schaufenster

**Karnevals-Perücken**
Größtes Perückenlager
empfiehlt
**Hans Meyer, Theaterfriseur**
Rannische Strasse 13
Gleichzeitig empfehle ich meinen **Damen- und Herrensalon** zur gefl. Bedienung.

Fernruf Nr. 220 44

**Gelegenheitskäufe!**
Ich verkaufe einige sehr wenig gespielte und wie neu überholte Instrumente:
**1 Steinway & Sons-Flügel**
Neupreis 3800.— Mk. für **2500.— Mk.**
**1 Rönisch-Flügel**
Neupreis 3500.— Mk. für **2200.— Mk.**
**1 Steck-Pianola-Piano mit Rollen**
Neupreis 3075.— Mk. für **2000.— Mk.**
ferner:
**1 Bechstein-Flügel**
für **1800.— Mk.**
**1 Förster-Leipzig-Piano**
Neupreis 1600.— Mk. für **1000 Mk.**
**B. Döll, Pianohaus**
Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig**
Donnerst., 26. Jan., 19 Jar u. Zimmermann
**Altes Theater in Leipzig**
Donnerst., 26. Jan., 20 Zwölftausend
**Neues Operettentheater in Leipzig**
Donnerst., 26. Jan., 20 Der Graf v. Cagliostro
**Stadt-Theater in Magdeburg**
Donnerst. 26. Jan. 19 Der Rosenkavalier
**Wilhelm-Theater in Magdeburg**
Donnerst., 26. Jan., 20 Wilhelm Auferstehung
**Friedrich-Theater in Dessau**
Donnst., 26. Jan., 19.30 Der Biberpelz
**Stadt-Theater in Erfurt**
Donnst., 26. Jan., 20 1. Symphonie-Konzert
**Deutsches National-Theater in Weimar**
Donnrst., 26. Jan. 19.30 Margarete

**Zoologischer Garten**
Donnerstag, den 26. Januar, 20 Uhr
**13. Symphonie-Konzert**
d. Hall. Symph. Orch. Ltg. B. Plätz
**Solistinnen: Frida u. Annerose Cramer, Leipzig.** (Violine und Viola), Händel — Mozart — Schumann (siehe Plakat).

**C.T** Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

**Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr**

**Große Premiere!**
unter persönlicher Anwesenheit von
**Wilhelm Dieterle**
dem Hauptdarsteller des Films!

Personen der Handlung
Präsident Hessenberg **Hans Mierendorff**
Olga, s. 2. Frau **Marc. Albani**
Luci, s. Tochter aus erster Ehe **Charl. Ander**
Paul Neurath, Schauspieler **Jack Trevor**
Melanie, s. Frau **Cl. Rommer**
R. Baumeister, Ingenieur **W. Dieterle**
Lebrecht Haase **Herm. Picha**
Frau Haase **M. Kupfer**
S. Werftschieff **R. Garrisson**

**8 Akte**
nach dem bekannten und meistgelesenen Roman „Der Kämpfer" von Ernst Klein

Die Hauptrolle verkörpert
**Wilhelm Dieterle**
So gut sahen wir ihn kaum jemals zuvor, wie in diesem Film. Die Genialität dieses großen Darstellers, der sich in Deutschland der größten Beliebtheit erfreut und dem heute fast die ganze internationale Filmwelt zujubelt, sprüht aus jeder Szene. Ein Künstler im wahrsten Sinn des Wortes, ein Mensch. Hingerissen von Dieterles beseelter Kunst geben auch die übrigen Darsteller ihr Bestes

**Marcella Albani** elegant, leidenschaftlich, sündhaft schön
**Charlotte Ander** übermütig kapriziös, ein Lied der Jugend
**Claire Rommer** anmut., voll Wärme und Innigkeit
**Jack Trevor** ein trefflicher Schauspieler
**Hans Mierendorff** gesetzt und vornehm
**Hermann Picha • Margarete Kupfer** köstlich in sein. Trottelei unübertrefflich im Spiel

**Hierzu der ausgezeichnete, abwechslungsreiche bunte Teil**

**Auf der Bühne:**
**Lajos Rigo,** der weltberühmte Geigenvirtuos
Anfangszeiten: 4.00 6.10 8.15, Kassenöffng. 1 Std. früher

**Wilhelm Dieterle tritt morgen in jeder Vorstellung persönlich auf!**

**Der Andrang wird gewaltig. Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellungen!**

**C.T** Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51

**Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr**

**1000 Freuden vermittelt Ihnen**
- durch die schönen Menschen der Handlung,
- durch die große Kunst der Darsteller,
- durch die spannende, lebensfrohe, sonnige Handlung, durch die unübertreffliche Bewegtheit
- einer meisterhaften Technik der Regie

der verfilmte erfolgreiche Roman von Arnold Bennett:

**Die Stadt der 1000 Freuden!**

8 Akte nach dem bekannten Ullstein-Roman von Arnold Bennett. — Die Hauptrollen verkörpern:

**Paul Richter** ein Darsteller von sprühender Lebensfülle, sympathisch, natürlich, von allen umschwärmt

**Glaire Rommer** über alles Lob erhaben, liebenswürdig und köstlich wie ein edler Wein, ständig moussierend und prickelnd

**Adele Sandrock - Gaston Modot**
**Langhorne Burton - Renée Héribel**

**Ein Film von Wundern und Köstlichkeiten, Festen und Vergnügungen, auf einem gewaltigen, von hinreißenden Rhythmen erfüllten Hintergrund von großer Feinheit und zwingender Schönheit.**

**Leben, Liebe, Lachen, Tanz, Lebenslust und Genuß, quellfrische Daseinsfreude, heiter und ausgelassen, silberhelles Lachen einer von harter Tagesfron unbeschwerten Jugend klingt aus jeder Szene, das uns noch auf dem Nachhausewege in den Ohren klingt.**

Hierzu:

**Der überaus prächtige, bunte Filmteil!**

Anfangszeiten: 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Kassenöffnung 1 Stunde früher.

**Und abends in die W. W. Stuben** ❖ Bier-Restaurant **Norddeutsches Haus**
Wandels Weinstuben Kapelle Rohleder Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tee **Königstraße 27**

**Wien bleibt Wien**
Der große **Wiener Maskenball**
der Oesterreicher und Sudetendeutschen
findet am **Sonnabend, dem 28. Januar ds. Js. im Wintergarten** statt. Anfang 7½ Uhr abds., Ende 3 Uhr.
Eintritt: Vorverkauf Herren 2.50, Damen 2.00
Abendkasse Herren 3.00, Damen 2.50
Vorverkaufskarten: L. Schmidt, Blumengeschäft, Rannische Straße 8, Pilz & Kamanik, Zigarrengeschäft, Steinweg 24

**Deutsche Qualitäts-Teppiche in 12 Monatsraten ohne jede Anzahlung**
liefert bedeutendes Berliner Teppich-Spezial-Haus. Diskrete und vornehme Abwicklung, reiche Auswahl. Verlangen Sie sofort unverbindliche Bemusterung. Schreiben Sie sofort unter „Teppichhaus Union A.-G." an die Exped. dieser Zeitung.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Universitätsring 6
Hauptanstalt Leipzig gegründet 1856 — ADCA — Kapital und Reserven RM. 51 000 000.—
Zur Kapitalsanlage empfehlen wir
**7- und 8%ige Goldpfandbriefe von Hypothekenbanken und Landschaften**
Gleichzeitig weisen wir auf unseren
**Hypotekenverkehr**
hin / Wir haben Instituts- und Privatgelder zu vorteilhaften Bedingungen an Hand und sind für gute Aufwertungs-Hypotheken jederzeit Käufer / Anträge sind an unsere Hypotekken-Abteilung zu richten

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801266/fragment/page=0012